Morgen-Ausgabe.



Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.: G. Wagner in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 631

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 9. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Die russischen Juden in London.

Sehr merkwürdige Aufschlüsse über die Kolonie der aus Rußland vertriebenen Juden in der Hauptstadt gewährt ein amtlicher Bericht, vom britischen Handelsamt auf Verlangen des Parlaments erstattet. Der Bericht ist veranlaßt worden durch die toristische Agitation gegen die Zunahme der Einwanderung fremder Arbeitskräfte, von der die englischen Lohnarbeiter allerdings bedrückt werden. Die werthvollen statistischen Ergebnisse der amtlichen Untersuchung erhalten eine Ergänzung durch die Kommentare, die ein Glaubensgenosse der dort geschilderten Menschenklasse, ein Herr M. Beer, in der „Neuen Zeit“ aus eigener Anschauung der Verhältnisse veröffentlicht Die Thatsachen sind auch für deutsche Leser von Interesse, weil die wirthschaftlichen Zustände, unter denen diese Auswanderer leben, bereits anfangen, auf unsere eigene Wirthschaftsverhältnisse zurückzuwirken.

In den Ostdistrikten Londons zählte im Jahre 1891 die aus Rußland und Polen stammende jüdische Bevölkerung 23 666 Köpfe. Nach den Ermittelungen Beers ist jedoch diese Ziffer, die bei der Volkszählung von 1891 herauskam, viel zu niedrig angesetzt, und er rechnet für das Ostend Londons heute mindestens 35 000 jüdische Zuwanderer. Die statistische Tafel des Handelsamts giebt die Beschäftigung dieser Leute bis ins Kleinste an. Die übergroße Mehrheit ist im Handwerk und in der Industrie thätig, ein paar Dutzend auch als Zimmerleute, Matrosen, Kellner 2c. Die Einzelzahlen können übergangen werden; dagegen ist hervorzuheben, daß ungefähr 60 pCt. sämmtlicher russisch-polnischer Juden in der Bekleidungsindustrie beschäftigt sind. Diese Konzentration der Juden in dem einen Gewerbe hat sich aus verschiedenen Ursachen herausgebildet. In ihrer Unkenntniß der englischen Sprache und Verhältnisse wenden sich die jüdischen Einwanderer zunächst an jüdische Arbeitgeber, die eben hauptsächlich der Bekleidungsindustrie angehören. Sodann thun sie es, um den Sabbath feiern zu können; die englischen Fabrikakte befreien die Werkstätten, die hauptsächlich jüdische Arbeiter beschäftigen, von der Sonntagsruhe, damit die Angestellten nicht zwei Tage in der Woche feiern müssen. In London geht die Redensart um, daß der eingewanderte Jude entweder ein Ausbeuter oder ein Ausgebeuteter sei. Diese Ansicht hört neuerdings auf, völlig zuzutreffen. Eine ganz sonderbare Gährung unter den russisch-polnischen Juden macht sich bemerkbar, ein Drang nach der Kultur, den auch der amtliche Bericht der Regierung hervorhebt. Daß diese Bewegung zunächst in sozialistischer, theilweise auch anarchistischer Richtung geht, kann sie dem Zuschauer natürlich nicht sympathisch machen, braucht uns ferner Stehende aber nicht näher zu kümmern. Der Anblick der seltsamen Mauserung dieser ärmsten und elendesten aller Menschen ist an und für sich interessant.

Eine Reihe von plötzlich ausgebrochenen und energisch durchgeführten jüdischen Streiks hat in den letzten Jahren fast durchgehends höhere Löhne, kürzere Arbeitszeit und gesundere Arbeitsräume zur Folge gehabt. Eine der sichtbarsten Wirkungen der jüdischen Einwanderung ist der für unsere betreffende Industrie so verhängnißvoll gewordene Aufschwung der Londoner Konfektion geworden. Früher war London auf die Berliner Mäntelindustrie angewiesen. Erst seitdem sich die russischen Juden dieser Branche bemächtigten, wurde England in Stand gesetzt, der deutschen Konkurrenz die Spitze zu bieten. Der Bericht des Handelsamts sagt darüber:

„Sie (die jüdischen Werkstätten) liefern für große Handlungshäuser in der City Mäntel, die bisher hauptsächlich von Deutschland importirt wurden .... Im Vergleich zu den englischen Arbeiterinnen in der Hausindustrie führen sie eine bessere Art der Arbeitsorganisation und ein besseres Produkt ein. Nach Mittheilungen von drei Londoner Firmen eröffnen sie die Aussicht auf erfolgreiche Konkurrenz in Deutschland.“

Das wäre denn ja eine wundersame Verschlingung von Ursachen und Wirkungen. Weil Pobedonoszew die Juden aus Rußland vertreibt, müssen unsere deutschen Bekleidungsarbeiter einem harten Wirthschaftskampfe entgegensehen, in dem sie vielleicht unterliegen werden.

Die russisch-polnischen jüdischen Einwanderer haben ziemlich schnell angefangen, ihre unglaublich verkümmerte „Kultur“, mit dem sie ihre orientalische Heimath verlassen haben, gegen Art und Sitte des neuen Wohnorts einzutauschen. Neben mehreren englischen Abendschulen für Erwachsene wirken die Freischulen für Juden, die von etwa 8500 Kindern besucht werden. Die Lehrer dieser Schulen richten ihre ganze Energie darauf, den Kindern die englische Sprache beizubringen, und ihre Bemühungen werden von Erfolg gekrönt. Im Parlamentsbericht heißt es an dieser Stelle:

„Beim Eintritt in die Schule sind die Kinder Russen und Polen, und beim Verlassen sind sie oft kaum von den englischen Kindern zu unterscheiden.“

Eigentliche „Paupers“, Leute also, die jede Energie zur Selbsthilfe verloren haben und im Arbeitshause oder ausschließlich von Armenunterstützung leben, giebt es unter den Einwanderern fast gar nicht. Nach dem erwähnten Parlamentsbericht bilden die russischen und polnischen Juden im Ostend Londons 18 Proz. der Bevölkerung, nehmen aber am Pauperismus nur mit 0,67 Proz. theil. Ebenso gering ist ihr Antheil am Verbrechen; im Jahre 1891 saßen 21 Juden im Gefängniß.

Es macht einen tragikomischen Eindruck, wenn man hört, daß sich diese verelendeten jüdischen Einwanderer zu einer Gruppe unter dem stolzen Namen „Ritter der Freiheit“ zusammengeschlossen und daß die Sozialdemokraten unter ihnen eine „Gruppe Vorwärts“ gebildet haben. Nach dem, in diesem Falle allerdings nicht unverdächtigem Zeugniß Beers ist die Beobachtung zu machen, daß die intelligenten jüdischen Arbeiter Sozialdemokraten werden, während die Unwissenden zum Theil fanatische Orthodoxe sind.

Die Agitation gegen die jüdischen Einwanderer wird wohl erfolglos bleiben. Der Parlamentsbericht faßt sein Urtheil dahin zusammen, daß diese russisch-polnischen Juden „im Ganzen eine friedliche und gesetzestreue Gesellschaft sind.“

Deutschland.

± **Posen,** 8. Sept. Der konservative „Reichsbote“ hat kürzlich seinen Lesern eine eigenthümliche Geschichte von einer unglaublichen Vernachlässigung der Schulverwaltung aus unserer Provinz zu erzählen gewußt. Danach wären die in Ritscherheim, Kreis Wongrowitz, eingeschulten Kinder seit April vorigen Jahres, wo das dortige katholische Schulhaus abbrannte, ohne jeglichen Unterricht geblieben, da zwischen der königl. Regierung und der Gemeinde bezüglich des Aufbaues eines neuen Gebäudes keine Einigung habe erzielt werden können. Die betreffende Mittheilung, welche übrigens aus dem „Reichsb.“ auch in zahlreiche andere Blätter übergegangen ist, entspricht indeß, wie wir aus Wongrowitz erfahren, nicht genau den Thatsachen, indem sie die in Ritscherheim obwaltenden außerordentlich schwierigen Verhältnisse ganz außer Acht läßt. Das Schulhaus in Ritscherheim brannte am 25. April v. J. ab; der Unterricht konnte indessen während der Sommermonate in einem anderen Raum, mit dem man sich in der Noth beholfen hatte, noch fortgesetzt werden bis gegen Ende Oktober; vom 1. November vorigen Jahres ab wurde aber der dortige Lehrer versetzt und da für die Wintermonate und auch später ein zu Schulzwecken geeigneter Raum in keinem der eingeschulten Orte Ritscherheim, Mionsa und Dombrowo aufzutreiben war, in die benachbarten Schulen die Kinder aber wegen Mangel an Raum oder wegen allzu großer Entfernung nicht einmal provisorisch eingeschult werden konnten, so mußte allerdings der Unterricht leider ausgesetzt werden. Außerdem stellten sich auch dem Wiederaufbau des abgebrannten Schulhauses außerordentliche Schwierigkeiten entgegen. Die Kosten sind auf 14 950 M. veranschlagt, während die Brandentschädigungsgelder nur 2190 Mark betragen, mithin noch 12 760 M. aufzubringen sind. Hierbei zeigte es sich, daß die Schulgemeinde Ritscherheim außer Stande ist, zu den Baukosten beizutragen oder Hand- und Spanndienste zu übernehmen; die fehlenden Baukosten müssen also von der Regierung übernommen werden. Dazu sollen derselben die Mittel aber erst bereit gestellt werden, was ebenfalls auf große Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten stößt. Schließlich wurden bei diesen Festsetzungen auch die seitherigen Patronatsrechte in Frage gestellt und neue Ermittelungen erforderlich, da es sich herausstellte, daß das abgebrannte Schulhaus nicht auf dem Grund und Boden vou Ritscherheim, sondem auf dem von Mionsa gestanden.

* **Berlin**, 7. Sept. Es wird jetzt berichtet, daß der Kaiser aus der Liste der zu dem ostpreußischen Provinzialfestmahl einzuladenden Personen im ganzen acht Gegner des Handelsvertrages mit Rußland gestrichen habe, und zwar neben den Grafen Mirbach-Sorquitten und Kanitz-Podangen und dem Feuersozietätsdirektor v. Klitzing auch Herrn v. Simpson-Georgenburg, den Grafen Klinckowström, die Grafen Dohna-Waldburg und Dohna-Wundlacken. Die „Kreuzztg.“ bemerkt zu dieser Thatsache:

Es ist bekannt, daß der Kaiser wiederholt kundgegeben hat, die seit drei Jahren eingeschlagene Wirthschaftspolitik entspreche seinen eigensten Intentionen, und er betrachte die Opposition dagegen als eine gegen seine persönlichen Absichten gerichtete. Ist daher die obige Meldung zutreffend — was wir nicht wissen — so könnten wir es nur als eine logische Konsequenz dieser Anschauungen Sr. Majestät ansehen, wenn er die Freunde seiner Wirthschaftspolitik besonders ehrt, ihren Gegnern aber sein Mißfallen zu erkennen giebt. Da die Opposition, die seitens der Konservativen den Handelsverträgen gemacht wurde, ihrer festen Ueberzeugung von der Schädlichkeit derselben entsprang, muß eine so „Kreuzzeitung“ und Gen., noch nicht Worte gefunden haben, so liegt doch schon eine Anzahl anderweiter Preßstimmen vor, von denen wir nachstehend einzelne auszugsweise wiedergeben:

Die Rede des Kaisers charakterisirt sich, schreibt die „Freis. Ztg.“, als ein Vertrauensvotum für den Reichskanzler Grafen Caprivi gegenüber den Agrariern.... Die Aufforderung des „noblesse oblige“ gilt in der Gegenwart für alle diejenigen, welche irgendwie im Volksleben nach ihrer gesellschaftlichen Stellung und nach ihren Geisteskräften oder Vermögensverhältnissen Hervorragendes zu leisten im Stande sind. Einen Adel als Stand giebt es heute weder rechtlich noch thatsächlich mehr. Personen mit adligen Namen finden sich in allen Kreisen der Gesellschaft. Alle Tugenden, aber auch alle Untugenden, welche im Volke vertreten sind, finden sich auch unter den Personen mit adligen Namen.... „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich, Standesvorrechte finden nicht statt.“ So heißt es in der preußischen Verfassungsurkunde. Der Bürger hat dieselben Pflichten wie der Adlige; aber der Adlige hat auch dasselbe Recht wie der Bürgerliche, auch das Recht zur Opposition. Die Opposition ist auch nicht bloß ein Recht, sie kann zur Pflicht werden, wenn die eigene Ueberzeugung eine Maßnahme der Staatsregierung als nicht vereinbar mit dem allgemeinen Wohl erkennt.

Der „Hamb. Korr.“ bemerkt:

Die Rede des Kaisers wird überall großes Aufsehen erregen. In kräftigen Worten hat der Hohe Herr betont, wie er seinen Pflichten landesherrlicher Fürsorge gerade für diejenigen Provinzen, in denen er gegenwärtig weilt, treu und eifrig nachgekommen sei, wie er aber auch das Recht, daß man seine Absichten nicht verkenne oder mißdeute, sondern sie mit Hingabe unterstütze, in Anspruch nehme. Im Osten Preußens hat der Widerstand gegen den russischen Handelsvertrag sich am hartnäckigsten gezeigt, und Männer, die nach Tradition und Lebensstellung sonst dem Throne am nächsten stehen, hatten an der Spitze der Gegner der kaiserlichen Politik gestanden. An sie vornehmlich ist das ernste Kaiserwort gerichtet, das in die Verheißung ausklingt, die Vergangenheit solle vergessen sein, und in die Mahnung, fest, treu, entschlossen zum Kaiser zu halten in dem Kampfe gegen den Umsturz für eine friedliche und gedeihliche Entwicklung. Von den Führern der preußischen Konservativen wird man auf diese klare Ansprache eine ebenso klare Antwort erwarten müssen, sie kann entscheidend für den Gang der Dinge in Preußen und im Reiche werden.

Die „Post“ hebt namentlich den Ruf zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie hervor, der mächtigen Wiederhall erregen werde.

Mit dem letzteren Passus befaßt sich naturgemäß auch der „Vorwärts“ besonders eingehend und bemerkt u. a.:

Wer und was „die Parteien des Umsturzes“ sind, gegen die der kaiserliche Ruf ergangen ist, das wissen wir nicht. Giebt es doch jetzt in Deutschland keine einzige Partei — die agrarische Adelspartei obenan — gegen die der Vorwurf des „Umsturzes“ nicht geschleudert worden wäre. Man darf nicht vergessen, daß der Kampf gegen die „Umsturzparteien“ ohne die durch die Verfassung eingesetzten gesetzgebenden Faktoren nicht geführt werden kann; der preußische und der deutsche Adel gehören nicht zu denselben. — Wir wollen uns also den Kopf nicht zerbrechen. Wir harren in heiterer Gemüthsruhe der Dinge, die da kommen, und halten unser Pulver trocken.

— Die höheren Offiziere, welche vor einigen Tagen in das ost- und westpreußische Manöverfeld abgereist sind, sollen, wie die „Voss. Ztg.“ hört, bei den Kaisermanövern als „Schiedsrichter“ in Thätigkeit treten. Diese Thätigkeit soll nach den darüber erlassenen Bestimmungen die im Frieden fehlenden Eindrücke und Einflüsse des Krieges nach Möglichkeit ersetzen. Ihre Entscheidungen gelten als im Namen des Leitenden gegebene Dienstbefehle, denen sich auch die im Range höher Stehenden zu unterwerfen haben. Bei jedem Manöver ist der Leitende gleichzeitig als Oberschiedsrichter thätig. Dieselben Umstände, die im Ernstfalle über Sieg oder Niederlage entscheiden, müssen auch im Frieden dem Ausspruche der Schiedsrichter zu Grunde liegen. Die Schiedsrichter werden vom Leitenden aus der Zahl der verfügbaren höheren Offizere bestimmt und ihnen Offiziere niederen Grades als Meldereiter beigegeben. Bei den Kaisermanövern werden sie allerhöchsten Ortes bestimmt und ihnen durch den Chef des Generalstabes der Armee Generalstabs-Offiziere zugetheilt. Von diesem Jahre ab finden auch der Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements und die vier Ober-Quartiermeister bei den Kaisermanövern stets als Schiedsrichter Verwendung. Dies mag wohl auch der Grund sein, daß der bisher für diese Zwecke immer verfügbar gewesene Inspekteur der Jäger und Schützen in diesem Jahre zum ersten Male dazu nicht herangezogen worden ist. Mit der Beurtheilung des Artilleriekampfes sind möglichst besondere Schiedsrichter zu beauftragen. Bei Truppentheilen der Infanterie und Feldartillerie kann sich der Schiedsrichter auch der neu eingerichteten Verlustflaggen bedienen, niemals ist er aber berechtigt, kämpfender Artillerie den Befehl zum Verlassen ihrer Stellung zu geben.

— Wie Fürst Bismarck gewohnt gewesen ist, seine Ministerkollegen zu behandeln, dafür bietet einen Beleg ein Brief des Fürsten an den Grafen Friedrich zu Eulenburg, den damaligen Minister des Innern, aus dem Jahre 1872, in dem er ihm Vorwürfe über seine Passivität in der Behandlung der Polenfrage macht. In jenem Brief, der in dem von Dr. Horst-Kohl herausgegebenen Bismarck-Jahrbuch veröffentlicht wird, heißt es:

„Ich habe in Folge der Ueberanstrengung, die für mich daraus erwächst, daß ich Ihnen und den anderen Kollegen nur in der Rolle des lästigen Bittstellers und Mahners näher treten kann, meine Nervenkräfte erschöpft, und ich kann mein Geschäft unter diesen Bedingungen nicht fortführen. Wir brauchen vier Mi-

deutliche Kundgebung Sr. Majestät sie bei ihrer treuen Ergebenheit gegen die Person ihres königlichen Herrn schmerzlich berühren. Die Ueberzeugung jedoch, nach bestem Wissen und Gewissen für das von ihnen als richtig Erkannte eingetreten zu sein, darf und wird in ihnen niemals das Gefühl der Verbitterung aufkommen lassen.

— Die Königsberger Rede des Kaisers wird, wie es bei ihrem bedeutungsvollen Inhalte nicht anders zu erwarten war, in den Blättern bereits eifrig kommentirt. Wenn auch begreiflicher Weise die Organe des Bundes der Landwirthe und der junkerlichen Fronde, in erster Reihe die nisterpräsidenten: für Se. Majestät, wo ich fühle, daß mein Einfluß schwindet, für die Kollegen, für das Parlament und für die auswärtigen Geschäfte. Ich habe dran gesetzt, was ich konnte, aber meine Kraft ist verbraucht, Sie haben die Ihrige geschont; wenn Sie jetzt nicht Ihre ersparten Ueberschüsse einsetzen, so liquidire ich."

— Mit der Behauptung der „Deutschen Tagesztg." sie sei kein Organ des Bundes der Landwirthe, steht auch der Gesellschaftsvertrag, auf Grund dessen das Blatt gegründet worden, wenig im Einklang. Die „Voss. Ztg." theilt aus diesem Vertrag folgende Sätze mit:

Im § 5: „Aktien zeichnen können nur Mitglieder des Bundes der Landwirthe."

Weiter im § 15:

„Das Recht der Ausschließung steht der Generalversammlung insbesondere dann zu, wenn der Aktionär aufhört, Mitglied des Bundes der Landwirthe zu sein."

Endlich besagt der § 151:

„Falls der Bund der Landwirthe zu bestehen aufhören sollte, treten die in diesem Statut erhaltenen Bestimmungen, welche ihn betreffen, außer Kraft."

— Bei Ausführung der Bestimmung in den Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien u. s. w., wonach mit der Post eingehende Tafeltrauben von 5 Kilogramm Bruttogewicht und weniger zollfrei sind, ist bisher verschieden verfahren worden. Einmal wurden die Tafeltrauben zur Verzollung gezogen, wenn mit einer Postpacketadresse oder einer Inhaltserklärung mehrere Kolli eingingen, deren Gesammtgewicht 5 Kilogr. überstieg, gleichviel ob die Kolli im einzelnen mehr oder weniger als 5 Kilogr. wogen. Ein andermal wurde für jedes eingehende Kolli Tafeltrauben Zollfreiheit gewährt, dessen Bruttogewicht 5 Kilogr. nicht überstieg, ohne Rücksicht darauf, ob zu der Packetadresse oder Inhaltserklärung mehrere derartige Kolli gehörten. Jetzt hat, wie der „Hamb. Korresp." erfährt, der preußische Finanzminister entschieden, daß unter „Sendungen" im Sinne der Handelsverträge Poststücke zu verstehen seien und daß daher das zuletzt gedachte Abfertigungsverfahren richtig sei.

— Für die Berechnung der auf die einzelnen Berufsgenossen umzulegenden jährlichen Beiträge sind den Berufsgenossenschaften die Seitens der Betriebsunternehmer einzureichenden Lohnnachweisungen maßgebend. Die letzteren müssen jährlich bis zu einem bestimmten Termin eingeliefert werden. damit die Berufsgenossenschaften in die Lage gesetzt werden, die Gelder, welche die Post für die Entschädigungen eines Jahres auslegt, rechtzeitig zurückerstatten zu können. Es waren nun Zweifel darüber entstanden, ob als letzter Tag der im § 71 des Unfallversicherungsgesetzes bezeichneten Frist für die Einreichung der Lohnnachweisungen der 11. oder der 12. Februar jedes Kalenderjahres zu gelten hat. Das Reichs-Versicherungsamt hat, laut den „Berl. Pol. Nachr., entschieden, daß die bezeichnete Frist mit dem 11. Februar ablaufe und daß darnach die nach diesem Tage bei dem zuständigen Genossenschaftsorgane eingehenden Nachweisungen verspätet eingereicht seien. Fällt der 11. Februar auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag, so endigt die Frist mit dem Ablauf des nächstfolgenden Werktages. Die Betriebsunternehmer haben umsomehr Anlaß, die durch diese Entscheidung festgesetzte Frist bei der Einreichung der Lohnnachweisungen innezuhalten, als nach dem Unfallversicherungsgesetze für solche Berufsgenossen, welche mit der Einreichung im Rückstande geblieben sind, die Feststellung der Nachweisung durch den Genossenschafts- bezw. Sektionsvorstand erfolgen kann.

Rußland und Polen.

Riga, 6. Sept. [Orig.-Ber. d. „Pos. Ztg."] Das Gerücht, daß die Reichsbank zur Hebung der Landwirthschaft einen Kredit auf Getreide und andere landwirthschaftliche Produkte eröffnet, hat sich bestätigt. Diese Hilfebietung wird den Landwirthen zweifellos eine große Erleichterung der ganzen Oekonomie bringen, die bekanntlich darniederliegt. Die Darlehne auf Getreide werden gegen Solawechsel bis zu zwei Dritteln des örtlichen Preises der Waare, auf eine Frist bis zu 9 Monaten ausgefolgt. Der Zinsfuß ist auf $4^1/_2$ Prozent festgesetzt; das verpfändete Getreide bleibt in der Verwaltung des Darlehennehmers. Außerdem kann das Darlehen über die neunmonatliche Frist hinaus drei Mal auf je drei Monate prolongirt werden. — Wegen des sehr niedrigen Tagelohns streiken die Feldarbeiter in der Umgegend von Orenburg. In Orenburg fand auf dem Bazar aus derselben Ursache eine große Volksversammlung statt, an welcher auch Personen aus dem Bürgerstande theilnahmen. Zuletzt entstand zwischen den Parteien eine blutige Schlägerei, der die Polizei nur mit großer Mühe ein Ende machen konnte. — Der Ismailsche Kreis in Bessarabien steht vor der Hungersnoth. Die gesammte Ernte ist durch schädliche Witterungseinflüsse und durch Insekten zu Grunde gegangen. Die Mundvorräthe reichen in dem ganzen Kreise nur etwa auf einen Monat.

Frankreich.

* Bei einem Gedenkfest, das in Bazeilles am Tage der dortigen Kämpfe begangen wurde, hielt der Bürgermeister von Bazeilles eine Ansprache, worin er u. a. sagte:

„Der Gedanke liegt mir fern, auf die Gräber der von der Uebermacht erdrückten Opfer herausfordernde Worte fallen zu lassen, aber wir, die Abgebrannten von Bazeilles, wir werden niemals genug gegen den Grundsatz „Macht geht vor Recht" Einspruch erheben können. Ich bin überzeugt, daß der von den Vertheidigern von Bazeilles bewiesene Muth die Jungen anfeuern wird, sich gegebenen Falls für das Vaterland zu opfern. Und nun, bevor wir diesen Platz verlassen, bitte ich Sie, mit mir zu rufen: Hoch Elsaß, hoch Lothringen, hoch die Armee, hoch die französische Republik!"

Abordnungen der verschiedenen Truppenkörper, die an den Kämpfen von Bazeilles theilgenommen hatten, wohnten der Feier bei und legten Kränze an dem dort errichteten Denkmal nieder.

Serbien.

* **Belgrad,** 6. Sept. Der Hochverrathsprozeß gegen Cebinatsch und Genossen hat zu neuen Verhaftungen geführt. Das Gericht ließ gestern die hervorragenden Radikalen Ruschitsch, Stanojevitsch, Dinitsch und Novakovitsch verhaften. Dieselben wurden in Einzelzellen im Gebäude der Central-Polizei untergebracht. Die sämmtlichen Verhafteten überreichten durch ihre Advokaten Rekurse gegen ihre Verhaftung, jedoch dürfte dies erfolglos bleiben. Im Ganzen befinden sich nunmehr acht Personen unter der Anklage des Hochverrathes in Haft. Der gewesene Minister Kosta Tauschanovitsch und Professor Jascha Nenadowitsch, welche sich in Oesterreich aufhalten, erklärten sich bereit, sich dem Gerichte zu stellen. Gegen dieselben wurde ein Haftbefehl erlassen.

Amerika.

* Mit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs hat der Andrang an den amerikanischen Zollämtern einen ungeheuren Umfang angenommen, da die Importeure die seit Revision des Tarifs eingeführten Waaren in den Zollspeichern lagern ließen und nur so viel entnahmen, als sie jeweilig dringend gebrauchten. In Folge dessen hatten sich, wie dem „Geschäftsfreund" (Konfektionszeitung) berichtet wird, große Waarenmengen angesammelt, die nun von den Empfängern ausgelöst werden. Das New-Yorker Zollamt erzielte am ersten Tage eine Einnahme von 1 Million Dollars, die Beamtenzahl wurde erheblich vermehrt und Tag und Nacht wird an Ausfertigung der Dokumente gearbeitet. Einen gleichen Ansturm muß das Zollamt in Chicago über sich ergehen lassen, das am 28. August mit 116 Beamten an 200 000 Dollars für Zölle vereinnahmte. Der weitaus größte Theil hiervon entfällt auf Textilerzeugnisse aller Art. Man ist überzeugt, daß der Andrang mindestens einen Monat andauern wird, und sieht allgemein im Lande einer Neubelebung des Geschäfts und demgemäß einer Steigerung der Einfuhr entgegen.

Lokales.

Posen, 8. September.

* Der Herbst naht allmählich heran; allenthalben treten uns täglich die herbstlichen Erscheinungen mehr entgegen. Sobald die Blätter welken und die kalten Regenschauer sich einstellen, halten die Zugvögel Heerschau, um dann unsere unwirthlichen Fluren zu verlassen und einen ewigen Frühling weit im Süden aufzusuchen. Ueberall zeigt sich abnehmendes, dahinsinkendes Leben. Nur die farbenprächtigen, dauerhaften Herbstblumen in den Gärten, auf den öffentlichen Plätzen und Promenaden geben noch Zeugniß von der schaffenden Kraft der Natur, die in geschwächtem Maße fortwirkt, bis ihr endlich ein Halt geboten wird. Auch für die menschliche Gesellschaft geht die Sommer-Saison ihrem Ende entgegen und man schickt sich an, die Gewohnheiten und Thätigkeiten der Wintersaison allmählig wieder aufzunehmen. Ziemlich vorbei ist die schöne Zeit des Lebens in den Bädern und Sommerfrischen nur die freundliche Erinnerung an das Erlebte ist geblieben und begleitet uns als angenehme Gesellschafterin in die schwere Winterarbeit hinein. Mit dieser wird jetzt in allen Kreisen und Verhältnissen bald ernstlich begonnen; die städtischen Körperschaften, die Vereine und Gesellschaften haben ihre regelmäßigen Versammlungen größtentheils wieder aufgenommen und ihr Arbeitsprogramm für den Winter aufgestellt. Letzteres gilt speziell auch von unserem Musentempel, dem Stadttheater, das am 22. September dem Publikum seine gastlichen Pforten öffnet. Auch an Vergnügungen anderer Art wird es in nächster Zeit nicht fehlen; der Zirkus Jansly wird bald seine Pforten öffnen, eine Reihe von Konzerten sind angezeigt und so sind denen, die nach der Erholung der Sommerferien wieder in das gewohnte Alltagsleben eingetreten sind, Abends auch angenehme Erholungsstunden geboten.

---

r. **Eine Armenstreitsache,** welche für die Armenpflege von Wilda von weittragender Bedeutung ist, beschäftigte am 6. d. Mts. den Bezirksausschuß zu Posen. Gegenstand des Streites war, daß die Gemeinde Wilda für zwei geisteskranke Söhne eines vor ca. 9 Jahren in das dortige Graf Garczynski'sche Stift aufgenommenen Ehepaares die jährlich 160 M. betragenden Pflegekosten zahlen sollte. Der Wildaer Gemeindevorstand vertrat auf Grund der Zwecke, denen das Stift dient und gestützt auf verschiedene Entscheidungen des Bundesamtes für das Heimathswesen die Ansicht, daß das Stift eine Bewahranstalt im Sinne des § 11 des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes sei und alle Insassen, deren Zahl durchschnittlich 150 beträgt, aus diesem Grunde in Wilda

Kleines Feuilleton.

* **Ein Kostüm-Salon „fin de siècle"** ist in Wien eingerichtet worden. Die Damen, welche ihn betreten, gelangen zu demselben über mit schweren Smyrna-Teppichen belegte Marmor-Treppen. Sie durchschreiten eine Anzahl hochelegant im Rococo-Styl mit Boule- und Goldmöbeln eingerichteter, mit Teppichen belegter Salons. Seidene Portièren befinden sich an Fenstern und Thüren, ebensolche Portièren und transportable Rollwände schließen auch die einzelnen zur Anprobe eingerichteten Nischen ab. Die Wände der Salons sind vollständig mit Spiegeln belegt; vor jedem derselben steht ein mit Teppichen belegtes Holz-Podium, auf das die Damen hinaufsteigen können, um sich besser zu betrachten. Die angestellten Probirdamen tragen sämmtlich schwarze Atlasröcke und schwarze Atlastaillen, Façon „Madame Sans Gêne", mit gelbem Ledergürtel, schwarzen Atlasschuhen und gelbseidenen Strümpfen in der Farbe des Ledergürtels. Die Damen müssen auch sämmtlich als Haartracht die Frisur „Madame Sans Gêne" tragen, stets die neueste Mode. Für die Bedienung der diese Salons besuchenden Damen sind sechs junge Grooms vorhanden, welche in schwarze Tuchjacken (Kellnerjacken) gekleidet sind, mit schwarz-weiß gestreiften Westen, hohen Stehkragen, weißer Kravatte, wozu noch schwarze Atlas-Kniehosen, schwarzseidene Strümpfe und Lackschuhe gehören. Daß Lichtsalons zum Anprobiren von Ball- und Gesellschaftskleidern, Salons mit zwei Reitpferden (großes und kleines Pferd) mit Damensattel zum Anprobiren von Reitkleidern vorhanden sind, versteht sich von selbst; denn diese Einrichtungen sind heute schon in allen größeren Kostüm-Ateliers zu finden. Neu für uns waren aber zwei in Silber-Rococo-Rahmen an den Wänden aufgehängte weiße Emaille-Tafeln. Auf der einen stand „Buffet de valet par Demel" und darunter ein Verzeichniß der Patisseries und Konfiseries, welche bei diesem berühmten Kuchenbäcker zu haben sind. Ein Druck auf einen elektrischen Knopf, ein Groom erscheint und besorgt alles, was die Damen wünschen. Auf der anderen Tafel befand sich das Wochen-Repertoir sämmtlicher Theater mit genauer Angabe des Anfangs der Vorstellungen, sowie die Empfangsabende des kaiserlichen Hofes, der Gesandtschaften und aristokratischen Familien. Drecoll zahlt, wie der „Konfekt." mittheilt, für seine am Kohlenmarkt befindlichen Geschäftsräume 21 000 Gulden jährliche Miethe. Er giebt jährlich 4000 Gulden für Reinigung der Fensterscheiben, Spiegel 2c. aus. Alle Kundinnen des Hauses, ob sie Prinzessinnen oder Bürgerfrauen sind, müssen sämmtlich zu Drecoll kommen, da Anproben nicht außer dem Hause, sondern nur im Hause gemacht werden. Einzelne Einrichtungen in diesem Hause werden namentlich unsere Leserinnen interessiren. Die Kleider werden beim Anprobiren nicht mehr mit Stecknadeln abgesteckt, sondern sämmtliche Aenderungen werden nach Centimetern notirt. Für Damen, welche anprobiren, sind Capes aus gelbem baumwollenen Satin vorhanden, welche dieselben überwerfen, damit der die Anprobe besorgende Schneider die Formen der Damen nicht sieht. Diese Capes werden sofort nach Gebrauch weggeworfen, resp. zur Wiederherstellung übergeben. Jedes Kleid, welches aus diesem Hause herausgeht, wird mit einem kleinen Atlas-Riechkissen (Veilchen), in der Taille verborgen, versehen. Unsere Leser werden neugierig sein zu erfahren, wer denn eigentlich diesen Mode-Salon eingerichtet hat? Es ist der Schneider Drecoll in Wien, der noch vor gar nicht langer Zeit Angestellter in einem bekannten Wiener Geschäft gewesen ist, und der heute den größten Wiener Mode-Salon besitzt, in welchem nicht nur die österreichischen Damen ihre Bestellungen machen, sondern der die eleganten Damen der ganzen Welt zu seinen Kundinnen zählt. Ein großer Konkurrent für den berühmtesten Modekünstler Worth zu Paris. Drecoll, der unverheirathet ist, ist außerhalb seines Geschäftshauses der Grand Seigneur. Er besitzt eine Villa in Dornbach bei Wien, die infolge ihrer Einrichtung eine Sehenswürdigkeit an sich bildet. Sie erinnert an die phantastischen Schöpfungen des Königs Ludwig II. Unter anderem befindet sich in derselben ein Haustheater, wo für Herrn Drecoll Theater-Aufführungen stattfinden. — Es sei noch verrathen, daß Drecoll für den Winter hauptsächlich Sammet-Kostümes empfiehlt, ebenso als Umhänge Sammet-Kapes. Als Garnitur bedeutet theuerer Pelz (Zobel) die hohe Mode. Drecolls Vorliebe für Sammet geht sogar soweit, daß er an Stelle der Balayeusen in den Kleidern unten breite Sammet-Bänder einsetzt.

---

* **Der Zar** ist ein abgesagter Feind der Aerzte und wenn er erkrankt, muß die Zarin ihre Zuflucht zur List nehmen, um einen Arzt zu ihm zu bringen. So war dies auch bei der letzten Erkrankung der Fall. Der Zar hatte sich, wie gewöhnlich, in seine Gemächer eingeschlossen, die Zarin aber, die den Professor Sacharjin telegraphisch herbeigerufen hatte, suchte vergeblich, ihm Einlaß zu verschaffen. Nach einiger Zeit klopfte die Zarin wieder an: „Mich wirst Du doch hineinlassen" bat sie. Gleich darauf wurden Schritte gehört, der Kaiser öffnete die Thür und — fand sich dem Arzte gegenüber, während die Kaiserin enteilt war. Einen Augenblick lang verfinsterten sich die Züge des Zaren, dann aber lächelte er, streckte dem Arzte die Hand entgegen und sagte: „Ich betrachte Sie als ein nothwendiges Uebel, treten Sie ein!" Ueber die Ursache der jüngst gemeldeten Erkrankung des russischen Kaisers entnehmen wir einer Petersburger Korresondenz des „Secolo" Folgendes: „Die Ursache war eine heftige Gemüthsbewegung. Bekanntlich ist der Kaiser auf nichts so stolz, als auf seine herkulische Körperkraft. Es existirt noch eine Photographie, die ihn als „Herkules" darstellt, und ein anderes Bild, in welchem er gleich einem Akrobaten drei Mitglieder des dänischen Königshauses hoch in die Luft hält. Bei dem verhängnißvollen Diner nun, bei welchem sich die Ohnmacht zum ersten Male zeigte, hatte der Kaiser, der seit Langem schon überarbeitet und überreizt war, von den anderen unbemerkt einen Rubel aus der Tasche gezogen und versucht, denselben zu biegen. Die Kraftprobe, die sonst nie versagte, gelang nicht. Zum ersten Male war der Monarch nicht im Stande, das Kunststück auszuführen. Er wurde todtenbleich, ein Schwindel schien ihn zu packen und er glitt zu Boden nieder; in seiner Faust aber fand man fest umklammert den widerspänstigen Rubel."

---

* **Sarah Bernhardt** hat sich im Renaissancetheater „für die Intimen" ein Empfangszimmer im japanischen Geschmack einrichten lassen. Sie selbst trägt bei den Empfängen ein reichgesticktes japanisches Gewand. Stühle und Sophas giebt es nicht, sondern auf der Erde liegen große, weiche flaumige Kissen, auf die man sich niederläßt. In die Mitte wird auf den Teppich ein Tablett gesetzt, auf welchem allerlei Speisen und Getränke locken und jeder greift zu und nimmt, was ihm gerade am besten schmeckt. Als „clou" dieser „Diners à la campagne" wie Sarah Bernhardt diese Einladungen nennt, kommen — Kartoffeln, Kartoffeln, die Sarah selber in der Asche des Kamins brät. Dann wird geraucht und manchmal — aber nur manchmal — ist es nicht Tabak, was man raucht, sondern Opium.

---

* **Zwangsmaßregeln.** Zur Zeit der Belagerung von Paris — so lesen wir in dem kürzlich veröffentlichten Tagebuch eines Pariser Vaudevillisten „Journal d'un Vaudevilliste 1870—71, von E. Blum, Paris 1894, C. Levy" — fiel der gerechten Strafe und unauslöschlicher Schande eine Anzahl derjenigen Pariser Junggesellen anheim, die sich von dem ebenso gefährlichen als anstrengenden Dienst auf den Wällen „drücken" wollten. Jedes Stadtviertel mußte eine bestimmte Zahl Nationalgardisten stellen und wenn dazu die Freiwilligen und Unbeweibten nicht ausreichten, kamen natürlich auch Familienväter an die Reihe. Damit aber waren die betreffenden Frauen keineswegs einverstanden; sie wollten ihre Männer lieber für sich behalten, als sie den Kugeln der Feinde und den eisigen Nächten im Biwak ausgesetzt sehen. Zu diesem Zwecke aber gab es nur ein Mittel: sie mußten Junggesellen oben geschilderter Art als Ersatz für ihre Gatten ausfindig machen. Gemeinschaftlich pflegten sich deshalb die durch gleiche Sorgen zusammengeführten Pariser Ehefrauen eines Quartiers auf die Suche nach solchen „Drückebergern" zu begeben und wehe dem Junggesellen, der sich arglos von ihnen in seiner Behausung überfallen ließ: Mit Gewalt wurde er von einem Dutzend weiblicher Arme dem Schicksal ausgeliefert, dem er auf so unmännliche Weise hatte entgehen wollen!

---

* **Alter schützt vor Thorheit nicht.** „Aus Liebesgram" erhängt hat sich in Tilsit ein 73jähriger Mann. Der Mann hatte drei Frauen gehabt und wollte sich jetzt zum vierten Male verheirathen. Als ihm aber seine Braut vor drei Wochen erklärte, er wäre ihr doch zu alt, erwiderte er, daß er jetzt in den Wald gehen und sich erhängen werde. Er hat sein Vornehmen auch ausgeführt.

einen Unterstützungswohnsitz nicht erwerben könnten. Da der Armenverband, welchen das in Frage kommende Ehepaar vor 9 Jahren angehörte, sich zur Uebernahme der Kosten für die pflegebedürftigen Söhne weigerte, wurde der Wildaer Armenverband, dessen Vertretung im Termine der dortige Gemeindevorsteher Friese übernommen hatte, während sich der beklagte Verband durch Rechtsanwalt Schottländer vertreten ließ, klagbar und erlangte auch, daß der gegnerische Armenverband dem Klageantrage gemäß verurtheilt wurde. Also auch der Bezirksausschuß sieht das genannte Stift als eine Bewahranstalt an.

---

* Eine zahlreiche Versammlung Posener Lehrer, die am Freitag Abend im Hepnerschen Restaurant am Alten Markt stattfand, wählte eine aus drei Personen bestehende Deputation, welche sich in der nächsten Zeit nach Berlin begeben wird, um in der Angelegenheit der Gehaltsregulirung bei dem Herrn Kultusminister Dr. Bosse vorstellig zu werden.

---

* **Stadttheater.** Am 22. September beginnt die diesjährige Theatersaison, die fünfte unter der Direktion des Herrn Richards. Das Bureau ist zur Entgegennahme von Abonnementsanmeldungen von Mittwoch, den 12. d. Mts. ab geöffnet, und verweisen wir im Uebrigen auf die heutige Annonce im Inseratentheil unserer Zeitung.

t. **In der staatlichen Fortbildungsschule zu Posen** sind mit dem Beginn des laufenden Schuljahres halbjährige Unterrichtskurse eingeführt und die Lehrpensen demgemäß festgesetzt worden. Hiernach findet im Jahre eine zweimalige Versetzung der Schüler statt, zu Michaelis und Ostern. Den besseren und strebsamen Schülern gewährt diese Einrichtung den Vortheil, daß sie durch halbjähriges Aufrücken in die nächsten Klassen schneller vorwärts kommen und den Lohn ihrer Arbeit genießen. Eben den tüchtigen Schülern eröffnet die halbjährige Versetzung die sichere Aussicht, daß sie die erste Klasse erreichen und sich in derselben diejenigen Wissensstoffe aneignen können, welche das praktische Leben vor allen Dingen erfordert. Gegenwärtig ist man in der Fortbildungsschule mit den Vorarbeiten zur Versetzung beschäftigt.

mn. **Büreaukratismus und Formalismus** sind mit dem Geschäftsgange mancher unserer Verwaltungen recht eng verwachsen. — Die vor etwa 6 Wochen von Berlin aus telephonisch an die Tagespresse verbreitete Nachricht, daß für alle Staatsverwaltungen ein allgemeiner Organisationsplan zur Vereinfachung des Geschäftsganges und zur Verminderung des Schreibwerks im Finanzministerium ausgearbeitet worden sei, wurde daher vielfach mit berechtigter Freude begrüßt. So mancher alte verknöcherte Aktenmensch indeß sah einer derartigen, ihm bedenklichen und deshalb auch kaum glaublichen Neuerung mit Argwohn und Mißtrauen entgegen. Denn einen besseren und regelrechteren Geschäftsgang und ein noch geringeres Schreibwerk, als er solches kennt, hält er für eine Störung und Schädigung des Räderwerks der Staatsmaschine. Der jüngere vorurtheilsfreiere Beamte dagegen lächelte zu der Neuigkeit bedeutsam und verschmitzt; aus seinen Mienen war zu lesen, daß es mit der Nachricht der Vereinfachung und Verminderung genau soviel auf sich haben werde, wie mit wer weiß wie vielen früheren gleichartigen. — Bisher verlautet denn auch noch nichts weiter darüber, wie weit die beabsichtigte Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerks ihrer Verwirklichung näher gerückt ist. Mehr wie wünschenswerth wäre es im allgemeinen Interesse, im Besonderen aber gerade des Staatsbürgers, der unter dem bestehenden schwerfälligen und zeitraubenden Geschäftsgang zu leiden hat, daß das Projekt bald zur Durchführung gelangte. Auch die einzelnen Verwaltungsstellen und Beamten empfinden die jetzigen Zustände, wenn auch nicht in dem Maße, wie der Bürger. Die nachfolgenden Beispiele können dies dokumentiren: Eine Gerichtskasse in der Provinz hatte an eine Amtsstelle in den neuen Provinzen einen Kostenbetrag von einer Mark und mehreren Pfennigen zu erstatten und mittelst Postanweisung die Summe abgesandt. Auf dem Abschnitt war um Uebersendung einer Quittung ersucht. Dies Ersuchen aber war entweder übersehen oder für überflüssig gehalten worden, weil die absendende Kasse ja den Postschein besaß. Die Gerichtskasse erinnerte endlich an Zusendung der Quittung und sie erhielt darauf auch das Verlangte. Allein diese Quittung genügte der Form nach nicht; sie lautete auf die Kasse, welche die Geldsendung bewirkt hatte. Jeder Andere wird behaupten, daß die Quittung ganz richtig ausgestellt gewesen sei, der Kassenmann aber nicht. Und deshalb schickte die Gerichtskasse die Quittung zurück und bat um eine solche in kassenmäßiger Form, d. h. die betreffende Amtsstelle solle bescheinigen, 1 Mark und so und soviel Pfennige für Rechnung der Justizhauptkasse von der Gerichtskasse empfangen zu haben. An jener Amtsstelle soll man ob dieser Form nicht wenig den Kopf geschüttelt haben. Aehnlich ist die Geschichte, daß hiesige Bauunternehmer die für ihre Bauausführungen bei einem größeren staatlichen Umbau in der Provinz ihnen zustehenden Kostenbeträge nicht in Posen bei der Justizhauptkasse erheben konnten, sondern dies bei der Gerichtskasse in jenem Provinzstädtchen bewirken mußten. Die letztere Kasse erhielt zu diesem Zwecke erst stets die Baukostenbeträge von der Justizhauptkasse in Posen zugeschickt. — Hier wäre die Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerks angebracht gewesen.

* **Leitung der Hengstkörungen im Regbz. Posen.** Auf Grund der §§ 3 und 4 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 16. Dez. 1892, betreffend die Körung der Hengste, hat, wie das hiesige „Landwirthsch. Zentralbl." mittheilt, der Regierungspräsident den Rittergutsbesitzer Rittmeister v. Kalkreuth zu Kurzig zum Vorsitzenden der Körkommission für die Kreise Posen-Stadt, Posen-Ost, Posen-West, Obornik, Samter, Birnbaum, Schwerin, Grätz, Neutomischel, Meseritz, Bomst, Schroda, Schrimm, Wreschen, Jarotschin und Pleschen, und zu dessen Stellvertreter den Amtsrath Sasse zu Ottorowo, ferner den Oekonomierath Lorenz zu Pianowo zum Vorsitzenden der Körkommission für die Kreise Kosten, Schmiegel, Lissa, Fraustadt, Rawitsch, Gostyn, Krotoschin, Koschmin, Ostrowo, Schildberg, Adelnau und Kempen und zu dessen Stellvertreter den Oekonomierath Düring zu Oberpritschen für die Zeit bis Ende September 1897 ernannt.

* **Submissionskalender.** Die Arbeiten und Lieferungen zur Regulirung und Pflasterung der Dorfstraße in Netzthal sollen öffentlich vergeben werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 17. d. M., Vorm. 10 Uhr, postfrei an den Landes-Bauinspektor Pollatz in Nakel einzusenden. Die Lieferungsbedingungen können in Nakel im Bureau des Landes-Bauinspektors eingesehen werden. Angebotsformulare werden gegen kostenfreie Einzahlung von 1 Mark abgegeben.

* **Schulchronik.** Regierungsbezirk Posen. Evangelische Schulen. Angestellt: definitiv die Lehrer Kubica vom 1. Oktober ab in Waschke, Seifert in Marianowo; unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer Zieske in Briesen, Rothe in Kromolice, Werner in Podgradowitz vom 1. Oktober ab; vertretungsweise der Schulamts-Kandidat Tretow aus Berlin vom 1. September ab in Grätz. Katholische Schulen. Angestellt: definitiv die Lehrer Wosko vom 1. Oktober ab in Konojad, Schmidt in Dobrzyca; unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrerin Emilie von Tranczynska in Woynowice, der Lehrer Witt vom 1. Oktober ab in Lupitze. Paritätische Schulen. Angestellt: unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrerin Wieworowski vom 1. Oktober ab in Lippe Kolonie. — Regierungsbezirk Bromberg. Evangelische Schulen. Mit der Vertretung beauftragt: die Schulamts-Kandidaten Hohensee in Gr. Kotten, Fabian in Selchow Hammer; angestellt: einstweilig und widerruflich Schulamts-Kandidat Fratzky in Selgenau vom 1. Oktober ab; endgiltig die Lehrer Raatz in Lostau, Feuerherm in Kaisersaue, Bohlmann in Trlong, sämmtlich vom 1. Oktober cr. Katholische Schulen. Entlassen auf eigenen Antrag Lehrer Rutha in Gnesen vom 1. Oktober cr. Angestellt: einstweilig und widerruflich Schulamts-Kandidat Büssing in Rosko; endgiltig die Lehrer Castorek in Kendzierzyn, Buxakowski in Bronislaw vom 1. Oktober cr.

e. **An der Wallfahrt** nach dem wunderthätigen Marienbilde in der Kirche von Kirchen-Dombrowka, die stets am Tage Mariä Geburt (8. Sept.) stattfindet, war auch diesmal die Betheiligung eine sehr starke. Freitag Morgen sammelten sich die Wallfahrer, Männer, Frauen und Kinder, in sonntäglichem Aufputz, auf der Schrodka an der Philippinerkirche, in welcher erst eine Messe abgehalten wurde; dann ging es in geschlossenem Zuge nach der circa 3 Meilen entfernten Wallfahrtskirche. Nachmittags folgte darauf noch ein kleinerer Zug von Wallfahrern. Heute (Sonnabend) findet in dem genannten Orte großer Ablaß statt, zu welcher Feier aus der ganzen Umgegend Tausende zusammenströmen. Im vorigen Jahre ist die Wallfahrt der Cholerагefahr wegen verboten worden, desto größer ist die diesjährige Zahl der Pilger. Heute Abend treffen die Pilger wieder in Posen ein. Besondere Annehmlichkeiten bieten diese Wahlfahrten nicht, namentlich bei diesem ungünstigen Wetter; hierzu kommt das Kampiren unter freiem Himmel, da für eine Unterkunft so vieler Menschen nicht im Mindesten gesorgt ist; für Speisen und Getränke ist wenigstens insofern gesorgt, als eine Anzahl Buden am Wallfahrtsorte aufgeschlagen sind, in denen Eßwaaren 2c. feilgeboten werden.

* **Der Kaufmännische Verein** hielt am Donnerstag Abend im Vereinslokale bei Dümke seine statutenmäßige Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Rudolf Schulz, eröffnete die Versammlung um 9 Uhr, worauf zunächst Neuaufnahmen erfolgten. Herr Schulz regte darauf die Veranstaltnng eines guten Konzertes an, was allgemeinen Anklang fand; es wurde beschlossen, ein solches von bewährten und bedeutenden Kräften im Spätherbst zur Aufführung bringen zu lassen; das Weitere bleibt dem Vorstande überlassen. An Vorträgen werden auch in diesem Jahre mindestens 6 von auswärtigen Kräften gehalten werden; auch haben einige Vereinsmitglieder Vorträge angemeldet. Mit dem Monat September finden wiederum jeden Donnerstag die geselligen Zusammenkünfte im Vereinslokale, sowie Bücherwechsel statt. Herr Schulz theilte ferner noch mit, daß Mitte Oktober das Wintersemester in der Schule und zwar in beiden bestehenden Klassen beginnt und werden Anmeldungen von Lehrlingen schon jetzt beim Vorsitzenden entgegengenommen. Nach Erledigung noch einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. An dieselbe reihten sich noch Sitzungen des Vorstandes und der Schulkommission an.

* **Der Männer-Turn-Verein Posen** veranstaltet Sonntag, den 9. d. Mts. im Feldschloß ein Sommerfest, an dem sich auch Nichtmitglieder betheiligen können. Eingeleitet wird das Fest durch ein Konzert, welches um 3½ Uhr beginnt; während desselben werden Schauturnen und Preisschießen veranstaltet. Am Abend wird der Garten illuminirt. Näheres ist aus dem Inserat der vorliegenden Nummer ersichtlich.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

*) **Königsberg i. Pr.,** 8. Sept. Die „Ostpr. Ztg." meldet: Der Kaiser theilte den Familien Auerswald, Dönhoff, Eulenburg, Dohna und Lehndorf mit, daß er die Forts der Festung Königsberg nach ihnen benannt habe. Gestern begaben sich die Vertreter der Familie Eulenburg nach dem Fort 12, jetzt Fort „Eulenburg", wo sie von dem Kommandanten und den Offizieren umhergeführt wurden. Dieselben richteten von dort einen telegraphischen Dank an den Kaiser.

Marienburg, 8. Sept. Der Kaiser begab sich heute früh 8 Uhr 35 Min. mittels Sonderzuges von Schlobitten nach Elbing, stieg am dortigen Bahnhof um 9 Uhr zu Pferde, um sich in das Manövergelände des 17. Armeekorps zu begeben, welches gegen einen markirten Feind manövrirt. Nach dem Manöver kam der Kaiser hierher, wo um 6 Uhr das Galadiner stattfindet. Die Kaiserin, welche im Laufe des heutigen Tages in Königsberg verschiedene Anstalten besichtigt hat, gedenkt um 4¾ Uhr hier einzutreffen und nach dem Galadiner 9½ Uhr Abends die Heimreise nach dem Neuen Palais bei Potsdam anzutreten.

Charlottenburg, 8. Sept. Prof. von Helmholtz ist heute Mittag gestorben.

Hermann Ludwig Ferdinand von Helmholtz wurde geboren am 31. August 1821 in Potsdam. Er studirte Medizin, wurde zuerst Militärarzt, 1849 Prof. der Physiologie in Königsberg, später in Bonn und Heidelberg, 1871 Professor der Physik in Berlin, 1888 Präsident der physikalisch-technischen Reichsanstalt. Helmholtz ist Mitentdecker des Gesetzes von der Erhaltung der Kraft, er erfand den Augenspiegel, beförderte die Farbenlehre und begründete die neuere Lehre vom Sehen und von den Tonempfindungen; die Ergebnisse seiner Studien sind in einer Reihe von ihm geschriebener Werke niedergelegt.

Breslau, 8. Sept. Die „Bresl. Ztg." meldet aus Laurahütte, die Cholera sei dort stark im Zunehmen begriffen. Zahlreiche neue Erkrankungen seien vorgekommen und auch Schulkinder seien gestorben. Die Lazarethe und Baracken seien bereits überfüllt.

Petersburg, 9. Sept. Die in Centralasien errichteten russischen Zollinspektionen werden am 13. Dezember eröffnet werden. Professor Sacharjin ist am Donnerstag von Bielowjesch nach Moskau zurückgereist. — In Omsk ist am Donnerstag in Gegenwart des Kommunikationsministers Briwoschein der erste Zug vom Ural angekommen. Der Minister erklärte, daß der Personenverkehr der neuen Eisenbahn unverzüglich, der Waarenverkehr wahrscheinlich am 27. Oktober eröffnet wird. — Nach einer telegraphischen Meldung aus Atschinsk im Gouvernement Jenisseisk, schreitet der Bau der Centralstrecke der sibirischen Eisenbahn lebhaft fort.

Buckingham, 8. Sept. Um 8 Uhr 40 Min. Vormittag ist der Graf von Paris gestorben.

Prinz Louis Philippe von Orléans, Graf von Paris war geboren am 24. August 1838, vermählte sich 1864 mit Maria Isabella, der Tochter seines Oheims, des Herzogs von Montpensier; seit dem Tode des Grafen von Chambord (24. Aug. 1883) war er der Chef des Hauses Frankreich (Orléans-Bourbon) und für die legitimistische Partei der „Roy" Frankreichs. Im Jahre 1886 wurde er aus Frankreich ausgewiesen und lebte seitdem in England (in seinem Heim Stow-House, Buckinghamshire). Er schrieb: „Histoire de la guerre civile en Amérique" (1875–88, Bd. 1–7). Der nunmehr verstorbene Enkel Ludwig Philipp's und Sohn des Herzogs Ferdinand von Orléans hatte also am 24. August sein 56. Lebensjahr vollendet. Sein ältester Sohn, Philipp Herzog von Orléans steht im 26. Jahre und ist noch unvermählt, der jüngste Sohn, Prinz Ferdinand, Herzog von Montpensier, ist erst 10 Jahr alt.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 8. September, Nachmittags.

*) Die „Münchener N. N." schreiben: Aus bester Quelle seien sie dahin informirt, daß die bayerische Regierung einer reichsgesetzlichen Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes aus innerpolitischen Gründen nicht zustimmen werde. Dagegen sei sie nicht abgeneigt, auf die Aenderung einzelner reichsgesetzlicher Bestimmungen und namentlich des § 130, der von der Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten handle, zuzustimmen, sowie auch die Abänderung einiger Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung im Hinblick auf das Boykottunwesen zu genehmigen. Irgend ein Anlaß, nach der einen oder anderen Richtung hin Stellung zu nehmen, habe bisher noch nicht vorgelegen.

Ein Privattelegramm meldet aus Dresden, 8 Sept.: Heute Vormittag stürzte ein Schneider Namens Roth aus seiner in der vierten Etage belegenen Wohnung drei seiner Kinder herab und folgte dann selbst nach. Alle vier Personen waren auf der Stelle todt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Die Blätter besprechen die Königsberger Rede Kaiser Wilhelms zustimmend. Die „N. Fr. Pr." nennt die Rede eine wohlverdiente Strafpredigt. Der Kaiser habe so klar und deutlich gesprochen, daß jeder Versuch, seine Worte künstlich auszulegen, vergebliches Bemühen wäre. Das genannte Wiener Blatt bemerkt schließlich, für Caprivi bedeute der Trinkspruch Kaiser Wilhelms einen Triumph. Das „Fremdenblatt" schreibt, Kaiser Wilhelm nehme den altpreußischen patriarchalischen Standpunkt ein, der aber nicht veraltet sei, solange der preußische Adel seinen Rang und seine altehrwürdige Stellung nicht aufgeben wolle.

Die „Voss. Ztg." meldet aus London: Alle Morgenblätter, die „Times" ausgenommen, widmen der Rede des Kaisers längere Erörterungen. Die konservativen Organe äußern sich beifällig. Der „Standard" schreibt, er sei gezwungen, zuzugestehen, daß die Rolle, die der Kaiser sich vorgeschrieben, keineswegs im Mißklange mit dem Geist und den Bedürfnissen der Zeit stände. „Daily News" ergehen sich in sarkastischen Bemerkungen über verschiedene Punkte der Kaiserrede. Die radikale „Daily Chronicle" meint, wirthschaftliche Nothstände könnten nicht durch Methode des Feudalismus beseitigt werden.

Der „Lok.-Anz." meldet aus London: Drei der gestohlenen Postsäcke mit mehr als tausend uneröffneten Briefen wurden in einem Postpacket von einem Vikar empfangen und von demselben der Postbehörde zurückgestellt. Der Absender ist unbekannt. Wahrscheinlich wollten sich die Thäter aus Furcht vor Entdeckung eines Theiles der Beute entledigen. Bisher ist keine Verhaftung vorgenommen worden.

*) **Für einen Theil der Auflage wiederholt.**

Berlin, 8. September, Abends.

Die „Kreuzztg." sagt am Schlusse eines längeren Artikels über die Kaiserrede in Königsberg:

„Ehrlos, wer seinen König verläßt. Das ist eine so ernste Mahnung an alle in persönlich treuer Anhänglichkeit dem König ergebenen Konservativen, daß sie niemals ungehört verhallen kann. Mag auch die Vergangenheit uns manche Seufzer abgerungen haben, mag auch die Gegenwart noch größere Lasten fordern, der König wird nicht umsonst appellirt haben."

Der „Lok.-Anz." schreibt: Kurz vor dem Hinscheiden des Professors v. Helmholtz trafen Depeschen ein von der Kaiserin Augusta Victoria, der Kaiserin Friedrich, dem Herzog von Meiningen, in denen die Hoffnung auf Genesung des Kranken ausgesprochen wurde.

Bei den Wahlmännerwahlen in Apolda für den weimarischen Landtag hat wiederum die sozialdemokratische Partei gesiegt.

Der „Volks-Ztg." wird aus Triest telegraphirt: Der Lieutenant des 87. Infanterie-Regiments v. Hoffmann, welcher wegen Mißhandlungen von Soldaten zu 6 Monaten Arrest in der Festung und Chargenerniedrigung verurtheilt worden war, hat sich während Verbüßung der Arreststrafe erschossen.

In der südamerikanischen Republik Venezuela ist ein Aufstand ausgebrochen. Bei Cindad Bolivar kam es am 20. August zu einem Kampfe zwischen 200 Aufständischen und 900 Loyalisten, den Anhängern der gegenwärtigen Regierung. Die letzteren waren Sieger.

London, 8. Sept. Hier verlautet, daß der Graf von Paris in Weybridge in der Grafschaft Surrey beigesetzt werden wird. Der Tag der Beisetzung ist noch unbestimmt.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Den „Times" wird aus Shanghai gemeldet, daß die Chinesen und Japaner nur noch durch den wegen Hochwasser angeschwollenen Fluß Im-dschin-gang getrennt, einander gegenüber stehen.

Aus Hongkong wird demselben Blatte berichtet, daß verschiedene Europäer ihre dortigen Stellungen aufgeben und in die Marine eintreten.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter".)

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an [11581
Posen, den 8. Septbr. 1894.

R. Koppe nebst Frau,
geb. **Pfeffer.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Helene Peiker in Breslau mit Herrn Hauptmann Rich. Voleck in Lager Lamsdorf. Frau Nanny Heidrich geb. Riedel in Dresden mit Hrn. Prem.-Lieut. Oskar v. Schäffer in Liegnitz. Frl. Marg. Loebell in Leipzig mit Herrn Domänen-Pächter Moritz Kochius in Dreetz. Frl. Marie Wilcke in Rottleberode mit Herrn Dr. Voigt in Leipzig.

Verehelicht: Herr Dr. Harry Dehoff mit Frl. Magdalene Zimmermann in Ludwigshafen. Herr Oberlehrer Dr. Otto Collmann in Koblenz mit Frl. Anna Hoeres in Mechernich.

Gestorben: Herr Major a. D. Gramatzki in Königsberg. Frau Königl. Kammermusiker Hermine Schwemmler, geb. Pettenpohl in Hannover. Frau Rittmeister Elise Schachtrupp, geb. Laubinger in Hannover. Frl. Therese Wollaucht in Berlin.

Vergnügungen.

Panorama international.
Reise durch die malerische
Steiermark.
Interessante Darstellung der
Erzgewinnung.

Telegramm!
Circus Jansly
trifft mittelst Sonderzuges Mittwoch, den 12. September, 8 Uhr früh, hier ein und giebt **Mittwoch Abends 8 Uhr** seine
Eröffnungs-Vorstellung!
Billetvorverkauf von Montag ab in der Cigarrenhandlung des Herrn **Neumann,** Wilhelmsplatz.

Grösste Musikalien-Leih-Anstalt
der Provinz 11545
Ed. Bote & G. Bock,
Posen, Wilhelmstr. 23.
Bedingungen werden umgehend kostenfrei versandt.

Männer-Turn-Verein Posen.
Sonntag, den 9. d. Mts.:
Sommerfest im Feldschloß.
Anfang $3^1/_2$. Concert, Schauturnen, Preisschießen. Abends Illumination des Gartens, Tanz im Saale. 11113
Nichtmitglieder haben Zutritt und sind willkommen.
Garten-Entree 20 Pf., für 3 Personen 40 Pf., Kinder frei.
Saal-Entree 1 Mk. Scherzartikel, wie beim 8. Deutschen Turnerfeste, stehen zum Verkauf.

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
Die Monatssitzung für September findet am 18. d. M. statt.

Handwerker-Verein.
Montag, den 10. d. Mts.,
Abends 8 Uhr: 11468
Eröffnung der Bibliothek und Bücherausgabe im Hotel de Saxe.

Restaurant Alter Markt 85
echt **Culmbacher Bier,** Seidel 20 Pf., Schnitt 15 Pf. 11595

Stadttheater Posen.
Eröffnung der Saison 1894|95
am Sonnabend, den 22. September a. c.

In Aussicht genommenes Repertoir. Oper: Götterdämmerung — Hänsel und Gretel — Die verkaufte Braut — Der Vogelhändler — **Die gesammte Nibelungentrilogie** an 4 Abenden. **Schauspiel:** Schmetterlingsschlacht — Tugendwächter — Es war einmal — Circusleute — Auf Triburg u. Rodeck — Die Herzogin von Athen — Wohlthäter der Menschheit — Madame Sans-gêne — Ein Husarenstreich — Niobe — und **sämmtliche hervorragende Novitäten der Berliner Theater nach ihrem Erscheinen. Ballet:** Die Reise um die Erde — Carneval. **Neu einstudirt werden:** Don Carlos — Wallensteintrilogie — Braut von Messina — Egmont — Faust I. u. II. Theil — Vasantasena — Talisman — Wintermärchen — Othello — König Lear — Richard III. **Oper:** Dinorah — Bajazzo — Fliegende Holländer — Oberon — Entführung a. d. Serail — Maskenball — Indra. **Ballet:** Puppenfee. **Abonnementsbedingungen:** Für 1 festen Platz für alle Abendvorstellungen: **Parquetloge Vorderplatz 60 Mk., Hinterplatz 50 Mk., 1. Rang 45 Mk., Parquet 40 Mk. p. Monat.** Das Abonnement wird pränumerando gezahlt und ist bindend für die ganze Saison vom 22. Sept 94 bis 1. Mai 95. Auf Wunsch werden halbe Antheile ausgegeben. Ferner werden **Bons** ausgegeben, gültig für alle **Wochentage,** mit Ausnahme von Gastspielen. Auf je 50 Bons wird 1 bestimmter Platz täglich bis 11 Uhr Vormittags reservirt (auch bei aufgehobenem Abonnement) und wird nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte umgetauscht. Der Abonnementspreis für die Theaterzeitung beträgt pro Saison 1,50 Mk., durch die Post bezogen 2,50. Den bisherigen Abonnenten bleiben die vorjährig innegehabten Plätze **bis incl. 16. Sept.** reservirt. Zur Entgegennahme von Abonnements-Anmeldungen ist das Theaterbureau ab **Mittwoch, d. 12. Sept.,** Vorm. von 10—1 Uhr, Nachm. von $3^1/_2$—5 Uhr, geöffnet. **Näheres die Prospecte.** 11579

Hochachtungsvoll ergebenst
M. Richards, Director d. Stadttheaters Posen.



Opernorchester
des Teatro della Scala in Mailand
65 Musiker.
Dirigent: **Maëstro Cav. Gialdino Gialdini.**
Einziges Concert 11539
im Lambertschen Saal
Mittwoch, den 26. September, Abends 8 Uhr.
Billete zu numerirten Plätzen **à 2,00,** Balkon-Stehplätzen **à 1 Mk.** bei **Ed. Bote & G. Bock.**



7 Schloß-Straße 7
Restaurant am Schlossberg
neu eröffnet,
echt Kulmbacher / echt Augustiner / hiesiges Pilsner } **Bier.** 11582
Aufmerksame Bedienung.
Vorzügliche Küche, kleine Preise.
Jeden Sonnabend Abend von 6 Uhr ab Eisbeine.

לר״השנה ויום כפור

Fest-Gottesdienst im Stern'schen Saale.

Vielseitigem Wunsche gemäß wird das Podium für Damenplätze erweitert. Einlaßkarten bei Herrn **Spiro,** Friedrichstr. 31, und Herrn **Ziegler,** Markt 8. 11566

Max Kaufmann, Lehrer, Markt 10,
vom 15. d. Mts. Schuhmacherstr. 12.

In diesem Jahre findet wie alljährlich im **Keiler**'schen Hotel zu den hohen Feiertagen ein
Festgottesdienst
statt. Billets bei Herrn **Salomon Bergel,** Judenstraße u. Herrn **Alphons Freundlich,** Breitestraße. 11423
Achtungsvoll
E. Katz, Breitestraße 7.

Die ordentliche jährliche
General-Versammlung
der unterzeichneten Bank findet statt
am 27. September d. J.,
12 Uhr Vormittags,
zu Posen im Hotel de France.

Tagesordnung:
1. Die im § 29 Nr. 1—3 der Statuten vorgesehenen Angelegenheiten. 11580
2. Die Wahl von zwei Aufsichtsrathsmitgliedern.

Bank für Landwirthschaft und Industrie
Kwilecki, Potocki & Co.
Der Aufsichtsrath.
Dr. Zygm. Szułdrzyński, Vorsitzender.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. v. Dembiński,
Specialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden.
Sprechstunden: von 10—12 Vormitt., $4^1/_2$—5 Nachmittags.
Wohnung: Theaterstraße 5 I., vom 1. Oktober Bismarckstraße 8 I. 11241

Wir empfehlen unsere neu eingerichtete 11413
Safes-Anlage
zur absolut feuer- und diebessicheren Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten und Schmuckgegenständen.
Die Stahl-Tresor-Fächer stehen unter **dreifachem eigenen Verschluss der Miether.**
Hartwig Mamroth & Co.,
Bankgeschäft, Mylius Hôtel.

A. Droste,
Pianoforte-Magazin
Victoriastraße 18,
empfiehlt sein **Lager** von 11593
Pianinos.
Auserwählt beste Fabrikate, wie bekannt, unter Garantie zu billigsten Preisen.

Wenig gebrauchte, fast neue
Pianinos
aus berühmten Fabriken
sind wieder auf Lager bei
11574 **B. Neumann,**
Breslauerstraße 9. II.

Tisch- und Hängelampen,
in größter Auswahl, als **Specialität,** sowie sämmtliche
Haus- und Küchengeräthe
empfiehlt **billigst**
H. Rosenkranz,
10782 **56 Markt 56.**

Für Zuckerkranke!
In allen Stadien der Krankheit hat sich Apotheker **Dr. Knorrs Extract. fluid. myrtill. comp.** mit vorzüglichem Erfolge bewährt. Preis in flüssiger oder Kapselform 6 Mark. Prospekt mit zahlreichen Attesten, Diät-Vorschrift und Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — Versandt durch die **Kgl. priv. Hof-Apotheke in Kolberg.** 4849

Vortrag 11501
vom Judenmissionar Felger aus Berlin Sonntag Abends $^1/_2$8 Uhr im Saale der Herberge zur Heimath über die 6 Namen des Messias, Jesaias 9, für Juden u. Christen. Eintritt frei.

Höhere Mädchenschule.
Das Winterhalbjahr beginnt am 11202
Mittwoch, den 10. Oktober.
Anmeldungen nehme täglich im Schullokale zwischen 11 u. 12 Uhr entgegen.
Laura Hoffmann.

Wohne jetzt 11089
Gartenstraße 15, parterre.
Anmeldungen neuer Schüler an Wochentagen 2—3 Uhr.
Kapellmeister Hugo Hache, Musiklehrer für Klavierspiel und Gesang.

Emilie Schulz,
Viktoriastraße 18,
Putzmacherin, Points- und Spitzenwäscherin.

Klavier- u. Gesangunterricht
ertheilt 11531
Margarete Lischke, geb. Geist.
Untere Mühlenstr. 11, III.

Gründl. Klavierunterricht zu mäß. Pr. A. B. III. postlag.

Plaesterer's
Tanz-Institut, Posen.
Der Herbst-Cursus beginnt
Mitte Oktober.
Aufnahme von Anfang Oktober ab. 11 522
Plaesterer.

Zurückgekehrt
Dr. Panieński,
Specialarzt für Nerven-Krankheiten.

Bin zurückgekehrt.
Dr. Stan, 11450
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.
St. Martin 14.

Für ein **neues kaufmänn. Unternehmen** suche einen intell. j. Kaufmann mit ca. M. 3000 als Compagnon. Off. Z. B postl. Posen. Absol. Sicherheit. Feine Existenz. Ehrlichkeit und guter Charakter unbedingt erforderlich.

Ein **Ballen,** sign. **S. K. 14,** enthaltend 4 Stück Futtertuche, ist irrthümlich vom Spediteur an eine andere Handlung abgeliefert worden. Meldungen hierüber werden erbeten an 11505
S. Kornicker,
Markt 73.

Ein junger kath. **Beamter** wünscht mit einer gebildeten, vermögenden, schönen Dame in Bekanntschaft zu treten, behufs baldiger **Verheirathung.** Hierauf refl. Damen belieben ihre Photographie unter **S. S. Maslowo** b. Schrimm einzusenden. 11521

G. R. S.
Erwarte Dich mit Ungeduld! Um Himmels Willen verrath mich nicht! Ang. 11610

Trauringe liefert billigst **Arnold Wolff,** Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* **Verein der deutschen Kaufleute.** Am Dienstag, den 4. Sept. hielt der hiesige Ortsverein des Vereins der deutschen Kaufleute seine Monatsversammlung ab. Nach Begrüßung der neuen Mitglieder wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Der vor noch nicht langer Zeit gegründete Verein scheint lebensfähig zu sein.

* **Das Panorama international** bringt während der nächsten Woche eine Reise durch die malerischen Gefilde Steiermarks. Es werden u. A. zu sehen sein: der Ausblick zur Rax-Alpe, der Blick nach Kapellen, das Panorama von Neuberg, von Mariazell, von Admont, Fluß- und Gebirgsscenerien aus dem Emsthal ꝛc. Auch der „Anstich eines Hochofens“, die Erzgewinnung ꝛc. bieten des Interessanten genug, so daß die billige Panorama-Reise gewiß empfehlenswerth erscheint.

* **Schulausflug.** Die Schülerinnen der Knotheschen (Belowschen) höheren Mädchenschule unternahmen in der letzten Woche unter Führung der Damen und Herren des Lehrer-Kollegiums wie alljährlich im Herbste Ausflüge. Am Dienstag waren die mittleren Klassen in Urbanowo, aber leider regnete es beim Heimmarsche; recht günstig war jedoch das Wetter am Donnerstag, als sich die beiden ersten Klassen in dem Walde bei Kotowlepole befanden. Für Freitag war wiederum ein Ausflug in Aussicht genommen, der indeß wegen des düster bewölkten Himmels unterblieb.

* **Zum Ehrenbürger der Stadt Kissingen** wurde dieser Tage ein Posener, Herr Goldarbeiter J. Stiller von hier, gewählt. Herr Stiller geht seit mehr als 25 Jahren zur Kur nach dem berühmten Badeorte.

* **Der Circus Jansly** trifft nächsten Mittwoch, den 12. d. Mts., Morgens 8 Uhr mittelst Sonderzuges hier ein und giebt bereits am selben Tage Abends seine Eröffnungsvorstellung.

r. **Pflasterungsarbeiten.** Nachdem die Ostseite des Alten Marktes während der letzten Woche mit Würfelsteinen gepflastert worden ist, hat die Pflasterung der Wasserstraße in gleicher Weise begonnen.

r. **Das Erkennungszeichen des deutschen Kriegerbundes** besteht nach dem Beschlusse des Abgeordnetentages in Hannover in einer Busennadel oder einem Berloque, deren Schild in den Reichsfarben in Email gehalten ist, während die dasselbe durchkreuzenden Schwerter und die auf demselben ruhende Krone vergoldet ist; die billigeren Erkennungszeichen sind in Reliefarbeit massiv geprägt und vergoldet ohne Email. Die Preise betragen: für eine Busennadel in Email, vergoldet, 1,75 M. pro Stück, für ein Berloque in gleicher Ausführung 1,60 M; eine Busennadel, Relief massiv geprägt, ohne Email, vergoldet 80 Pf., ein Berloque in gleicher Ausführung 75 Pf. Das Bundesabzeichen ist mit dem vorstehenden Erkennungszeichen nicht zu verwechseln und bleibt für die Vereine bestehen.

* **Familien-Chronik aus der Provinz.** Verlobt: Auguste Spiro, Inowrazlaw, mit Kaufmann Moritz Abramski, Wloclawek. Alma Grawunder mit Heinrich Schaefer, Bromberg. — Aufgebote: Kaufmann Adolf Friedländer, Berlin, mit Therese Leßler, Rogasen. Kaufmann Oskar Hannemann, Rawitsch mit Hedwig Krug, Bromberg. — Eheschließungen: Musiklehrer Heyse mit Wanda Duckrau, Nakel. Bäckermeister Adolf Kalms mit Emma Hoffmann, Schmiegel. — Geboren: Dem Gerichtssekretär Malotki in Rogasen eine T., dem Lehrer Oscar Schulz in Bitsche ein S., dem Rentengutsbesitzer Karl Lüneberg in Hohenholm eine T., dem Fabrikbesitzer Robert Wersche in Nakel eine T. — Gestorben: Postverwalter und Stadtkämmerer Johann Schwemmin in Argenau. Schuhmachermeister Karl Schulz in Lissa i. P. Lazareth-Verwaltungs-Inspektor Carl Wunsch in Krotoschin.

r. **Wilda,** 8. Sept. [Lokales.] Der Bau des 40 Meter hohen Schornsteines für das Wasser- und Elektrizitätswerk ist heut der Firma Munscheid & Jeenicke in Dortmund übertragen worden. Derselbe wird aus Radialsteinen aufgeführt und kostet einschließlich des Blitzableiters 4450 Mark. — Die provisorische Cholerabaracke im Gemeinde-Wächterhause an der Thalstraße wurde gestern auf Veranlassung der Polizeibehörde von der Ortsverwaltung eingerichtet und heute Vormittag von dem Polizei-Inspektor Bentzki besichtigt. — Die Kanalisation das Wildabaches an der Bahnstraße bei St. Lazarus, welche noch in diesem Jahre von der Bahnverwaltung ausgeführt werden sollte, scheint wieder aufgegeben worden zu sein, wenigstens verlautet nichts davon, daß irgendwelche Vorarbeiten im Gange wären.

Militärische Mittheilungen.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

m. **Das höhere Militär-Bildungswesen in Deutschland** bespricht der Artikel eines Berliner Blattes und kommt dabei zu dem Schluß, daß entweder eine eigene technische Hochschule für die Armee zu bilden oder daß die technische Hochschule in Charlottenburg zur Ausbildung der technischen Offiziere und aller solcher, die sich für die Technik interessirten, zu verwenden wäre. In Betreff der allgemeinen militärischen Bildung wird eine geeignete Reform der Kriegsakademie, wenigstens aber eine Vermehrung der Schülerstellen um 100 gefordert. Dieser letzteren Forderung kann man unbedingt zustimmen. Die Kriegsakademie muß von einigen überflüssigen Lehrgegenständen befreit werden, dagegen in anderer Weise als wirkliche militärische Hochschule eingerichtet werden, deren Besuch allen Offizieren offen steht, nicht nur denen, die durch ein besonderes Examen eine größere Bildung gleichsam, als ihre Kameraden, bekundet haben. Und hier kommen wir auf den springenden Punkt und den Unterschied zwischen unserer Meinung und der des betreffenden Artikelschreibers. Die Vorbildung der Offiziere sollte nach unserer Meinung nämlich eine solche sein, daß alle Offiziere die Kriegsakademie ohne ein besonderes Examen absolviren zu müssen, besuchen könnten. Wir sind aber nicht von der Meinung, daß das Fähnrichsexamen verschärft werden müßte, sondern entweder sollte das Offiziersexamen verschärft oder es sollte ein zweites Examen für jeden Offizier etwa nach dreijähriger praktischer Dienstzeit eingeschoben werden, welches dem betr. Offizier, sofern er das Examen besteht, die Anwartschaft auf den Besuch der Kriegsakademie gewährleistet. Die Einberufung könnte nach der Nummer der Examina erfolgen oder auch nach der Anciennität der Offiziere, welche das Examen bestanden haben. Durch dieses obligatorische Examen fielen manche Nachtheile des einzigen speziellen Kriegsakademie-Examens fort. Vor Allem würde der junge Offizier gerade in den ersten Jahren seiner Dienstzeit zu einer wissenschaftlichen Beschäftigung genöthigt, gewiß ein nicht zu unterschätzender Vortheil. Dann wäre die Auswahl der späteren Generalstabs-Offiziere eine weit größere, was gewiß nicht zu unterschätzen ist, wenn man bedenkt, wie manches Talent, ja Genie jetzt im Verborgenen bleibt, das aus diesem oder jenem Grunde nicht dazu kommt, das Kriegsakademie-Examen zu besuchen, ohne daß der Betreffende nicht die Fähigkeiten dazu besessen hätte. Von dem Streberthum, das durch die Einführung des besonderen Kriegsakademie-Examens hier und da gefördert wird, soll hier nicht die Rede sein. Jedenfalls würde ein allgemeines obligatorisches Examen des Offiziers die allgemeine wissenschaftliche Bildung des Offizierkorps ungemein fördern. Es würde ein solches Examen auch sehr nützlich für diejenigen Offiziere gestaltet werden können, welche später aus irgend einem Grunde ihre Laufbahn aufgeben und sich eine Stellung im bürgerlichen Leben erwerben müssen. Ebenso gut wie für den Unteroffizier sollte der Staat auch für den verabschiedeten Offizier (selbverständlich nur für solche, die einen ehrenvollen Abschied erhalten) sorgen, indem er den Offizier im Verwaltungsdienst angemessen verwendet. Jenes Examen könnte gleichsam der Prüfstein sein, ob der Offizier sich für diesen oder jenen Zweig der öffentlichen Verwaltung eignet, indem ein gewisses Maß von Kenntniß in Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Verkehrswesen u. s. w. gefordert würde. Die spezielle Ausgestaltung des Examens sei aber einer eingehenderen Besprechung vorbehalten. Was nun die erste Forderung jenes oben erwähnten Artikels anbetrifft, die Charlottenburger Hochschule zur technischen Ausbildung der Offiziere zu verwenden, so will uns der praktische Werth derselben nicht recht einleuchten. Weit eher könnte uns der Vorschlag einer eigenen technischen Hochschule für die technischen Waffen der Armee gefallen. Diese Hochschule könnte z. B. mit der Schießschule und der Waffen- und Munitionsfabrik in Spandau verbunden werden und müßte von allen Offizieren der technischen Waffen (Feld-Artillerie ausgeschlossen) besucht werden, während ihr Besuch für die anderen Offiziere fakultativ bliebe und von einem besonders abzulegenden technischen Vorexamen abhinge. Auf der bürgerlichen technischen Hochschule werden denn doch zu viel Gegenstände gelehrt, die für den Offizier durchaus keinen Werth haben. Einen besonderen militär-technischen Kursus dort einzurichten, würde aber den Charakter der Anstalt ganz und gar verändern.

* **Personalveränderung in der 4. Division.** Sehring, Div.-Auditeur, von der 4. zur 6. Div., vom 1. Dezember d. J. ab, versetzt.

= **Betreffs der Schießauszeichnungen** ist weiterhin bestimmt worden, daß dieselbe unter Angabe der betreffenden Truppentheile zu stempeln sind, ferner, daß bereits erworbene Schießauszeichnungen (Schützenabzeichen) beim Uebertritt zu einem anderen Truppentheil bezw. einer anderen Truppengattung den Mannschaften von ihrem früheren Truppentheil mitgegeben und von ihnen weitergetragen werden. Wird bei dem neuen Truppentheil eine neue Auszeichnung erworben, so ist die nächst höhere Stufe, und zwar mit dem Abzeichen des neuen Truppentheils (Eichel oder Granate) zu verleihen. Die Berechtigung zum Tragen der bei dem alten Truppentheil erworbenen Auszeichnung erlischt hiermit.

Meldereiter. Der Reichsetat von 1895/96 wird eine Forderung für drei „Meldereiter-Detachements“ enthalten, die versuchsweise im Bereich des 1., 16. und 17. Armeekorps in der Gesammtstärke von 36 Unteroffizieren, 288 Gemeinen und 324 Pferden ins Leben treten sollen. Die Präsenzstärke ist durch Gesetz vom 3. August 1893 festgesetzt. Aus diesem Grunde heißt es „Detachements“, deren Kopfzahl auf die Infanterie in Anrechnung kommt, so daß es sich nur um die Beschaffung von 324 Pferden und ihre Unterhaltung handeln wird.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 8. Sept. In den öffentlichen Schlachthäusern Berlins sind im Monat August des Jahres geschlachtet worden:

1893		1894
10 940	Rinder	11 015
10 183	Kälber	9 297
43 876	Schafe	42 070
43 755	Schweine	46 145
Summa 108 754	Thiere	108 527

Von den letzteren sind zur menschlichen Nahrung ungeeignet und deshalb zurückgewiesen und beanstandet worden: 124 Rinder, 19 Kälber, 7 Schafe, 361 Schweine, zusammen 511 Thiere. — In den Hamburger öffentlichen Schlachthäusern sind im Monat August von den geschlachteten 6124 Rindern, 3892 Kälbern, 14 811 Schweinen und 7250 Schafen, 362 Rinder, 5 Kälber, 510 Schweine und 164 Schafe beschlagnahmt worden.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Schöneberg weist wieder eine sehr erhebliche Zunahme auf. Sie betrug am 1. August cr. laut Meldezettels 45 185 Civilpersonen, 49 427 inkl. Militärpersonen.

† **Das versetzte Bein.** Wohnten da, so erzählt das „B. T.“, in Berlin in der Gr. Hamburgerstraße im 4. Stockwerk eines Hauses zwei fidele Studenten, welche als gute Freunde in vollständigem Kommunismus lebten. Da ihnen die Gelder nicht allzu reichlich flossen, kamen sie oft in die Lage, die Hülfe eines bekannten Pfandleihers in der Karlstraße in Anspruch zu nehmen. Aber eines Tages — es war erst gegen den 20. des Monats — waren die beiden Studios aller Mittel baar, die wenigen versetzbaren Gegenstände waren bereits ihren bekannten Weg nach der Karlstraße gewandert — nun war guter Rath theuer. Doch ein Bruder Studio weiß sich auch in der schwierigsten Lage zu helfen. Einer von den Studenten hat in der Jugendzeit das Unglück gehabt, ein Bein zu verlieren, dafür erhielt er von einem hohen Gönner ein künstliches. Kurz entschlossen schnallt er es in aller Seelenruhe ab, übergiebt es dem Kommilitonen, der siegesbewußt nach der Karlstraße eilt. Der joviale Pfandleiher steht zunächst den alten Kunden verdutzt an — schießt aber endlich 30 Mark vor. Damit war den beiden geholfen. — Der Studio ohne Bein blieb auf der Bude und studirte was das Zeug hielt zum Examen, der andere bediente ihn, holte Essen, Bier und Tabak, bis der Erste kam und das Bein wieder eingelöst wurde.

† **Ein neues Wunderkind in Sicht!** Durch F. Strakosch wird in allernächster Zeit eine zwölfjährige Sängerin in die Kunstwelt eingeführt werden, die er die „Kleine Patti“ nennt, und welche — so wird von betheiligter Seite geschrieben — „allem Anschein nach dazu berufen ist, dem berühmten Namen im vollsten Sinne den alten Klang zu erhalten.“ Der Vater der jungen Sängerin, der zugleich ihr Lehrer und Begleiter ist, will nur durch wenige Konzerte in den Hauptstädten Europas die Aufmerksamkeit der interessirten Kreise auf seine Tochter lenken. Die Tournee wird, wie projektirt, in Berlin beginnen.

† **Das „Land der Küsse“** ist — Paraguay. Dort ist jeder Herr, der einer Dame vorgestellt wird, verpflichtet (!), dieselbe zu küssen. Am Ostertage ist das gegenseitige Küssen auch vollständig Fremder gang und gäbe. In England ist das Küssen am Valentins-Tage Sitte. Außerdem hat in England der Richter von Ryl das Recht, die jeweilige Bürgermeisterin zu küssen „wann und wo er will“. In Hungerford werden während der Weinlesefeste eigens zwei Personen gewählt, welche das Recht haben, jedem Mädchen, das den Markt besucht, einen Kuß zu geben. Ein besonderes Kußceremoniell besteht bei den Empfängen des Vicekönigs von Irland. Bei diesen Empfängen hat der Lord-Lieutenant von Irland das Recht, jede Dame zu küssen. In Irland küssen die Männer einander, dürfen aber — im Beisein anderer — keine Frau oder Mädchen küssen. Die finischen Frauen betrachten einen Kuß als die höchste Schmach, die man ihnen anthun kann, und weder ihr Bräutigam noch ihr Gatte darf sie küssen. Na, na!

† **Die Waldbrände** in Nordamerika dauern in einigen Gegenden noch immer fort. Die Zahl der Getödteten wird jetzt auf 426 angegeben. In Minnesota sind acht Städte völlig zerstört, drei theilweise. In Wisconsin sind 19 Städte in Asche gelegt worden. Ein Berichterstatter der in St. Paul (Minnesota) erscheinenden „Preß“, der den Schauplatz der Waldbrände besucht hat, schätzt die Zahl der Todten in den verschiedenen heimgesuchten Ortschaften: Hinkley 200 Todte, Sandstone 62, Miller 12, zwischen Skunk Lake und Miller 12, Pokegame 28, sonst 50. In Sandstone wüthete das Feuer mit solcher Gewalt, daß die Straßen Sandhaufen zwischen Aschenhaufen bildeten. Vierzig Leichen lagen darauf. Die Hilfsmannschaften haben heldenhaft gearbeitet. Alles wird aufgeboten, um die Leichen derjenigen Personen festzustellen, die ihr Leben versichert hatten. Nicht alle Bäume sind ganz von den Flammen zerstört worden, sie werden aber alle dieses Jahr gefällt werden müssen und die Löhne der Holzfäller sind schon um ein Viertel gestiegen. Der Gouverneur von Minnesota hat seine Mitbürger zu milden Beiträgen aufgefordert. Die Eisenbahnen bringen Lebensmittel und Kleidungsstücke in Fülle nach den heimgesuchten Gegenden. Die Ursache des Feuers ist noch immer nicht ganz aufgeklärt. Die Brandstätte raucht noch so gewaltig, daß die Schifffahrt auf allen großen Seen, mit Ausnahme des Ontario-Sees, mit Gefahr verbunden ist. Von Duluth bis nach Buffalo ist der Rauch so dicht, daß es unmöglich ist, weiter als einige Fuß in den Michigan-See zu schauen. Auch in den Bezirken Chatauqua und Erie, im Staate Newyork, sind Waldbrände ausgebrochen. Der Ort Fredonia ist bedroht. Ebenso brennen die Wälder in den Grafschaften Mac Kean und Elk Forest in Pennsylvanien. Man befürchtet, daß die Oelfelder in Brand gerathen. — Ein Bericht aus Hinkley lautet: Die Rettungsmannschaften fanden die Todten in furchtbaren Stellungen. Manche hatten Gesicht und Hände mit hartem Thon bedeckt — es war der nasse Schmutz, mit dem sie sich gegen das Feuer hatten schützen wollen. Ganze Familien lagen erstickt und verkohlt in verborgenen Winkeln oder auf offener Straße herum. Viele hatte der Tod beim Gebet überrascht. Bei den Menschenleichen lagen todte Pferde, Ochsen, Hirsche, Wölfe und kleine Thiere des Waldes. Es zeigt, wie schrecklich die Leichen zugerichtet sind, daß von 96 an einer Stelle aufgefundenen nur 4 agnoscirt werden konnten. An einem anderen Orte retteten sich 200 Männer und Frauen, indem sie im eisernen Maschinenhause der Eisenbahn blieben, bis das Feuer vorüber war, aber sie hatten unerhörte Qualen von der Hitze auszustehen. Ein ebenfalls mit Flüchtlingen überfüllter Zug wurde vermißt und man befürchtete bereits, daß er sammt seiner Menschenfracht im Walde verbrannt sei; er langte jedoch mit 27 Stunden Verspätung in Marquette ein. Die Eisenbahngesellschaft sendete von Duluth einen ganz leeren Zug in die vom Waldbrande heimgesuchte Gegend, der langsam fuhr und die Flüchtlinge, welchen er begegnete, aufnahm. Er kehrte bald mit zweihundertfünfzig halbnackten, an Gesicht und Händen furchtbar verbrannten Menschen zurück und wurde wieder ausgeschickt. — Minnesota ist die reichste landwirthschaftliche Gegend in den Vereinigten Staaten und das Feuer hat unzählige der schönsten Viehherden der Welt zerstört, das prächtigste Weideland und die herrlichsten Wälder vernichtet.

Handel und Verkehr.

** **Bericht über die Lage der Berliner Textilindustrie.** Der Verkauf in Damenmäntelstoffen hiesigen Fabrikates war auch in dieser Woche ein recht flotter. Besonders begehrt waren billige Streichgarnqualitäten jedoch zu Preisen, welche den Verkäufern einen nennenswerthen Nutzen kaum lassen. In der Damenmäntelbranche war der Geschäftsgang ebenfalls noch befriedigend. Was wollene Plüsche und Krimmer anbelangt, welche der hiesige Platz als Spezialität fabrizirt, so ist von einem vergrößerten Absatz noch kaum etwas zu merken. Doch erwarten die Fabrikanten gerade in diesen Artikeln ein bedeutendes Geschäft nach den Vereinigten Staaten. Wollene Shawls und Tücher, ebenso Wollwaaren aller Arten gingen gleichfalls besser fort. Die Strumpfwaarenfabrikanten sind regelmäßig beschäftigt, klagen jedoch ungemein über gedrückte Preise. Im Zwischenhandel ist die Stimmung gegen die Vormonate eine entschieden bessere geworden. Dieses gilt vornehmlich von der Seidenwaarenbranche, in welcher namhafte Verkäufe zu höheren Preisen gemacht wurden. Desgleichen macht sich auch für Tuche und Buckskins mehr Kauflust geltend. Der hiesige Garnmarkt bleibt recht still. Es kamen weder in wollenen noch in baumwollenen Garnen Geschäfte größeren Umfanges zu Stande. Kunstwollen und Wollabfälle waren etwas gefragt, dagegen blieben Kämmlinge vollständig vernachlässigt.

** **Vom oberschlesischen Kohlenmarkt.** (6. September.) Die Lage des oberschlesischen Kohlengeschäfts war in dieser Berichtswoche befriedigend; der Andrang in Aufträgen war wohl gegen die letzte Woche verflossenen Monats, also vor Eintritt der Winterpreise, nicht so stark, immerhin aber gehen regelmäßige Bestellungen ein, die es ermöglichen, daß die frische Förderung zu meist glatt verladen wird. Die Nachfrage für Stückkohlen ist leidlich, für Würfel- und Nußkohlen dagegen lebhaft; die kleineren Kohlensorten zu Betriebszwecken kommen wie bisher schlank in Abgang. Der Einzeldebit auf den Werken hat sich auch gehoben, namentlich für die lokalen Ziegeleibetriebe. Im Nikolaier Kohlenrevier ist das Geschäft auch besser geworden, wo zumeist Stückkohlen für Kohlenniederlagen verladen werden. Im Rybniker Revier gehen die Bahnverladungen auch lebhaft vor sich, namentlich gehen Stück- und Würfelkohlen nach Oesterreich, die kleineren Kohlensorten für Zuckerfabriken und Kalkofenbetriebe; der cumulative Debit ist wesentlich gebessert, indem Fuhrwerke Wintervorräthe einführen. Das Geschäft in Cokes ist noch bisher ziemlich gut gewesen, indessen hat die Nachfrage etwas nachgelassen, da die Gießereibetriebe schwächer geworden, daher weniger konsumiren. In Theer und Theerprodukten ist keinerlei Veränderung eingetreten und gehen noch genügende Bestellungen ein. (Bresl. Ztg.)

W. B. **Berlin,** 8. Sept. Das „B. T.“ meldet: Der Prospekt der $3\frac{1}{2}$proz. Kölner Stadtanleihe wurde heute von dem Börsenkommissariat genehmigt. — Der Prospekt betreffend Ausgabe von 60 600 000 4proz. Goldprioritäten der Rjäsan-Uralsk-Eisenbahn wird am Montag ausgegeben. Die Subskription findet am nächsten Freitag statt.

Berliner Wetterprognose für den 9. Sept.,

auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Ziemlich trübes, kühleres Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen, westlichen Winden.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8 Sept. **Schluß-Kurse.**

		N.v.7.
Weizen pr. Sept.	135 75	136 —
do. pr. Okt.	136 75	137 25
Roggen pr. Sept.	119 50	119 25
do. pr. Okt.	119 —	118 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.		N.v.7.
do. 70er loko ohne Faß	33 —	32 50
do. 70er Septbr	36 80	36 30
do. 70er Oktbr.	36 90	36 50
do. 70er Novbr.	37 —	36 60
do. 70er Dezbr.	37 10	36 70
do. 70er Mai	38 30	38 —
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v.7.			N.v 7.
Dt. 3% Reichs-Anl.	94 40	94 10	R. 4½% Bdk.Pfdbr.	103 80	103 70
Konsolid. 4% Anl.	105 20	105 40	Poln. 4½% Pfandbr.	68 90	68 80
do. 3½% do.	103 30	103 30	Ungar. 4% Goldr.	99 70	99 70
Pos. 4% Pandbr.	103 —	102 90	do. 4% Kronenr.	93 50	93 50
Pos. 3½% do.	99 75	99 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	221 60	222 10
Pos. Rentenbriefe	104 40	104 30	Lombarden	46 20	46 10
Pos. Prov.-Oblig.	99 20	99 20	Disk.-Kommandit	194 60	195 —
Neue Pos Stadtanl.	99 25	99 90	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	164 40	164 35	behauptet		
do. Silberrente	95 50	95 30			
Russ. Banknoten	220 70	220 65			

Ostpr. Südb. E.S.A	93 75	93 70	Schwarzkopf	240 —	240 50
Mainz Ludwigh. do	118 10	118 10	Dortm. St.-Pr. La.	63 10	63 30
Marienb. Mlaw. do	88 50	88 50	Gelsenkirch Kohlen	160 —	160 20
Lux. Prinz Henry	75 75	75 60	Inowrazl. Steinsalz	43 50	43 70
Griechisch 4% Goldr	28 20	27 80	Chem. Fabrik Milch	136 —	136 —
Italien. 5% Rente	81 60	81 80	Oberschl. Eis.-Ind.	96 50	96 —
Mexikaner A. 1890.	61 50	61 70	Ultimo:		
Russ. II. 1890 Anl.	65 20	65 40	It. Mittelm. E. St. A.	83 75	84 —
Rum. 4% Anl. 1890	84 50	84 50	Schweizer Centr.	139 90	140 10
Serbische R. 1885	70 75	71 —	Warschauer Wiener	241 50	241 40
Türken Loose	112 25	112 20	Berl. Handelsgesell.	144 10	144 —
Disk.-Kommandit	194 40	195 —	Deutsche Bank-Aktien	166 10	165 70
Pos. Prov. A. B.	104 30	104 30	Königs- und Laurah.	129 75	129 90
Pos. Spritfabrik	103 25	103 50	Bochumer Gußstahl	139 —	139 25

Nachbörse: Kredit 221 60, Diskonto Kommandit 194 60, Russische Noten 220 75.

Hamburg, 8. Sept. [Salpeterbericht.] Loko 8,65, Sept.-Oktbr. 8,62½, Febr.-März 8,87½. Tendenz: Fest.

London, 8. Sept. 6proz. Javazucker loko 13⅞. Stetig. — Rüben-Rohzucker loko. 12¼. Tendenz: Ruhig.

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 8. Sept. [Spiritusbericht.] Septbr. 50er 50,60 M., do. 70er 30,60 M. Tendenz: Höher.

Marktberichte.

** **Berlin,** 8. Sept. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3261 Rinder. Das Rindergeschäft ziemlich glatt, ausverkauft. Die Preise notirten für I. 67—68 M., für II. 58 bis 64 M., für III. 50—55 M., für IV. 44—48 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 8496 Schweine, dabei 872 Bakonier, 80 Ungarn. Geschäft langsam, nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. bis 56 M., für II. 44—50 M., für III. 41—43 M., Bakonier 43—44 M., Ungarn 46 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 935 Kälber. Kälberhandel langsam. Die Preise notirten für I. 66—70 Pf., auch darüber, für II. 61—65 Pf., für III. 55 bis 60 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 16 292 Hammel. Gute Lämmer weniger als bisher. Markt ruhig, langsam. Magervieh ⅓ des Auftriebs hinterläßt Ueberstand. Die Preise notirten für I. 53—60 Pf., Lämmer 65 Pf., für II. 46—50 Pf. für ein Pfd. Fleischgewicht.

** **Breslau,** 8. Sept. [Privatbericht.] Bei schwachem Angebot war die Stimmung fester und Preise konnten sich voll behaupten.

Weizen schwaches Angebot, weißer per 100 Kilo 12,00—12,90 bis 13,30 Mark, gelber per 100 Kilogramm 11,90—12,90—13,20 Mk. — Roggen schwach angeboten, per 100 Kilogramm 10,00 bis 10,40—11,10 M., feinster über Notiz. — Gerste feine Qual. besser gefragt, per 100 Kilogramm 10,00—10,80—13,80 Mark, feinste über Notiz. — Hafer etwas mehr Kauflust, per 100 Kilogramm 11,10 bis 11,30 bis 11,40 M., feinster über Notiz. — Mais fest, per 100 Kilogramm 10,75 bis 11,00 Mark. — Erbsen ohne Umsatz, Kocherbsen per 100 Kilogramm 14,00 bis 14,50 bis 14,75 Mark, Viktoria- unverändert, 16,00 bis 17,00 bis 18,00 Mark, Futtererbsen 11,00 bis 12,00—13,50 Mark. — Bohnen wenig Umsatz, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 Mark. — Lupinen neue gelbe 8—9 Mk., alte nicht vorhanden. — Wicken ruhig, per 100 Kilogr. 15,00—16,00 Mk. — Winterraps billiger, per 100 Kilogr. 17,00—18,00—18,70 Mark. — Winterrübsen matt, per 100 Kilo 17,00—18,00—18,70 M. — Hanfsaat ruhig, per 100 Kilo 16,50—17,50 M. — Rapskuchen wenig gefragt, per 100 Kilogr. schlesische 11,00—11,50 M., fremde 10,75—11,25 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesischer 13,25 bis 13,50 M., fremde 12,00 bis 13,25 Mark. — Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kilogramm 11,00 bis 11,50 Mark.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst. M.
Weizen weiß neu	pro 100 Kilo	13,30	13,—	12,80	12,30	12,—	11,50
Weizen gelb neu		13,20	12,90	12,70	12,20	11,90	11,40
Roggen neu		11,10	10,80	10,70	10,50	10,30	9,50
Gerste		14,10	13,50	12,50	11,—	10,—	8,50
Hafer neu		11,40	11,10	10,90	10,70	10,40	9,90
Erbsen		16,—	15,—	14,50	14,—	13,—	12,—

Raps per 100 Kilo fein 18,70, mittel 18,10, ordinär 17,10 M. Rübsen, Winterfrucht per 50 Kilo fein 18,20, mittel 17,70, ordinär 16,70 M.

Heu, 2,40—2,80 M. pro 50 Kilogr.
Stroh per Schock 20,00—24,00 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 22,00—22,50 Mk. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 18,50—19,00 Mk. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 7,20—7,60 Mk., b. ausländisches Fabrikat 6,80—7,20 Mk. Roggenmehl, fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 16,75—17,25 Mk. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,00—8,40 M. b. ausl. Fabrikat 7,60—8,00 Mk.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 8. September wurden gemeldet:

Aufgebote.

Schlosser Adalbert Maciejewski mit Marie Hoefig.

Geburten.

Ein Sohn: Regierungs-Bureau-Diätar Richard Koppe.

Eine Tochter: Steuer-Supernumerar Gustav Anders. Schlosser Stanislaus Wojciechowski. Müller Josef Trenerowski

Mieths-Gesuche.

2 Stuben u. Küche, auch mehr. Wohnung. von 1 Stube u. Küche vom 1. Okt. zu verm. 11312 **Kl. Gerberstr. 13.**

St. Martin Nr. 56 Neubau
ein großer Laden
nebst angrenz. Zimmern z. verm.

Bergstr. 12a I. Et. **herrschaftl.** Wohn. **5 Zim., Badez.,** Mädchenzim. **2c. p. Okt.** schöne **Kellerwohnung sofort** zu verm. Näh. b. W. **Bergstr. 12b.,** p. r.

Wohnung v. 3 resp. 4 Zim. sofort oder später zu verm. Zu erfr. **Halbdorfstr. 31** I., rechts.

Breslauerstr. 21
gr. Laden zu verm.

Ein großer Laden
Alter Markt 54 zu verm., ferner 3 Zim. u. Küche. Näh. Louisen-Str. 16 part., von 3—4 Uhr.

Wohnungen von 5 Zimmern u. Nebengelaß sind Kanonenplatz Nr. 7 parterre und St. Adalbert straße Nr. 6 I. Etage per 1. Okt. cr. zu vermiethen. 11153
Näheres bei **Simon Ephraim,** Breitestr. 25.

Ein kleiner Laden
ist Breitestr. 2 zu vermieth.

Berliner- u. Victoria-Straßen-Ecke
sind der Eckladen nebst Comptoir sowie die hierzu gehörigen Kellerräumlichkeiten, Remisen per sofort oder auch per 1. Oktober d. J. zu vermiethen. 11206
Eduard Feckert.

1 Comtoir im 1. Stock ist **Wilhelmstr. 26** z. verm. 11316

Wienerstr. 8 II 5 Z., Küche 2c. z. v. **Naumannstr. 13** 1 Laden, 2 Z., Küche 2c. z. v. 11320

Wilhelmstr. 11
Vorderh. III. Etage, 5 Zimmer, Küche 2c. p. 1. Oktober zu verm.

Fischerei 4 6 Wohnungen von 3 Zimmern 2c. p. 1. Oktober zu verm 11 412

Langestr. 8 I möbl. Part.-Zim mit od. ohne Pens. z. v. 11417

St. Martinstraße 18, 1. Et.,
5 Zimm. u. Zubeh. p. Okt. z. v.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und mit allem Zubehör wird zum 1. Oktober in Posen oder nächster Umgegend zu miethen gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe der Lage und des Preises an Regierungsbaumeister **Lemcke** in **Liebstadt** i. Ostpr.

St. Martinstr. Nr. 26 sind Wohnungen von 1—7 Zimmern mit oder ohne Stallung zu vermiethen. 11493
Näheres bei
Sanitätsrath **Dr. v. Gąsiorowski.**

Lindenstraße 1
ist die zweite Etage bestehend aus Saal, sechs Zimmern und reichlichem Nebengelaß sofort oder p. 1. Oktober zu vermiethen. 11487

Alter Markt 10,
III. Stock, Vorderhaus, 4 Zimmer, Küche u. Entree pr. 1. Oktober c. für 480 Mark zu verm.

Paulikirchstr. 8 5 Zimmer nebst viel. Zubeh v. 1. Okt. z. v.

Berlinerstr. Nr. 7
sind in der III. Etage zwei Wohnungen bestehend aus je 4 Zimmern, Küche etc. für 600 und 700 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
A. Cichowicz.

Laden mit Wohnung
Halbdorfstr. 5, p. 1. Okt. zu verm. Daselbst 2 u 1 Zimm. u. Küche.

Friedrichstr. 10, II. Etage, 1 Stube u. Küche zu verm.

Part. u. I. Et., v. 4 Z., K. u. Nbgl. p. Oktob. z. v. Gr. Gerberstr. 23.

Ein zweif. u. ein 1fenstr. gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 11 548
Halbdorfstr. 18 III.

Möbl. Part.-Zimm., bes. Eing., Kanonenplatz 6 zu verm. 11552

Gr. Gerberstraße 2
4 freundliche Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Closet u. s. w. v. 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. part. rechts. 11 556

Kanonenplatz 9 2 Zimmer, Küche u. Nebengelaß zu verm.

St. Martin 20,
Hinterhaus, 3 Zimmer u. Küche pr. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohn. v 4 Zimm., Küche u. Nebengel. Breitestr. 27 I z. v.

Gartenstr. 15 II
möbl. Zimmer evtl. m. Burschengelaß zu vermiethen. 11 563

2 unmöbl. Zimm. (3 Fenst. vornheraus) zu verm. Schützenstr. 30.

2 möbl. Zimm., sep. Eingang, sehr günstig. Bäckerstr 16 z. v.

St. Martin 20 II
2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Kl. Gerberstraße 9
4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör zu vermiethen. [11590

Wronkerplatz 4|5
Part.-Wohn., 2 Zimm., Küche u. Nebengl. p. Okt. z. verm. Näh. i. Comptoir St. Adalbertstr. 1.

Garçonwohnung,
elegant, 3 Zimmer u. Nebengel., auf Verl. mit Pferdestall **Louisenstraße 14** I. 11571

Kopernikusstr. 3
Wohn. v. 2—4 Zim., Küche und allen Nebengel. z. v. 11560

Möbl. Zimm. Halbdorfstr. 5 sofort zu verm.

Halbdorfstr. 34, I. Et.,
3 Zimmer, Küche, Zubehör, Balkon u. Gartenben. per 1. Okt. z. v.

Langestr. 11, p. Okt. Wohnungen von 3, 4 od. 5 Zimmer u. Küche billig zu verm. 11602

Speicher p. 1 Okt. z. v. Zu erfr. **Sandstr. 2 I.** 11597

Pferdestall für 2 Pferde Kanonenplatz 9 zu verm. 11 553

Ritterstraße 37 11482
2 Stuben, Küche, Entree, Speisek. u. Nebengel. p. 1. Okt. zu verm.

Wilhelmspl 14, Theaterstr.-Ecke ist eine kl. Wohnung 4. Et. sowie 2 Zim. I. Et., Hinterh. pr. Okt. und ein gut möbl. Zimmer II. Et. sof. zu verm. 11584

Laden 11594
Wronkerstraße 22 zu verm.

Ein **großer Laden**
am Wilhelmsplatz,
geeign. f. Weihnachtsausverkauf 2c., ist v. 1. Oktober cr. bis event. 1. März 1895 zu vermiethen. Off. unter J. S. 6 postlagernd Posen erbeten. 11601

Ein Laden
mit angrenz. Wohnung ist in ein. **Neubau** in **Inowrazlaw** in bester Geschäftslage für M. 1000 jährl. Miethe v. 1. Oktb. zu vermiethen. Für **Handschuhmacher sicherste Existenz,** da nur ein ähnliches Geschäft am Platze.
Nähere Auskunft bei F. G. Fraas Nachfl. **Posen.** 11596

Markt 94 II. Etage drei helle Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermiethen. 11557

1 gut möbl. fdl. Vorderzimmer bill. z. v. St. Martinstr. 57, III l

Stellen-Angebote.

Eine erste süddeutsche 11295
Cigarrenfabrik,
in der Provinz Posen sehr gut eingeführt, sucht für diese Provinz einen mit der Branche und Kundschaft vertrauten
Vertreter
zu engagiren. Gefl. Offerten unt. **J. 3974** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Geschäftsstelle Breslau,** Hummerei 45. Fernsprecher 1660.

Die rühmlichst bekannten und preisgekrönten
Pianinos
von C. J. Quandt,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Fürsten von Hohenzollern.
Irmler,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Mitglied d. Preisgerichts in Görlitz.
Die sehr beliebten Pianinos von
H. Wolfframm,
Dresden, Berlin, London, sowie andere 7527
nur beste Fabrikate
empfiehlt zu außerordentlich mäßigen Preisen und kulanten Bedingungen das **Pianoforte-Magazin** von
Berth. Neumann,
Breslauerstrasse 9, II., Eingang Taubenstr.

Hochherrschaftl. Rittergut nahe **Dresden sucht**
Volontair oder Eleven
gegen Pensionszahlung.
Anfr. unter G. 783 bef. die Exped. d. Ztg. 10783

Gesucht b. h. Gehalt
junger Mann,
welcher im Parzellirungsgeschäft bereits thätig war. Offerten unt. **„Ansiedelung"** an die Exped. des Pos. Tagebl. 11277

Für unser Getreide- und Produkten-Geschäft kann sich ein
Lehrling
per 1. Oktober cr. melden.
Placzek & Lipschitz,
Friedrichstraße 31. 11488

Stellung erh. Jeder überallhin umsonst. Ford. p. Postk. Stell.-Ausw. Courier, Berlin—Westend

Gegen festes Gehalt und hohe Provision werden von einer gut eingeführten Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft **Platzinspectoren** oder solche Personen, die es werden wollen, zu engagiren gesucht.
Meldungen werden sub A. Z. 5000 in der Annoncen-Expedition von **Daube & Co.** in **Posen** erbeten. 11529

Für ein besonders leistungsfähiges deutsches **Cognac-Haus** wird ein eingeführter 11608
Vertreter
gegen hohe Provision gesucht.
Offerten nur mit Ia.-Referenzen werden berücksichtigt unter **C. 27** Exped. d. Ztg.

Geg. **M. 1080 Fixum** u. m. o. Prov. sucht e. **Ia. Hamburg. Cigarren**-Firma e. **Reisenden** bezw. **Agenten** f. d. Verk. a. Restaur. u. Priv. Off. u. W. 3614 an **Heinr. Eisler, Hamburg.** 11462

Junge Mädchen, die Putz erlernen wollen, können sich melden bei **Wilh. Schwarz.**

Ein junges Mädchen,
welches befähigt ist, einem zehnjährigen Mädchen Unterricht in Schul- und Handarbeiten zu ertheilen und sich im Häuslichen mit Nähen 2c. beschäftigen will, kann sich zum Antritt für den 1. Oktober melden unter Cfr. L. L. 45 postlagernd Leiperode.
Familien-Anschluß erwünscht.
Gehalt nach Uebereinkommen.

Suche eine Verkäuferin.
Robert Roeschke,
Fleischermeister, Wasserstraße 23.

Für mein **Manufaktur- und Tuchwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
aus guter Familie. 11565
Louis Oelsner, Kurnik.

Ein mit der Versicherungs-Branche vertraut. **junger Mann** wird zum 1. Oktbr. cr. gesucht von dem 11564
General-Agenten **Manheimer,** Theaterstr. 2.

Für das Comtoir einer Maschinenfabrik wird zum sofortigen Eintritt ein 11525
junger Mann
mit schöner Handschrift gesucht, welcher der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. — Offerten ohne genaue Mittheilung der seitherigen Laufbahn und ohne Zeugniß-Abschriften bleiben von vornherein unberücksichtigt. Brief sub K. R. Z. befördert die Exp. d. Ztg.

Für mein Manufaktur-, Tuch-, Mode- und Damenkonfektions-Geschäft suche per 1. Oktober d. J. einen tüchtigen 11607
Verkäufer und Lagerist,
sowie
einen Lehrling,
der polnischen Sprache mächtig. Offerten, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
E. Loewenthal,
Tremessen.

Ein junger Mann,
der polnischen Sprache mächtig, aus der Kurz- u. Schreibwaaren-Branche, welcher sich **für das Lager und für die Reise eignet, die Provinz Posen bereits bereist hat,** kann sich sofort oder per 1. Oktober bei bescheidenen Ansprüchen melden. Den Bewerbungen sind Zeugnisse in Abschrift beizufügen.
W. Katzenellenbogen jr., Krotoschin. 11536

Für ein ausw. Stabeisen-, Eisen-, Colonialw.- u. Baumat.-Geschäft wird per sofort oder später ein branchekundiger der poln. Sprache mächtiger 11578
tüchtiger Commis
bei hohem Gehalte gesucht. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsansp. an
H. Rosenkranz, Posen.

Ich suche für meine Eisenhandlung einen gut empfohlenen
jungen Mann,
welcher mit der Branche und der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein muß, zum Antritt am 1. Okt. cr. Angebote mit Gehaltsansprüchen baldigst erbeten. 11606
Adolf Rawitzer
vorm. **P. Sternberg,**
Krotoschin.

Suche für meine Manufakturwaaren-, Herren-Garderoben- und Lederhandlung p. 1. Oktober
einen Lehrling
bei freier Station. 1146
Herrmann Stein
Exin.

Ein Lehrling
von hier findet gegen monatl. Vergüt. Stellung bei 11532
Wilh. Neuländer, Markt 86.

Kinderfräulein
f. 2 Mädchen ges. **Remak,** Königspl. 1. v. 1—5 Uhr. 11599

Einen flotten Verkäufer,
der auch das Dekoriren versteht u. der polnischen Sprache mächtig sein muß, sucht für sein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per sofort oder 1. Oktober. Off. mit Photographie erbeten, persönliche Vorstellung bevorzugt.
Moritz Meyersohn, Bromberg. 11519

Eine tücht. Verkäuferin
sowie 11542
einen tücht. Verkäufer,
der poln. Sprache mächtig, suche per sofort oder 1. Okt. cr. für m. Leinen-Handlung u. Wäschefabrik bei hohem Gehalt.
P. A. Loevy.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Neuestr. 10 sucht:
2 Ammen, 2 Barbiere, 1 Brenner, 6 Böttcher, 1 Buchhalter, 2 Bäcker, 8 Drechsler, 3 Diener, 1 Krankenwärter 1 Korbmachergesellen, 3 Kinderfrauen, 6 Kinderfräulein, 4 Kindergärtnerinnen, 8 Köchinnen, 3 Köche, 40 Lehrlinge, verschieden, 1 Maler, 28 Mägde, 4 Meier, 1 Putzmacherin, 4 Riemer, Sattler, sieben Schneider, 1 Stadtreisenden, 1 Schmied, 1 Stenographisten, 8 Schuhmacher, 5 Stellmacher, 6 Stubenmädchen, 1 Schäfer, sieben Tischler, 8 Töpfer, 7 Verkäuferinnen, 1 Uhrmacher, 3 Vögte, 8 Wirthinnen. 11414

Stellung wird gesucht für:
1 Amme, 1 Bautechniker, 18 Aufseher, 2 Barbiere, 1 Bildhauer, 12 Brenner, 2 Buchdrucker, 6 Buchhalter, 5 Buchhalterinnen, 4 Destillateure, 2 Diener, zwei Eisendreher, 6 Förster, 3 Fleischer, 6 Gärtner, 1 Hauslehrer, 8 Hausbälter, 6 Handlungsgehilfen, zwei Konditoren, 9 Kellner, 1 Klempner, 1 Kupferschmied, 3 Kassirer, vier Kassirerinnen, 6 Kutscher, 1 Krankenwärter, 4 Kinderfrauen, acht Kinderfräulein, 8 Kindergärtnerinnen, 15 Kanzlisten, 18 Lehrlinge, verschieden, 19 Landwirthe, 1 Litograph, 3 Maler, 6 Maurer, 8 Maschinenheizer, 3 Müller, 1 Maschinisten, 3 Mägde, 6 Nähterinnen, 3 Putzmacherinnen, einen Photographen, 6 Schlosser, vier Schneiderinnen, 2 Schmiede, 7 Dom.-Stellmacher, 2 Schäfer, 12 Verkäuferinnen, 2 Vögte, 14 Wirthinnen, 3 Ziegler.

Magazin ersten Ranges für Damen-Confection.

Die festen Preise unseres Etablissements beruhen auf einer gewissenhaften Berechnung und sichern jedem Käufer — auch Nichtkenner — den vortheilhaftesten Einkauf.

Sehr bedeutende Auswahl vom einfachsten bis hocheleganteften Genre.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik,

Filiale Posen nur Wilhelmstraße 5 (Café Beely).

Einladung

an die Mitglieder des Bockwindmühlen-Versicherungs-Vereins zu Neumarkt

gegen Beschädigung durch Feuer, Umsturz durch Sturm und Beschädigung durch nichtzündende Blitze

für die Regierungs-Bezirke **Breslau, Liegnitz, Oppeln** und **Posen.**

Außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder

(§ 43 des Statuts)

Montag, den 24. September 1894, Vormittags 10 Uhr,

in **Baum's Hotel „zum Hohen Hause"** hierselbst.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden hierzu in der Erwartung zahlreichen Erscheinens mit dem Bemerken eingeladen, daß die Nichterscheinenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind (§ 41 des Statuts).

Tages-Ordnung: 1) Beschlußfassung über den Antrag der General-Versammlung vom 25. September 1893, das Selbstversicherungs-Verhältniß in Prozenten des Werthes der Mühlen zu bestimmen und dementsprechende Abänderungen der §§ 10, 11, 14 und 16 des Statuts; 2) desgleichen über Feststellung einer Maximal-Versicherungs-Summe für Bockwindmühlen; 3) desgleichen über Zulassung von Dampfmaschinen, Motoren &c. zum Betrieb von Bockwindmühlen; 4) desgleichen über anderweitige Regelung des Versicherungs-Verhältnisses über Mühlen, deren Eigenthümer gewechselt haben, und entsprechende Aenderung des Statuts; 5) desgleichen über Erhöhung des bisherigen Versicherungs-Beitrages und dementsprechende Abänderung des § 19 des Statuts; 6) desgleichen für den Verein die Rechte einer juristischen Person zu beantragen und dementsprechende Ergänzung des Statuts.

Neumarkt, den 2. September 1894.

Der Vereins-Vorstand.

Im Anschluß an die voraufgegangene außerordentliche General-Versammlung findet die

31. ordentliche General-Versammlung der Mitglieder

(§ 42 des Statuts)

Montag, den 24. September 1894,

in **Baum's Hotel „zum Hohen Hause"** hierselbst statt.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden hierzu in der Erwartung zahlreichen Erscheinens mit dem Bemerken eingeladen, daß die Nichterscheinenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind (§ 41 des Statuts). 11527

Tages-Ordnung: a. Allgemeiner Verwaltungsbericht des 31. Jahrganges, b. Kassen-Verwaltungs-Nachweis, c. Bericht der Vereins-Kassen-Curatoren, d. Wahl der Kassen-Curatoren, e. Mittheilungen.

Neumarkt, den 2. September 1894.

Der Vereins-Vorstand.

Neu eröffnet

Alter Markt 62

(vis-à-vis der Conditorei A. Pfitzner)

Salinger & Rosenkranz

(langjährige Mitarbeiter im Hause **D. Scherek Wwe.**) 11605

Manufactur-, Mode- und Leinenwaaren.

Stets sortirtes Lager bei billigsten aber streng festen Preisen.

Königl. Landwirthsch. Hochschule zu Berlin N.

Wintersemester 1894/95: Beginn der Immatrikulation am 16. October, der Vorlesungen zwischen dem 16. und 23. October 1894. Programme sind durch das **Sekretariat: Berlin N., Invalidenstrasse 42, zu beziehen.** 10086

Der Rektor. Werner.

Badewannen verleiht **Paul Heinrich.**

Filz-Hüte zum Umformen u. Färben werden angen. im Putz-Geschäft von **Wilh. Schwarz,** Krämerstr. 17.

Zuckerfabrik Kruschwitz.

Am 26. September d. J., Nachmittags 2 Uhr,

findet in **Kruschwitz im Comptoir der Zuckerfabrik** die ordentliche

General-Versammlung

der Aktiengesellschaft Zuckerfabrik Kruschwitz statt,

zu welcher die Herren Aktionäre hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht pro 1893/94 und Vorlegung der Bilanz. 11526
2. Bericht der Revisoren und Antrag auf Decharge.
3. Beschluß über die Vertheilung des Reingewinns.
4. Wahl von 2 Aufsichtsrathsmitgliedern.
5. Wahl der Bücherrevisoren pro 1894/95.

Kruschwitz, den 6. September 1894.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Kruschwitz.

J. v. Grabski, Vorsitzender.



Dürkopp-Fahrräder

Grösste Fahrrad-Fabrik des Continents.

Patent-Phänomen Rover
D. R. P. No. 62733 und 72885.
Patentirte Kugellager, 20 pCt. weniger Reibung. Grosse Kettenräder.

Adler-Fahrräder
Während der Saison 1893 erhielten diese Räder innerhalb Deutschlands

598, meistens **erste** Preise.

Die von mir empfohlenen Fahrräder sind heute unstreitig die besten und beliebtesten von allen existirenden Fabrikaten.

Unbedingte und unbestrittene Ueberlegenheit!

M. Lohmeyer, Posen

En gros. **Victoriastr. 10.** *En detail.*

Nähmaschinen

Bedeutende Vorzüge vor den amerikanisch. Nähmaschinen. Viele gesetzlich geschützte Neuerungen und Patente. Beschreibung über 54 erste Preise etc. gratis.

Wasch- und Wringmaschinen in bekannter Güte

Eigene Niederlagen in allen grösseren Städten der Provinz.

Weitgehendste und zuverlässigste Garantie, sämmtliche Zubehörtheile, eig. Reparaturwerkstätte. Unterricht auf Lernrädern durch geschultes Personal kostenfrei. Kataloge gratis. Auf Wunsch Theilzahlung.



Alleinst. geb. ev.

Dame,

anspruchslos, selbstthät., umsichtig u. firm in Küche u. Haushalt

sucht Stellung

zur selbst. Führ. d. Haush. oder Pflege älterer Dame.

Gef. Off. u. **M. K. 33** a. d. Exped. d. Ztg. erb. 11252

Ein **junger Landwirth,** Sohn eines Gutsbesitzers, 21 Jahr alt, 5 Jahr beim Fach, poln. sprech., mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober Stellung. Gefl. Off. erbeten unter **H. H. 100** postlagernd **Koschmin.** 11454

Verheir. selbständ. **Wirthsch.-Inspektor,** 43 Jahre alt, noch in Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. Oktober oder 1. Januar anderweitig dauernde Stellung unter G. R. 43 postlag. Rosenberg O./S. 11453

Eine gepr. **ev. Kindergärtnerin,** welche den Anfangsunterricht ertheilen kann und schon in Stellung war, sucht zum 1. Okt. d. J. oder später anderweitig Engagement. Gefällige Offerten unter **K. W. 500** postl. **Gnesen** erbeten. 11513

Kindermädchen und Mädchen für Alles empfiehlt 11545
Jaks, Jesuitenstr. 10.

Ein **j. Mädchen** aus anständiger Familie s. in einem Putzgesch., dauernde Stell. als 1. Arbeit. od. in einem klein. Gesch. als Directrice. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Off. erb. **E. Gorn,** Landsberg a./W., Wasserstr. 9.

Suche p. sof. od. 1. Okt. Stell. als selbstst. 11600

Wirthschafterin od. Stütze

u. z. Kind. Bin ev., 33 J. alt, a. gut. Fam. u. v. gut. Bild., i. Kochen, Nähen, Haus- und Landwirthsch. erfahr. u. i. Bes. gut. Zeugn., d. poln. Spr. mächt. Off. erb. N. N. 7 **Schrimm** postl.

Pensionäre find. freundl. Aufnahme mit Familienanschluß 11307 **St. Martin 69** III l.

Gute Pension b. mäß. Honorar find. 1—2 Schüler in gut. jüd. Famil. Off. sub A. Y. postl.

Ein Bauschüler sucht vom 15. Oktober ab eine **anständige christl. Pension.** Off. an **Lion, Ratibor.**

---

2 Pensionäre

finden Aufnahme von Oktb. cr. ab. **Lehrer Kaufmann,** 11567 Schuhmacherstr. 12. pt.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt, 9765
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei).

Künstliche Zähne, Plomben!

C. Sommer, 11018

Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen.

Zahnarzt Banner,

approbirt im Jahre 1884, **Markt 76,** gegenüber Hauptw.

Repositorium f. Materialw. billig zu verk. **Langestr. 11.**

Ein fast neues **Materialwaaren-Repositorium** mit Ladentisch hat billig zu verkaufen. **W. Gevert,** Wallischei 63.

L. W. Gross, Geestemünde,

Import- u. Versandhaus von

aecht Chinesischen

Thee's

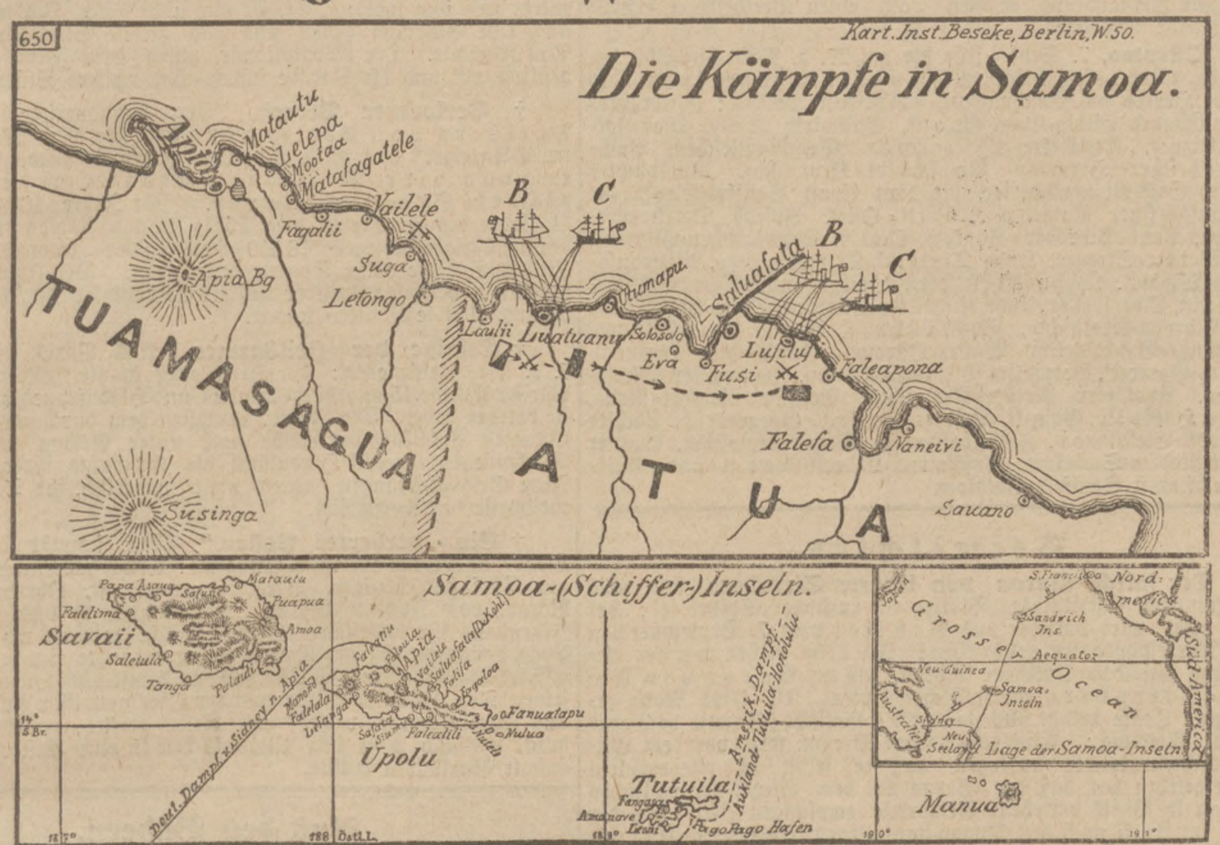
in nachstehenden Sorten:

		à Pfd. Mk.
Nr. 1.	Pecco	4,00
„ 2.	Blüthenpecco . . .	3,60
„ 3.	Pecco Souchong . .	3,00
„ 4.	Souchong prima . .	2,80
„ 5.	Haysan	2,40
„ 6.	Souchong, secunda .	2,00
„ 7.	Grus, prima . . .	2,00
„ 8.	„ secunda . .	1,60
„ 9.	Ostfriesische Mischung	2,60

in Packeten à 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd.

Versand in Postcollis von 5 Pfund aufwärts franco gegen Nachnahme. 10714

Zu den Kämpfen in Samoa.



Die neuesten Nachrichten von den Samoa-Inseln meldeten ein Eingreifen der dort stationirten Kriegsschiffe, eines deutschen und eines englischen Kreuzers, in die Wirren am Lande, die in jenem Inselgebiete kein Ende zu nehmen scheinen. Für die deutschen Interessen, die daselbst in ganz überwiegendem Maße vorhanden sind, ist dies sehr zu bedauern, denn der bestehende deutsche Handel mit jener Inselgruppe leidet unter denselben ersichtlich in starkem Maße.

Das nun gemeldete Eingreifen der beiden Kriegsschiffe wird vielleicht zu einem Abschluß der Wirren führen, und ist insofern von dauerndem und erheblicherem Interesse. Unsere Zeichnung giebt in ihrem unteren Theile eine Uebersicht über die Gruppe der Samoa-Inseln, sowie über die Lage derselben in Bezug auf Australien und Amerika. Im oberen Theile ist jenes Küstengebiet auf der mittleren Hauptinsel der Gruppe, auf Upolu, dargestellt, in welchem sich die letzten Kämpfe zwischen den Aufständischen und dem einheimischen König abgespielt haben. Es ist dies dieselbe Gegend, in welcher im Jahre 1889 eine Strafexpedition deutscher Marinemannschaften von den Schiffen „Olga", „Adler" und „Eber" gegen die Rebellen stattfand (Gefechte bei Vailele), und wo im Hafen von Apia (oben links in unserer Karte) in dem verheerenden Orkan vom 16. März 1889 außer vielen anderen Kriegs- und Handelsschiffen auch die deutschen Kanonenboote „Adler" und „Eber" mit Hunderten von Marinemannschaften untergingen.

Gegenwärtig ist deutscherseits daselbst nur der Kreuzer Bussard, englischerseits Kreuzer „Curaçao" stationirt. Der „Bussard" ist ein Stationskreuzer allerneuester Art von 1580 Tonnen Deplacement mit 2800 Pferdestärken und einer Fahrgeschwindigkeit von 16 Seemeilen (4 deutsche Meilen) pro Stunde. Er ist ungepanzert, aus Stahl gebaut, führt 8 Schnellfeuergeschütze von je 10½ Centimeter Kaliber und 4 Mitrailleusen, also, wie alle Stationsfahrzeuge, nur leichte Artillerie, da diese zur Erfüllung der im ausländischen, namentlich im Kolonialdienst auftretenden Aufgaben ausreicht. Er hat Barktakelage und eine Besatzung von 159 Mann. Der englische Kreuzer „Curaçao" ist etwas größer und hat Vollschifftakelage, mehr und schwerere Artillerie, aber geringere Fahrgeschwindigkeit.

Den Kampf zwischen den Eingeborenen suchten die beiden Kriegsschiffe nach vorhergegangener eingehender Berathung in folgender Weise zu beenden. Sie segelten am 10. August nach Luatuanu (s. Karte) und schossen hier die „Befestigungen" der Eingeborenen ein, nachdem die Besatzung hiervon benachrichtigt worden und abgezogen war. Sodann wurde den Aufständischen befohlen, auseinander zu gehen und ihre Gewehre abzuliefern. Das wollten sie nicht thun, sondern zogen an der Küste in östlicher Richtung nach dem Hafen Saluafata zu. Die Krieger des Königs Malietoa verfolgten die sich zurückziehenden Rebellen. Am 12. d. Mts. kam es bei Lufiluft zum Gefecht. Die Aufständischen griffen an. Die Anhänger des Königs verloren eine Anzahl Leute. In der Frühe des 13. griffen der „Curaçao" und der „Bussard" aufs Neue ein und eröffneten das Feuer auf die Rebellen. Dann baten die Rebellen um Frieden. Am 14. d. Mts. signalisirte der Befehlshaber des „Bussard" plötzlich um Mitternacht dem „Curaçao", daß der Häuptling Tamabez, der Führer der Aana-Aufständischen, zur Partei der Atua mit über 400 Aaniten übergetreten sei und daß die vereinigten Streitkräfte die Truppen des Königs angegriffen hätten. Das Gebiet der Aana liegt ganz im Westen der Insel; in der Mitte liegt das der Tuamasagua und im Osten das der Atua; letztere beiden sind auf unserem Kartenbilde enthalten. Während der ganzen Nacht hörte man die Kanonen des „Bussard" auf die Insurgenten feuern. Am Morgen segelte der „Curaçao" nach dem Schauplatze des Kampfes. Nach den letzten Meldungen, denen es allerdings noch an seiner Bestätigung fehlt, haben sich die Rebellen jetzt völlig unterworfen. Die Stellen, wo die Kämpfe stattgefunden, sind in unserer Zeichnung entsprechend markirt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Einen Anspruch auf Bewilligung des Armenrechts hinsichtlich der Prozeßkosten hat, nach einem Beschluß des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 9. April 1894, im Gebiete der deutschen Zivil-Prozeßordnung nur eine physische Person; insbesondere aber kann eine prozeßführende Konkursmasse niemals das Armenrecht beanspruchen. — Nach §§ 482, 483 Th. I, Tit. 20 des Preuß. Allg. Landrechts kann sich der Hypothekengläubiger wegen der von dem eingetragenen Kapital vorbedungenen Zinsen an das Grundstück halten, auch wenn ihrer im Eintragungsvermerk nicht besonders Erwähnung geschehen ist. Jedoch erstreckt sich das dingliche Recht des Gläubigers nicht ohne weiteres auf bloße Verzögerungszinsen.

* **Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts.** Die Ausgaben eines Geschäftsmannes für die Erhaltung der Gesundheit, beispielsweise für erforderliche Badereisen, um weiterhin in voller Kraft seine gewinnbringende Beschäftigung wahrnehmen zu können, sind nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, V. Senats, Dritte Kammer, vom 13. März 1894, hinsichtlich seiner Einkommensteuerveranlagung nicht abzugsfähig.

* **Berlin,** 7. Sept. Durch Aufnahme von Heiraths-Annoncen sollte sich der Redakteur einer Berliner Blattes des Sittlichkeitsvergehens schuldig gemacht haben, wegen dessen er sich am Freitag vor der dritten Ferien-Strafkammer des Berliner Landgerichts I zu verantworten hatte. Beanstandet war eine Anzahl Heirathsgesuche, die zur Verlesung gelangten. Mit kleineren Abweichungen bestand der Wortlaut darin, daß der Inserent die Bekanntschaft einer mit bestimmten Eigenschaften ausgestatteten Dame suchte, um sie „eventuell" oder „bei gegenseitigem Gefallen" zu heirathen. Der Staatsanwalt führte aus, daß früher bei diesen Gesuchen die Worte „zwecks Heirath" oder „Heirath nicht ausgeschlossen" fehlten. Damals seien mehrere Redakteure wegen Sittlichkeitsvergehens zur Verantwortung gezogen worden und um sich vor ähnlichen Anklagen zu schützen, sei es Gebrauch geworden, den wahren Zweck der Annoncen durch den bezeichneten Zusatz zu verschleiern. Der Statsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 30 M. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, mit der kurzen Begründung, daß die Gesuche allein nicht die Annahme gerechtfertigt erscheinen lassen, es handle sich um Anbahnung eines unsittlichen Verhältnisses.

n. **Posen,** 7. Sept. In der heutigen Sitzung der zweiten Ferienstrafkammer wurde zunächst in zweiter Instanz gegen den Wirthssohn Karl Ruß aus Nekla-Hauland wegen eines Jagdvergehens verhandelt. Am Abend des 15. Januar bemerkte der Forstaufseher Gäde an der Grenze der Königlichen Forst einen Mann, der ihm verdächtig vorkam. Gäde beobachtete den Mann etwa eine Stunde lang und rief ihm dann, als er sich auf zwölf Schritt genähert hatte: „Halt, das Gewehr weg" zu. Als der Mann diesen Ruf vernahm, machte er kehrt und lief weg. Gäde ging hierauf zu dem Forstaufseher Liese und bat diesen, mit ihm zu kommen, um die Spur des Wilderers zu verfolgen. Die theilweise verwehte Spur führte nach dem Gehöft des Ruß. Die beiden Forstbeamten klopften dort an das Fenster des Hauses, worauf Frau Ruß erschien und den Beamten mittheilte, daß ihr Mann nicht zu Hause sei und ihre beiden Söhne bereits schlafen gegangen seien. Am anderen Tage begab sich Gäde wieder zu Ruß. Als er die Scheune betrat, glaubte er zu bemerken, daß der ältere Ruß roth im Gesicht und verlegen wurde. Die beiden Brüder bestritten, am Abend vorher ihr Gehöft verlassen zu haben. Auf die Anzeige des Gäde wurde gegen den älteren Ruß, der auch im Besitz einer Flinte war und bereits einmal vor mehreren Jahren wegen Jagdvergehens zu 45 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war, Anklage erhoben. Das Schöffengericht in Pudewitz verurtheilte am 22. Juni den Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe, außerdem wurde auf Einziehung der Flinte erkannt. Gegen dieses Urtheil hatte Karl Ruß die Berufung eingelegt. Er blieb in der heutigen Verhandlung dabei, unschuldig zu sein. Die Flinte habe er sich schon gekauft, bevor er Soldat geworden sei, weil er sich im Schießen üben wollte. Roth und verlegen sei er nicht geworden, als der Forstbeamte in die Scheune trat. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Salz beantragte die Freisprechung des Angeklagten. Es sei auch

---

Kämpfende Herzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen von Erich Friesen.

[19. Fortsetzung.]

„Es wurde beschlossen, daß das Gut während der Abwesenheit der Herrschaft unter der Aufsicht des Grafen Karl Althof und seiner Gemahlin stehen sollte. Auch wünschte Graf Rudolf ausdrücklich, Frau von Waldeck möge ihren Aufenthaltsort nicht verändern.

Am nächsten Morgen schon reiste das gräfliche Paar ab, um die verstorbene Frau Gersdorf zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

* * *

Die Beerdigung war vorüber. Die beiden Söhne der Todten, welche man in aller Eile herbeigerufen, hatten die Stadt wieder verlassen. Der ältere, Baron Hans, eilte zurück nach dem Süden, wo seine leidende Gattin seiner harrte, und Baron Alfred, Ernas Vater, begab sich auf seinen Posten nach Wien. Graf Rudolf und Erna befanden sich jetzt allein in dem großen Haus, das nächstens verkauft werden sollte. Auch sie wollten in wenigen Tagen nach Althof zurückkehren.

Erna war am letzten Abend vor ihrer Abreise am Schreibtisch ihrer Großmutter beschäftigt, deren Privatpapiere zu ordnen, damit kein neugieriges, unberufenes Auge darauf falle. Hier, unter Rechnungen und Quittungen und Korrespondenzen jeder Art fand sie einen Brief ihrer früh verstorbenen Mutter — verschlossen in einem Couvert und mit ihrer, Ernas Adresse versehen. Er hatte der Tochter bei ihrem Eintritt in die Gesellschaft übergeben werden sollen; aber die alte Baronin hatte die Sache ganz und gar vergessen.

Erna las die enggeschriebenen Seiten mit heißen Thränen. Wieviel sanfte Ermahnungen, wieviel weise Lehren enthielten diese theuren Zeilen! Ach, warum war dieser Brief nicht früher in ihre Hände gelangt — wieviel Unglück und Trauer wäre dadurch verhindert worden! Erna fühlte mit tiefster Trauer, daß sie nicht so geworden war, wie es ihre sterbende Mutter erhoffte, daß sie weit entfernt stand von dem Ideal einer edlen, selbstlosen Frau.

Neben dem Brief lag ein Miniaturbild ihrer Mutter, in einem kleinen elfenbeinernen Kästchen und ihr Tagebuch.

Erna nahm Beides und brachte es ihrem Gatten.

„Ein liebreizendes Gesicht, das Deiner Mutter, liebe Erna," sagte er freundlich. „Sobald wir wieder in Althof sind, wollen wir ein lebensgroßes Portrait danach machen lassen."

Als er dann die Aufzeichnungen las, die Erna ihm in aufquellender Dankbarkeit zurückgelassen, bekam er eine gar hohe Meinung von der Mutter seiner Gattin. Aeußerlich glichen sich Beide sehr. Vielleicht entsprangen Ernas Fehler nur ihrer Unerfahrenheit und vernachlässigten Erziehung und waren doch noch zu bekämpfen .... Er begann aufs Neue zu hoffen. —

VIV.

Monate vergingen auf Althof, — der Trauer wegen in verhältnißmäßiger Stille. Graf Karl und seine Gattin, einige politische Freunde des Grafen und Laura von Waldeck waren während dieser Zeit die einzigen Gäste.

Erna trug keine Trauerkleider mehr; Graf Rudolf hatte sie darum gebeten. Da sie eifrig bemüht war, ihrem Gatten jeden Wunsch zu erfüllen, willfahrte sie ihm auch hierin. Das Verhältniß der Beiden zu einander war jetzt ein bedeutend besseres und alles wäre gewiß noch gut geworden, wenn Laura nicht mit großem Geschick von Zeit zu Zeit die glimmenden Kohlen der Eifersucht geschürt hätte.

Erna hatte sich darein ergeben, Frau von Waldeck während der ganzen Zeit bei sich behalten zu müssen. Sie sagte sich selbst, daß sie dieselbe nicht plötzlich fortschicken konnte und betrachtete ihre Gegenwart als einen Theil ihrer Buße für ihre Thorheiten. Pauline war entlassen worden, da „sie falsch ist und sich als Diebin entpuppt hat", wie Frau von Waldeck sagte. —

„Sieht Erna nicht sehr blaß aus?" fragte eines Abends Graf Rudolf in besorgtem Ton Frau von Waldeck.

Erna saß am Tisch in dem matten Schein einer Lampe und arbeitete an einer Stickerei für die Gräfin Marie Althof, mit der sie innige Freundschaft geschlossen hatte. Sie sah in der That sehr bleich und zart aus.

„Wir sollten etwas thun, um sie zu erheitern," fuhr er fort.

„Ich weiß nicht, ob sie sich nach Aufheiterung sehnt, das arme süße Herz!" erwiderte Laura in mitleidigem Ton. „Es giebt Menschen, die einem Kummer gern nachhangen — die gewissermaßen darin schwelgen. Seitdem ihre alte Großmutter starb, kann die arme Erna ohne Furcht ihre Trauer um Armin Hohenstein mit derjenigen um die alte Frau vermischen. Ach, wie ich wünschte, sie hätte ihn nie gesehen! Sie grämt sich noch zu Tode .... Ja ja, wir wollen sie zu erheitern suchen!" fügte sie eifrig hinzu.

Der Gedanke an eine doppelte Trauer war dem ehrlichen Grafen nie in den Sinn gekommen. Jetzt beunruhigte er ihn ernstlich. Auf seinen Wunsch füllte sich das Haus nach und nach mit heiteren Gästen.

Die anmuthige Wirthin wurde von allen geliebt und verehrt. Gräfin Maria Althof lachte herzlich über die Vorliebe ihres Gatten für Erna. Julius von Dürens Blicke hingen voller Bewunderung an den ruhigen Augen, den reinen, lieblichen Zügen seiner jungen Verwandten; er überreichte ihr jeden Morgen beim Frühstück ein zierliches, thaufrisches Sträußchen. Graf Sandor überschüttete Ernas Hunde mit Liebkosungen und war untröstlich, wenn er bei den Mahlzeiten nicht neben deren Herrin sitzen konnte. Lieutenant Aurel von Zirold, der Sohn eines Jugendfreundes des Grafen Rudolf und augenblicklich Gast auf dem Schloß, sang seine junge Wirthin in Sonetten und Madrigalen an und lief beständig mit Stift und Farbekasten umher, um sie in allen Stellungen

nicht der geringste Beweis dafür vorhanden, daß gerade der Angeklagte der Thäter gewesen sei, es könne ebenso gut der Vater oder der Bruder oder irgend eine andere Person gewesen sein. Der Staatsanwalt beantragte die Verwerfung der Berufung. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß der Angeklagte zwar verdächtig, aber nicht überführt sei, das schöffengerichtliche Urtheil wurde deßhalb aufgehoben und Ruß von Strafe und Kosten freigesprochen. — Wegen eines Vergehens in Bezug auf den Personenstand wurde der Arbeiter Paul Lewandowski aus Posen zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. (Der Angeklagte hatte ein nicht von ihm stammendes Kind als das seinige angemeldet). Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — Der Kutscher Gustav Martin aus Posen hatte auf der Hinterwallischei in der Nähe des Domes mit seinem Fuhrwerk die Wittwe Karoline Ludwiczak aus Niestronno überfahren. Die Frau hatte eine leichte Verletzung am Kopf davongetragen. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von zwanzig Mark. — Vom Schöffengericht in Rogasen war am 21. Juli d. J. der Mützenmacher Josef Anschel von der Anklage der Körperverletzung und der Bedrohung mit der Begehung des Todtschlags freigesprochen worden. Die Amtsanwaltschaft hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Anschel soll einen 13jährigen Knaben, Namens Glaß, der eine Pflegetochter des A. mißhandelte, mit einem Stein an den Kopf geworfen und auch mit einem Messer bedroht haben. Das Schöffengericht hatte dem Glaß keinen Glauben geschenkt, weil seine Eltern mit Anschel verfeindet sind. Die Verletzung am Kopf könne sich Glaß selbst beigebracht haben, vielleicht durch Anstoßen, als er von Glaß verfolgt worden sei. In der heutigen Verhandlung gelangte die Ferienstrafkammer nach Vernehmung von vier Zeugen zu einer Verurtheilung des Angeklagten; es wurde unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses auf eine Geldstrafe von 15 Mark erkannt; der Staatsanwalt hatte acht Tage Gefängniß beantragt. — Am 29. Juni d. Js. durften sich die Bewohner der Stadt Wronke das dort erbaute Centralgefängniß ansehen; auch die Wittwe Katharina Warczynska machte von dieser Erlaubniß Gebrauch. Sie schloß ihren erwachsenen Sohn, der krank im Bette lag, in der Wohnung ein und entfernte sich dann. Es dauerte gar nicht lange, da hörte der Sohn ein Geräusch an der Wohnungsthür, es wurde ganz leise ein Schlüssel in das Schlüsselloch gesteckt und die Thür aufgeschlossen. Der junge Mann hob seinen Kopf in die Höhe und sah plötzlich die in demselben Hause wohnende Wittwe Anna Schilling in seinem Zimmer stehen. Die Schilling wurde sehr verlegen und sagte in stotterndem Tone, die Thür sei offen gewesen und sie wollte sich nur erkundigen, was seine Mutter mache. Der junge Warczynski stand auf und nahm den Schlüssel, mit dem die Schilling die Thür geöffnet hatte, an sich. In der heutigen Verhandlung blieb die Schilling dabei, daß die Thür offen gewesen sei, der Schlüssel gehöre ihr nicht. Frau Warczynska giebt an, daß sie einige Tage zuvor 45 Mark von ihren Töchtern, die sich auf Außenarbeit befänden, zugeschickt erhalten habe, dies sei der Angeklagten wahrscheinlich bekannt gewesen, denn sie — die Zeugin — habe es im Hause erzählt. Die Angeklagte ist eine vielfach vorbestrafte Diebin. Sie hat auch schon zweimal im Zuchthause gesessen, das eine Mal vier und das andere Mal fünf Jahre. Der Staatsanwalt hatte trotz des Leugnens der Angeklagten keinen Zweifel, daß die Angeklagte mit einem falschen Schlüssel die Thür geöffnet hatte, um in der Wohnung zu stehlen, er beantragte eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte unter Ausschluß von mildernden Umständen zu einem Jahre Zuchthaus und verfügte die sofortige Verhaftung der bisher auf freiem Fuß befindlich gewesenen Angeklagten. — Die letzte Verhandlung betraf den Arbeiter Lukas Pietrzak aus Schroda, welcher wegen eines Vergehens in Bezug auf den Personenstand angeklagt war. Der Angeklagte soll am 8. April v. J. das Kind der unverehelichten Katharina Natajczak, mit der er in Konkubinat lebte, bei dem Standesamt zu Schroda als sein eheliches Kind angemeldet und die Natajczak als seine Ehefrau bezeichnet haben. Da der Angeklagte dies bestreitet, mußte die Verhandlung vertagt und zum nächsten Termin der Standesbeamte geladen werden.

<< **Meseritz**, 7. Sept. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Ferienstrafkammer wurde zunächst gegen die Berufungssache des Handelsgärtners Heinrich Päschke verhandelt; derselbe war von dem Schöffengericht hierselbst zu 15 M. event. 5 Tagen Haft verurtheilt worden, weil er in einer öffentlichen Sitzung des Schöffengerichts hier den als Amtsanwalt fungirenden Bürgermeister Dollega öffentlich beleidigte. Die Berufung wurde gestern verworfen. — Der Arbeiter Andreas Kuchta aus Blesen, gegenwärtig hier in Haft, wird beschuldigt, verschiedenes Getreide sowie andere Sachen entwendet zu haben. Die Beweisaufnahme ergab die Ueberführung des K. in 2 schweren und 2 einfachen Diebstählen und seine Verurtheilung zu 1 Jahr Gefängniß, die bereits 7 Monate währende Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet. — Felix Grzesko, Arbeiter aus Bentschen, hatte sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Er hatte der Arbeiterfrau Veronika Rozek aus Bentschen eine Düngergabel entwendet. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Vorstrafen des Angeklagten wurde auf 1 Jahr Gefängniß erkannt und auf Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre. — Eine Verhandlung wegen schweren Diebstahls gegen die Arbeitersöhne Stanislaus und Joseph Spiączka aus Milostowo wurde vertagt, da noch mehrere Zeugen, Lehrer Rippien, z. Zt. in Wilda und Distriktskommissarius Funk-Orzeszkowo, geladen werden sollen. — 30 M. Geldstrafe event. 10 Tage Haft war über den Schneider Daniel Fleischer aus Zirke wegen Uebertretung der Gewerbeordnung vom Schöffengericht in Birnbaum verhängt worden. Die Berufung des Angeklagten, der weder zur Verhandlung erschien noch einen Vertheidiger bestellt hatte, wurde verworfen.

F. **Ostrowo**, 7. Sept. Für die am 27. d. Mts. hierselbst beginnende vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgelooft worden: Rittergutsbesitzer Eduard Hilbig-Klein Galązki, Gastwirth Salim Mamelok-Skalmierzyce, Kreissekretär Konstantin Klemke-Pleschen, Buchdruckereibesitzer Hermann Goldschmidt-Krotoschin, Gutspächter Gerhard Ense-Przybyslawice, Rendant Ernst Seiffert-Klenka, die Rittergutsbesitzer Rafael v. Zablocki-Ostek, Joseph Daszkiewicz-Olszowa, Paul Schröder-Jankow, Otto v. Schweinichen-Hilarhof, Max Werner-Strenze, Hugo Trowitsch-Krzywosądowo, Rittergutspächter Wladisl. Kluszynski-Jelitow, Landesbauinspektor Schiller-Jarotschin, Oberförster Emil Klawitter-Glisnica, Ober-Postsekretär Otto Albrecht-Krotoschin, Buchhändler Hermann Hayn-Ostrowo, Regierungs-Bauinspektor Walter-Ostrowo, Gutspächter Hermann Wehmer-Goreczki, Verwalter Dirlam-Teklinow, Rentmeister Schulz-Kempen, Apotheker Rother-Krotoschin, Besitzer Rauhut-Ruda, Rentier Hilbig-Kl. Galązki, Besitzer Seiffert-Görgersruh, Pächter Laskowski-Bledzianow, Fabrikbesitzer D. Meyer-Krotoschin, Pächter Robert Radler-Swinkow, Posthalter Labecki-Kempen und Gutsbesitzer August Saalfeld-Bulakow.

Vermischtes.

† **Der falsche Baron von Ungern-Sternberg** soll nach Behauptungen sozialistischer Blätter ein russischer Spitzel sei; der „Voss. Ztg." wird darüber aus Brüssel vom 7. September von ihrem Korrespondenten geschrieben: Ich habe bisher von der Behauptung sozialdemokratischer Blätter, daß der Baron von Ungern-Sternberg ein russischer Spitzel sei, keine Notiz genommen. Heute bringt aber auch die katholische „Gazette de Liege" folgende Meldung: Eine zuverlässige Person wird vor dem Lütticher Schwurgerichte aussagen, daß sie selbst zu wiederholten Malen gesehen hat, daß der Baron mit dem Siegel der russischen Botschaft in Paris versehene Geldbriefe empfangen hat. Als der Baron im April nach den Dynamitanschlägen Lüttich verließ, ersuchte er zwei Lütticher Einwohner, denen er Geld schuldete, sich behufs ihrer Bezahlung an den Attaché der russischen Botschaft, in Paris, Herrn von Léonard, Rue de Grenelle 9, zu wenden. Beide schrieben an den Gesandtschaftsattaché, erhielten aber keine Antwort. Sie begaben sich daher selbst nach Paris und fragten auf der russischen Botschaft nach Herrn von Léonard. Man antwortete ihnen, daß dieser Herr nur selten nach der Kanzlei komme. Weiteres Licht über diese Angelegenheit, meint man, werden die Verhandlungen vor dem Lütticher Schwurgericht bringen.

† **Die junge Königin der Niederlande** hat Furcht vor den Anarchisten. Sie wurde, wie dem „Figaro" aus Amsterdam gemeldet wird, durch die Nachricht von der Ermordung Carnots tief erschüttert und wollte alle Einzelheiten der grausigen That kennen lernen. Tage lang sprach sie von nichts Anderem, und man sagt, daß sie, als die erste Nachricht eintraf, sich plötzlich einer anarchistischen Kundgebung erinnert habe, die kurz vorher in Amsterdam stattgefunden hatte. Dort hatte nämlich eine Bande betrunkener Individuen anarchistische Manifeste in den Wagen der kleinen Königin geworfen. Als sie nun aus Lyon die Botschaft von der Ermordung Carnots erhielt, soll sie laut weinend ausgerufen haben: „Ohne Zweifel wollten sie auch uns dasselbe anthun. — Du weißt doch Mama, als wir nach Amsterdam fuhren." Diese schmerzlichen Eindrücke scheinen die Gesundheit der Königin Wilhelmine, die ohnehin einen sehr zarten Körperbau hat und überaus nervös ist, ernstlich angegriffen zu haben.

† **Haus mit geheizten Wänden.** In Creil bei Paris ist von dem Baumeister Samosow ein Haus mit Doppelwänden erbaut worden. Aus einer im Keller befindlichen Luftheizungsanlage steigt warme Luft in den Zwischenraum, sobald die Witterung eine Erwärmung nöthig macht. Die Luft zwischen den Wänden hat die Temperatur von 40 bis 50 Grad Celsius, die der Wände schwankt im Erdgeschoß zwischen 30 und 36 Grad und sinkt, je höher man steigt, um etwa 1 Grad für jeden Meter Höhe. Für den Fall, daß diese Zwischenwandheizung nicht ausreichen sollte, sind Kamine vorhanden, doch wird von diesen fast niemals Gebrauch gemacht, sondern das Haus wird lediglich durch die Wärmeausstrahlung der Wände geheizt.

† **Vom kleinen König von Spanien.** Aus Madrid wird geschrieben: „Das Kinderbataillon defilirte am vergangenen Sonnabend abermals vor dem kleinen König, welcher sich hochbefriedigt über die kleinen Soldaten aussprach. Gleich dort auf dem Paradefelde, der Plaza de Toros, beförderte er einige zu „Offizieren", während er andere mit — Bonbonschachteln beschenkte, alle aber zum Frühstück einlud. Das Frühstück aber schien dem kleinen Manuel Garcia nicht zu genügen. Wüthend trat er aus den Reihen, warf seine Muskete hin und rief: „Was, ich bekomme keine Bonbons? und Offizier werde ich auch nicht einmal? Da spiele ich nicht mehr mit." Vergeblich suchte man den kleinen Renitenten zur Vernunft zu bringen. „Nein, nein", rief er, „ich werde Revolutionär!" und „hurrah, die Republik!" schrie er nun, um im nächsten Augenblick bitterlich zu weinen und so zu heulen, daß des Königs Herz gerührt war und er auf den kleinen Soldaten zutrat und ihm sagte: „Na, sei nur nicht böse. Ich werde Dir ja auch eine Schachtel geben und das größte Stück Kuchen dazu." Das fruchtete. Der Revolutionär nahm seine Flinte wieder auf, defilirte mit und die Parade schloß ohne weitere Störung."

† **Verlorener Prozeß.** Der hannoversche Gutsbesitzer Freiherr von Kettenburg hat, wie dem „Leipziger General-Anzeiger" aus Stockholm gemeldet wird, seine Forderung von vier Millionen Kronen an den schwedischen Staat verloren. Im Jahre 1636 hatte ein Vorfahre des Freiherrn dem König Gustav Adolph während des dreißigjährigen Krieges 68 500 Reichsthaler geborgt, welche mit Zinseszinsen die obige Summe ausmachen. Der Freiherr wurde indessen abgewiesen, weil er sich als berechtigter Inhaber der Forderung nicht legitimiren konnte.

† **Erfolge der Heilsarmee.** Aus Paris wird unterm 7. d. Mts. geschrieben: Die Heilsarmee konnte gestern Abend den Pariser Ketzern 15 angebliche Hindus und Hindufrauen vorstellen, die sie bekehrt haben. Die Indier erzählten dem durchweg spöttisch gestimmten Publikum der Reihe nach unter Gesang und Tanz mit Paukenbegleitung auf Hindustani die Geschichte ihrer Bekehrung. Ihre Gesangleistungen waren nicht sonderlich, ihr Tanz dagegen theilweise unwiderstehlich.

† **Ein „verhexter Posten."** Man schreibt dem „Pester Lloyd" aus Oravicza in Südungarn: Etwa vor Jahresfrist wurde der Chef der hiesigen Berghauptmannschaft, Oberbergkommissär Varady vom Irrsinn befallen und mußte in das Engelsfelder Irrenhaus für unheilbare Irre gebracht werden, wo er sich noch heute befindet. Einige Monate später erhängte sich der Bergkommissär Schreiber aus Melancholie in demselben Bureau und fand seinen Tod. Kürzlich wurde nun der Oberkommissär Aurel Meßaros aus Agram hierher versetzt und dieser verfiel vorgestern in Tobsucht, weshalb man den Unglücklichen in eine Pester Privatheilanstalt überführen mußte.

Aus den Bädern.

* **Westerland-Sylt.** Seit einigen Tagen haben wir as herrlichste Wetter und der Himmel scheint uns im September für die naßkalte Witterung des Monats August reichlich entschädigen zu wollen. Da der September zur Vornahme einer Kur auf Sylt noch sehr geeignet ist, so hofft man, daß die Nachsaison noch manchen Kurgast hierher führen wird. Die Zahl der Kurgäste ist nach Angabe der letzten Nummer der Kurzeitung bis auf 7771 gestiegen.

zu malen. Gräfin Erna im Salon, auf der Terasse, am Klavier, Gräfin Erna häkelnd, lesend, schreibend, — die Tauben fütternd mit dieser ganzen Gallerie von Frauengestalten, die er alle wenigstens selber für die wohlgetroffene Gräfin Althof hielt, füllte er vom Morgen bis zum Abend sein Skizzenbuch. Sein künstlerischer Eifer, seine knabenhafte Offenheit — er zählte nicht viel mehr Jahre, als Erna selbst — amüsirten diese und sie saß ihm unermüdlich zu seinen Portraits.

All diese der jungen Wirthin dargebrachten Huldigungen erregten Lauras größten Neid.

„Die arme Erna ist gar nicht mehr im Stande, all die Huldigungen zurückzuweisen", sagte sie in mitleidigem Ton zum Grafen Rudolf. Sie thut mir fast leid. Wer ihre Unschuld, ihre Reinheit nicht kennt, müßte sie für eine Kokette halten. Die Welt ist nun einmal so grausam. Sehen Sie nur, lieber Graf, wie Lieutenant Zirold Sie wieder ansieht!"

Graf Rudolf stand kurz auf und trat auf den jungen Offizier zu.

„Immer bei derselben Studie, Zirold?" fragte er sarkastisch. „Die Uebung macht für gewöhnlich bald den Meister."

„Ach nein," antwortete der Lieutenant in komischer Verzweifelung. „Selbst Michel Angelo könnte die wunderbare Schönheit dieses blonden Haares nicht treffen!"

Am selben Abend noch verbot der Graf seiner Gattin, die Huldigungen des jungen Offiziers anzunehmen, und Erna gehorchte, trotzdem sie absolut nichts unpassendes in dieser offenen Schwärmerei fand, da der junge Offizier in ihren Augen noch ein reines Kind war.

Gräfin Erna fühlte sich seit einiger Zeit recht leidend. Zwar hatte sie sich jetzt einigermaßen an das beständige Zusammensein mit Laura gewöhnt und behandelte sie freundlich, wenn auch nicht vertraulich; aber die stets wieder hervorbrechende Unzufriedenheit und Strenge ihres Gatten drückten auf ihr Gemüth.

Eines Tages nach einem längeren Gespräch mit Frau von Waldeck ließ er sie in die Bibliothek bitten.

„Erna", begann er zögernd, nachdem sie müden Schrittes das Zimmer betreten hatte, „Du besitzest noch — Erinnerungen — Andenken — von — Armin Hohenstein?'

„Ja, Rudolf", entgegnete sie einfach, wenn auch betroffen.

„Warum hebst Du sie auf?"

„Ich weiß es selbst nicht. Aber ich möchte sie nicht weggeben. — Verlangst Du, daß ich sie verbrenne, Rudolf?"

Es lag eine seltsame Angst in dem Ton ihrer Stimme.

„Bringe mir sofort die Sachen her!" sagte er schroff. „Ich will nicht, daß Du fernerhin über denselben weinst und Dich wie mich erniedrigst. Geh!"

Wie ein Blitz schlug der Gedanke an Laura's früheren Verrath durch Erna's Kopf. Sie begriff Alles.

„Das ist wieder Laura Waldeck's Werk", rief sie wild. „Sie ist noch immer Deine Verbündete gegen mich. O, wie ich sie hasse!"

„Ohne Zweifel. Sie kennt ja Deine Schwäche", entgegnete Graf Rudolf sarkastisch.

„Sie soll mir nie wieder unter die Augen kommen!"

„Meine Liebe, Du solltest lieber versuchen, ihr ähnlich zu werden — eine Frau ohne Thorheiten und Schwäche, wie sie ist."

„Ihr ähnlich werden — der Schlange!" rief Erna empört. „Einmal für allemal, Rudolf, wähle zwischen ihr und mir."

„Wählen, Gräfin Althof? . . . Das Gesetz hat uns verbunden. Früher, da gab es einen Tag, wo ich wählen konnte. . . . . Vielleicht — habe ich schlecht gewählt."

O der grausamen Worte! — Wie scharfe Schwerter stießen sie in das sanfte, weiche Herz der Gattin.

In größter Todesangst blickte sie ihn an. Dann schrie sie wild auf und stürzte aus dem Zimmer , . . .

Kathi wartete und wartete — eine Stunde — zwei Stunden — drei — kein Ruf ihrer Herrin. Sie begab sich nach ihrem Zimmer und klopfte. Keine Antwort. Sie trat ein. Das ganze Haus lag bereits ruhig und finster da. Das Zimmer war leer.

Kathi durchsuchte jeden Theil des Hauses — vergebens. Zuletzt schlich sie im Dunkeln nach dem Ankleidezimmer, wo Johann, der Kammerdiener, neben dem Zimmer des Grafen schlief.

„Wissen Sie, wo die Frau Gräfin ist, Jean? „Ich kann sie nicht finden."

„Ist sie nicht in ihrem Zimmer?"

„Nein.' Und Kathi begann zu schluchzen.

Da öffnete sich die Thür zu des Grafen Zimmer, und er selbst, in Hausrock und Morgenschuhen, mit der Lampe in der Hand, stand vor den beiden Dienstleuten.

(Fortsetzung folgt.)

Coulanteste Ausführung von

Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäften

Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons - Einlösung.

Jean Fränkel

Reichsbank-Giro-Conto. **Bankgeschäft.** Telephon No. 60.

Gegründet im Jahre 1870.

11458 **Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.**

Meine soeben in **elfter** Auflage erschienene **vollständig umgearbeitete Brochure:**

„Capitalsanlage und Speculation"

mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämiengeschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis u. franco.

Uebergebene Werthpapiere werden als **gesonderte Depots** und als **Sondereigenthum** der einzelnen Hinterleger **ohne Vermengung** mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und **Nummernaufgabe** aufbewahrt.

Donnerstag —**Ziehung**— Baden-Baden. **Loos 1 Mark** **Haupttreffer Werth 20,000 Mark, 3000 Gewinne** im Werthe von **150,000 M.**

Zu haben in allen Lotteriegesch. u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Loose à **1 M**, 11 Loose für **10 M.**, 28 Loose für **25 M.** (Porto u. Liste 20 Pf. extra) vers. **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In POSEN zu haben bei: **M. Bendix,** Lampenfabrik, Wasserstrasse 7, **Lindau & Winterfeld,** Wilhelmsplatz 3, **M. Stasik,** Friseur, Wilhelmstrasse 3 a. **E. Ripke,** Ritterstrasse 34. 11111

Ausverkauf!

zu bedeutend ermäßigten Preisen. 7898

Louis Gehlen, gegenüber der Post.

Hausfrauen, welche mit **Kemmerich's** Fleischextrakt den Versuch gemacht haben, finden dasselbe gehaltreicher und deshalb ausgiebiger, wohlschmeckender und billiger und geben ihm deshalb stets den Vorzug vor allen anderen Präparaten der Art. 6011

Wäsche-Ausstattungen

Leibwäsche, Bettwäsche, Tisch- u. Küchenwäsche,

aus besten Stoffen, sorgfältigster Näharbeit und Wäsche in einfacher bis elegantester Ausführung empfiehlt

10347 **Louis J. Löwinsohn,**

Berlinerstr. 6, gegenüber d. Polnischen Theater.

Haltestelle der Pferdebahn „Bismarckstrassen-Ecke."

Illustrirte Preisbücher umgehend franco u. gratis.

Marienburger

Pferde-Lotterie.

Ziehung: 27. September 1894.

1900 Gewinne, darunter 11110

8 Equipagen

106 Pferde.

Loose à 1 M, Porto u. Liste 20 Pf.

Geld-Lotterie.

Ziehung: 18. u. 19. October 1894.

3572 Gewinne, darunter

90,000 Mark.

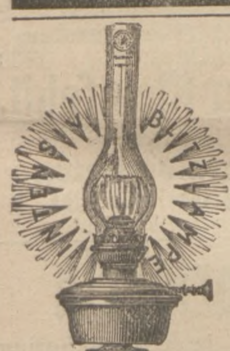
30,000 Mark.

Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.

empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme oder gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3. (Hotel Royal.)

Für M. 10,40 versende franco 5 Pferdeloose und 2 Geldloose mit Listen.



Blitzlampen,

Tisch-, Hänge- und Wandlampen

kauft man am billigsten in guter Waare bei

Michaelis Heppner,

Lampen-Fabrik, Friedrichstraße 1, vis-à-vis dem Oberlandesgericht.

Allerbilligste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 10816

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vormals **Schuckert & Co.**

Zweigniederlassung Breslau,

Alexanderstrasse 8.

Elektrische Beleuchtungsanlagen

jeder Art und Grösse,

Bau elektrischer Centralen

für Städte und Ortschaften zu Abgabe von Licht und Kraft.

Elektrische Motoren.

Elektrische Strassenbahnen.

Galvanoplastische, elektrolytische und elektrochemische Einrichtungen.

Pläne und Kostenanschläge gratis. 2370

PATENTE aller Länder **GEBRAUCHSMUSTER** besorgen u. verwerthen: **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki** BERLIN W. Friedrichstr. 78.

Unter Gehaltsgarantie

offeriren wir

Superphosphate, Knochenmehle aller Art, **Superphosphat-Gips** und **Thomasmehl** in reinster Beschaffenheit, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.

Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.

Posen. 7578

7000 Abonnenten. **Landsberg a. W.** **Erscheint täglich.**

Die Neumärkische Zeitung

Amtliches Anzeigeblatt für den Stadtkreis Landsberg a. W.

mit 8seitigem illustrirten Sonntagsblatt

ladet hiermit alle Freunde einer **guten und billigen Zeitung** für das bevorstehende Vierteljahr zum Abonnement ein. Die **Neum. Zeitung,** gegr. 1820, ist das älteste und verbreitetste Blatt der Neumark. Sie unterrichtet in knapper übersichtlicher Form ihre Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse des Tages. Die **Neum. Zeitung** sucht stets eine selbständige, unabhängige Haltung zu wahren und bekämpft gegnerische Ansichten nur in maßvollster und sachgemäßer Weise. Die Leitartikel, der bevorzugte Theil der **Neum. Zeitung,** sind stets original und von hervorragenden Schriftstellern geschrieben.

Für den lokalen und provinziellen Theil verfügt die **Neum. Zeitung** nicht allein in allen Orten der Neumark — den Kreisen: Arnswalde, Friedeberg, Königsberg, Landsberg, Ost- und West-Sternberg, Soldin, — sondern auch in den angrenzenden Bezirken, — wie Stargard, Birnbaum, Schneidemühl, Filehne, Kolmar, Meseritz, Schönlanke, Samter, Schwerin, Dt.-Krone, Flatow über Mitarbeiter, welche der **Neum. Zeitung** alle wichtigen Vorkommnisse sofort melden.

In Folge der Fernsprechverbindung Landsberg—Berlin hat ihr Drahtnachrichtendienst eine erhebliche Erweiterung erfahren, so daß die **Neum. Zeitung** die Berliner Blätter vollkommen ersetzt und die Nachrichten derselben in den meisten Fällen überholt. Ueber die Sitzungen des Reichstages, des Abgeordneten- und des Herrenhauses ist die **Neum. Zeitung** noch am selben Tage zu berichten in der Lage.

Der Stand der wichtigsten Börsen-Papiere, sowie die Berliner Getreide- und Spirituspreise, werden der **Neum. Zeitung** durch den Draht gemeldet. Daß sie die vollständige Ziehungsliste der Preuß. Klassenlotterie, Landwirthschaftliches, interessante Gerichtsverhandlungen, spannende Romane und kleinere Erzählungen, abwechselnd mit Plaudereien allererster Schriftsteller, Vermischtes in Ernst und Scherz — kurz jedem Stande und jedem Alter etwas bringt, ist selbstverständlich, das gehört zu einer **guten Zeitung,** als welche die **Neum. Zeitung** bereits seit langen Jahren gilt und welchen guten Ruf sie zu wahren bestrebt ist.

Anzeigen

— zum Preise von **15 Pf.** für die einspaltige Zeile — finden bei Geschäfts-Empfehlungen aller Art, bei Verkäufen bezw. Verpachtungen von städtischen und ländlichen Grundstücken, von Gütern, Gastwirthschaften, Bäckereien, Mühlen, Ziegeleien, Schmieden, Gärtnereien u. s. w., — bei Gesuchen von kaufmännischen und landwirthschaftlichen Stellen, bei Bedarf von Handwerkern, Lehrlingen, männlichen und weiblichen Dienstboten, Wirthschaftspersonal, Vorschnittern und Schnittern, Personal für Mühlen, Schneidemühlen, Ziegeleien, von Kesselschmieden, Eisendrehern, Formern, Monteuren und sonstigen industriellen Arbeitern außerordentliche Wirksamkeit. 11403

Probenummern stehen stets postfrei zur Verfügung.

Wer also ein gutes und dabei billiges Provinzialblatt lesen will, der bestelle sofort auf dem Postamt die

Neumärkische Zeitung

in Landsberg a. W.

Vierteljährl. M. 1,10. **Mit Bestellgeld M. 1,50.**



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Vor **Nachahmungen wird dringend gewarnt.** Bei Bezügen verlange man stets das **durch Patent geschützte** allein echte **Originalfabrikat**

Carbolineum

D. R.-P. No. 46021.

Avenarius

Seit 14 Jahren bewährter Holzschutzanstrich. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.

Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch

Niederlage für die Provinz Posen bei 8910

F. G. Fraas Nachflg.,

Posen.

Ferd. Hansen's Flensburger

9828 **Patentöfen.**



Amerikaneröfen mit Patent-Regulirung. Herausnehmbarer Feuerkorb. **Nordsternöfen** für alle Kohlensorten garantirt. **Ventilationsöfen ersten Ranges. Kachelofeneinsätze.**

Kochherde

mit Ventilationsbratofen.

Prospekte franko.

Niederlage bei: **T. Otmianowski.**



ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt. **Rudolf Gericke,** Kais. Kgl. Hofl. Gegr. 1729. Telegr.-Adr.: „Zwiebackfabrik-Potsdam". Je 1 Grahambrod, Kraftbrod, Pumpernickel u. 350 Potsdam. Zwieback (ca. 5 Kilo) = 4,40 Mk

Echt bei A. Cichowicz.

Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen

Specialität: Cheviots u. Kammgarne

versendet direct an die Privatkundschaft

reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.

Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.

Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Fußstreumehl,

altbewährtes unschädliches Mittel zur Beseitigung des Fußschweißes. Dasselbe verhindert das Wundwerden und beseitigt den üblen Geruch. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 50 Pf. und 1 Mark. 7618

Rothe Apotheke,

Markt- und Breitestraßen-Ecke.

Versuchen Sie bei 4211

Zahnschmerzen

den seit Jahren bewährten

Dentinkitt.

Zu haben in Cart. à 40 Pfg. bei **Paul Wolff, Posen.**

Großer Möbel-Ausverkauf.

Da ich mein Geschäftslokal bis zum 1. Oktober d. J. räumen muß, so werden die noch vorhandenen Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren unterm Kostenpreis ausverkauft. 10502

W. Szkaradkiewicz Wwe.,
Posen, Wilhelmstr. 20.

Zur Jagd und Wirthschaft!

halte mein **großes Lager in wasserdichten Juchten- und persischen Filzstiefeln** empfohlen; auch werden dieselben nach Maaß angefertigt. 11210

Louis Gehlen, gegenüber der Post.

Fahrräder | Nähmaschinen

deutsche und englische Fabrikate. | aller Systeme für Familien u. Handwerker

Reparatur-Werkstätte

sowie Lager
aller Zubehörtheile.

10277



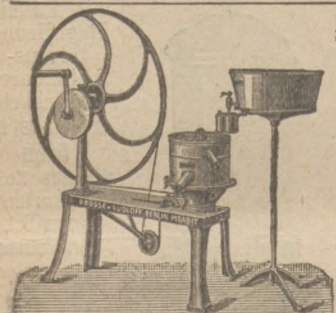


Emil Mattheus,
Sapiehaplatz 2a.

Kronen

für Gas, Petroleum und Kerzen in sehr reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt 11511

Sigism. Ohnstein.



Beste und einfachste geräuschlose Milch-Handcentrifuge

von Drösse & Ludloff. Dieselbe trennt die frisch gemolkene Milch sofort in süße Magermilch und Rahm. Leichtester und ruhigster Gang, geringste Abnutzung; bedeutend größerer Gewinn an Butter gegenüber dem Sattenverfahren. Die Centrifugen sind stets auf Lager und werden zur Probe gegeben.

Gebrüder Lesser, Posen,
Ritterstraße 16. 9619



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln.
Schwächezuständen,
unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth
und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



Goldene Medaille Venedig, Amsterdam 1894.



ist das erste antiseptisch wirkende

Haarwasser,

stärkt den Haarboden und verhütet das Ausfallen der Haare. Unentbehrlich für jeden Toilettetisch. Wäger's antiseptisches Haarwasser entfernt **Schuppen** und **Schinnen** und wird allen an schwachem Haarboden Leidenden zum Gebrauch empfohlen. Sehr **aromatisch riechend** und **erfrischend.**

Man achte auf obige Schutzmarke!

Preis einer Flasche mit Patentverschluss M. 1.50.

Zu haben in nachbenannten Verkaufsstellen:

In Posen: **Adolph Asch Söhne,** Alt. Markt 82; **K. Bestynski,** Halbdorfstr. 3; **Max Levy,** Petriplatz 2; **J. Schleyer,** Breitestr. 13; **J. Schmalz,** Friedrichstr. 25; **Arthur Warschauer,** Berlinerstrasse 14; **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3, sowie in den meisten Droguen- und Parfümerie-Geschäften. 7812

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden)**
sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung

die beliebtesten aller Dauerbrenner.

Leicht verständlich und desshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials äusserst sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Allein-Verkauf: 10820

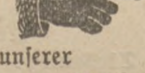
Moritz Brandt,
Posen, Neuestrasse 4.

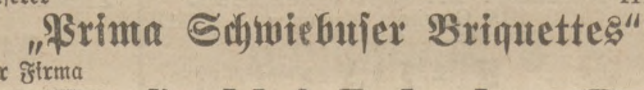


P. T.



Mit dem heutigen Tage haben wir unsere hiesige Verkaufsstelle — **Breslauerstraße 18** — aufgelöst und den





Alleinverkauf

unserer 11447

„Prima Schwiebuser Briquettes"

der Firma



Gruhl & Balogh,
Vor dem Berliner Thor,

übergeben. Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Wohlwollen und bitten, dasselbe fernerhin genannter Firma entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll

Schwiebuser Kohlenwerke.

---

und wWir nehmen auf vorstehende Mittheilung höflichst Bezug erden unser bisheriges Verkaufssystem:



in plombirten Säcken à 100 Pfd. für die gleichfalls bestens eingeführten

Prima Schwiebuser Briquettes

in Anwendung bringen.





Wir berechnen bis auf Weiteres:
Ia. Schwiebuser Braunkohlen-Briquettes per Ctr. 80 Pfg.,
Ia. Oberschlesische Steinkohlen-Briquettes per Ctr. 93 Pfg.

frei Keller und Stockwerke

und bitten um gefällige Aufträge.

Mit Hochachtung

Gruhl & Balogh,
Vor dem Berliner Thor.

Alle übrigen Brennmaterialien liefern wir ebenfalls noch zu Sommerpreisen bis 15. Septbr. in allerbesten Qualitäten.



Zum Umzug

empfiehlt sich zum **Reinigen** und **Färben** von Möbelstoffen, Portièren, Gardinen, Teppichen, Tischdecken ꝛc. in schneller und guter Ausführung. Für schadhafte Plüsche ist das Einpressen von Mustern sehr zweckentsprechend. 11078

A. Sieburg, Posen,
Große Gerberstraße 32. — Wilhelmsplatz 14.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Frisch gebrannte
Caffee's

empfehlen in bester Qualität **billigst** 10855

Gebrüder Andersch.

Graue Haare

erhalten durch **Louis Gehlens Nußmilch** die natürliche Farbe wieder. 11209

Louis Gehlen,
gegenüber der Post.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. **380 Mark** an. 11167
Ohne Anzahl. à **15** M. monatl.
Kostenfreie 4wöch. Probesend.
FabrikStern, Berlin, Neanderstr. 16.

Zur Konservirung des Teints 9115

Ichthyolseife gegen hartnäck. **Flechten,** rothe Hände u. s. w. St. 75 Pfg. Bergmanns **Lilienmilchseife, Theerschwefel-, Birkenbalsam- u. Sommersprossen-Seife,** jedes St. 50 Pf. **Sommersprossen-Salbe,** außerordentlich bewährt, Kr. 50 Pf. und 1 M., **Sandmandelkleie** Dose 75 und 50 Pfg. **Rothe Apotheke.**
Markt- u. Breitestr. Ecke.

Echten Holländischen Käse in frischer Waare,

empfehlen billigst 10854

Gebrüder Andersch.



Rosen-Santelöl-Kapseln

heilen Blasen- und Harnröhrenleiden ohne Einspritzung schmerzlos **in wenigen Tagen.** Blasendrang hört auf und Urin klärt sich. **Nur ächt, wenn jeder Flacon mit Rose verklebt;** zu haben Flacon 3 Mark in **Posen** nur Apotheke zum gold. Löwen. 11508

Donnerstag
Ziehung
Baden-Baden.
3000 Gewinne
Haupttreffer i. W. v. **20000 Mark**
Loose à **1** Mark,
11 Loose für 10 Mark,
versendet noch
Hermann Brüning
Gotha.

Hoffmann-



neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis) **Berlin, Jerusalemerst. 14.**

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Königl. Privil. Rothe Apotheke. 9116
Posen, Markt- und Breitestr.-Ecke.

Wieviel Frauen sterben jährlich im Wochenbett? Allein in Deutschland 11000! **Wer seine Frau lieb hat,** lese unbedingt meine neue Gratisabhandlung. Verschlossen g. 20 Pf. Porto. **E. Kröning, Straßburg (Els.).** 10713



Möbeltransporte per Bahn ohne Umladung und Landtransporte übernimmt 11443

J. Murkowski jun.,
Posen, Langestr. 3,
Compt. im Hofe parterre links.

Umzug 11444

pr. 3. Okt. in die Gegend von Schroda, Schrimm oder Kosten und weiter, sowie Rückladung pr. Möbeltransportwagen nach Berlin, per sofort oder Oktober, übernimmt

J. Murkowski jun.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk

Dr. Retan's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Posen vorräthig in der Buchhandlung von A. Spiro.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depôt in Posen in der 9547

Rothen Apotheke, Markt 37.

Fabrikkartoffeln

kauft für die **Stärkefabrik Falkstätt (Kennemann-Klenka)** 10739

Arthur Kleinfeldt,
Posen,
Generalvertreter,
Contor **Friedrichstr. 31 I,**
gegenüber der Post.

Kartoffeln

kauft ab jeder Bahnstation und erbittet Offerten 11199

Gerhard Blumenthal,
Posen.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis z. Wohle f. Leidende herausgegeben.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden z. Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschl. überschickt.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 12699

Damen! f. Aufnahme, Rath u. Hilfe in Frauenleiden bald u. bill. Heb. **Nagel, Breslau,** Neumarkt 7 10980

Dam. m. s vrt. w. a. Fr. Heb. **Mellicke.** **Berlin W.,** Wilhstr. 122a. Sprz. 2-6.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.

Aus der Provinz Posen.

☊ **Samter**, 7. Sept. [Beiträge zur Ruhegehaltskasse. Personalien.] Nach dem Vertheilungsplan der von den einzelnen Schulverbänden pro 1894/95 zur Bestreitung der Ruhegehälter der Lehrer und Lehrerinnen zu leistenden Beiträge haben die 77 Schulgemeinden des diesseitigen Kreises 4169,53 M. aufzubringen. — Dem Ackerwirth Wehrhan zu Kl.-Gay ist die Verwaltung der daselbst neu errichteten Posthilfsstelle vom 16. d. M. ab übertragen worden. Auch hat die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt zu Posen in Kl.-Gay eine amtliche Verkaufsstelle für Beitragsmarken errichtet, welche dem Vorgenannten ebenfalls übertragen ist. — Der Ackerwirth Adalbert Lisiak in Klodzisko ist zum Schulvorsteher für die katholische Schule in Wroblewo gewählt und bestätigt worden.

+ **Birnbaum**, 7. Sept. [Vom Manöver. Körtermine. Schulzenkonferenz. Personalien.] Heute früh rückten die letzten Mannschaften der Einquartierung aus unserer Stadt in das Feld zum Hauptmanöver bei Kainscht aus. Gestern Abend konzertirte die gesammte Kapelle des zweiten Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 in Bocks Garten in Lindenstadt; das Konzert war recht gut besucht. Bei seiner Anwesenheit während der Manövertage hier nahm General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen am Dienstag das Frühstück bei dem Landrath Dr. v. Willich hierselbst ein. — Zum Zwecke der Körung der Zuchtstiere sind für den Herbst dieses Jahres folgende Termine festgesetzt: Am Dienstag, den 18. September, Vormittags, in Kwiltsch, Kähme und Lindenstadt, am Nachmittage in Kapline, Neuzattum, Altzattum und Zirke, am Mittwoch, den 19. September, Vormittags, in Lubosch und Groß Lenschetz, am Nachmittage in Groß-Chrzypsko. — Amtlicher Bekanntmachung zufolge werden die Schulzen-Konferenzen auf dem Distriktsamte hierselbst fortan immer an dem ersten Freitag nach dem Monatsersten abgehalten werden. — Zur Besorgung der Geschäfte für die Mobiliar-Versicherung bei der Provinzial-Feuersozietät sind für den diesseitigen Kreis die Herren: Kaufmann Julius Aschenbrenner in Großdorf (für Stadt und Polizeidistrikt Birnbaum), Zimmermeister Severin Krenz in Zirke (für Stadt und Polizeidistrikt Zirke) und Gastwirth Reinhold Weinert in Rozbitek (für den Polizei-Distrikt Orzeschkowo) bestellt worden. — Die durch den Tod des Kreisthierarztes Nobl ff erledigte Kreisthierarztstelle ist dem Thierarzt Baker aus Ublkau interimistisch übertragen worden. Diese Stelle umfaßt die Kreise Birnbaum und Schwerin an der Warthe mit dem Amtswohnsitz in Birnbaum.

<< **Meseritz**, 7. September. [Kinderfest. Von den kranken Soldaten.] Am vorigen Dienstag beging die hiesige Simultanschule die Feier des alljährlich um den Sedantag stattfindenden Kinderfestes. Um 2 Uhr marschirten über 900 Schüler unter Führung ihrer Lehrer und unter Vorantritt einiger von Lehrer Sudbröker gut eingeübter Trommler und Pfeifer nach Kapplers Wäldchen hinaus, wo sich nach der Bewirthung der Kinder mit Kaffee und Kuchen ein buntbewegtes fröhliches Treiben entwickelte, das seinen Höhepunkt mit einer Verloosung und Gewinnvertheilung erreichte. Der Tag hatte alle Schichten der Bevölkerung herausgeführt. Gegen Ende des Festes hielt Kreisschulinspektor Schulrath Tecklenburg eine Ansprache über die Bedeutung von Schulfesten für die Erziehung im Allgemeinen und im Besonderen über die Berechtigung der Feier des Sedanfestes und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf Rektor Richter im Namen der Schüler allen denen dankte, welche zum Gelingen dieses Festes beigetragen. Der Einmarsch erfolgte gegen 7 Uhr bei hübscher Lampionsbeleuchtung. — Von den drei im hiesigen Krankenhause untergebrachten Soldaten ist gestern der f. Zt. vom Hitzschlag betroffene Reservist vom 46. Infanterie-Regiments entlassen worden und der Dragoner vom 4. Regiment, der an Rippenfellentzündung erkrankt war, kehrt morgen früh in seinen Garnisonort Lüben zurück. Der bei Nipter überfahrene Grenadier von der 11. Komp. des 6. Grenadier-Regiments, Gefreiter Schröder, dessen Beförderung zum Unteroffizier nach bereits erfolgter Kapitulirung demnächst erfolgen sollte, befindet sich noch in ärztlicher Behandlung.

R. **Kosten**, 7. Sept. [Jahrmarkt. Wallfahrten. Personalnotiz.] Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt war recht zahlreich beschickt. Das zum Verkauf gestellte Pferdematerial war jedoch größtentheils minderwerthig und konnte den Ansprüchen der erschienenen auswärtigen Händler nicht genügen. Der Pferdehandel war deshalb sehr schleppend und der Umsatz gering. Dagegen war der Schweinehandel recht lebhaft. Auf dem Krammarkte fehlte es den zahlreichen Verkäufern gegenüber an Käufern. Die Händler haben nur wenig verkauft und sich über das schlechte Geschäft bitter beklagt. — Trotz der drohenden Choleragefahr sind die diesjährigen Wallfahrten nach Gorka duchowna behördlicherseits nicht untersagt worden. Täglich passiren größere und kleinere Trupps von Wallfahrern unsere Stadt. Auch von der hiesigen katholischen Bevölkerung hatte sich vorgestern eine große Volksmenge dorthin begeben, welche bei ihrer gestern Abends erfolgten Rückkehr von drei Geistlichen eingeholt wurden und unter Glockengeläute sich in feierlichem Zuge nach der Jesuskapelle bewegte, in welcher noch ein Abendgottesdienst abgehalten wurde. Fast sämmtliche Häuser unserer katholischen Mitbürger waren festlich illuminirt. — Dem Kreisschulinspektor Hesse ist die Aufsicht über die hiesige Töchterschule übertragen worden. Bisher wurde die Lokalaufsicht vom Pastor Ast hierselbst ausgeübt, während als Kreisschulinspektor Schloßprediger Hirschfelder zu Racot fungirte.

⊙ **Lissa i. P.**, 7. Sept. [Stadtverordnetensitzung. Sparkasse.] In der Sitzung der Stadtverordneten am 5. d. M. wurde beschlossen, aus den Ueberschüssen der hiesigen Sparkasse zu den Kosten der neuen Bahnstrecke Lissa-Wollstein einen Zuschuß von 5000 M. zu gewähren. Aus demselben Fonds sollen laut Beschluß der Stadtverordneten 9000 M. zur Ueberwölbung des Wallgrabens, 1205 M. zur Trottoirlegung auf der Westseite der Fraustädter Straße, 525 M. zur Trottoirlegung einer Strecke der Schulstraße und zu den Vorarbeiten einer Kanalisation 2027,64 M. verwendet werden. Diese sämmtlichen Beschlüsse bedürfen noch der Erlaubniß des Oberpräsidenten. Zur Verwaltung des neuerbauten Platzschen Waisenhauses wurde eine Deputation gewählt, bestehend aus den Herren Klupsch, Engel, Feuer und B. Schultz. — Die hiesige Sparkasse hatte am Schlusse des Rechnungsjahres 1893/94 ein Gesammtkapital von 1 790 468,71 M., das Guthaben der Einleger betrug 1 611 556,07 M. und der Reservefonds 161 155,60 M., das Gesammtkapital überstieg also das Kapital der Sparer sammt dem Reservefonds um 17 757,04 M. Diesen Ueberschuß will unsere städtische Verwaltung eben zu jenen oben genannten allgemeinnützigen Zwecken mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten verwenden.

V. **Fraustadt**, 7. Sept. [Stadtverordnetensitzung.] Heute Nachmittag fand im Rathhaussaale eine Sitzung der Stadtverordneten statt, zu welcher 15 Stadtverordnete erschienen waren. Wegen Festsetzung der Grundsätze für die Kommunalbesteuerung nach dem Kommunalabgabengesetz vom 14. Juni 1893 sprach sich nach lebhafter Debatte, an welcher sich sämmtliche Stadtverordnete wiederholt mehr oder weniger betheiligten, die Versammlung dahin aus, daß es sich empfehle: a) besondere Gebühren für Auskünfte und Atteste in Privatangelegenheiten zu erheben; b) Wasser aus öffentlichen Brunnen zu gewerblichen Zwecken einer besonderen Besteuerung zu unterziehen; c) eine Biersteuer zu erheben; d) die Hundesteuer zu erhöhen; e) die Lustbarkeitssteuer auch auf geschlossene Gesellschaften und Vereine auszudehnen; f) die Steuer vom Grundbesitz nach dem bisherigen Maßstab zu behandeln; g) ebenso die Besteuerung auf dem Gewerbebetriebe nach dem bisherigen Maßstabe geschehen zu lassen. Nachdem noch von der Versammlung der Antrag gestellt worden war, den Herrn Oberbürgermeister Witting zu Posen zu ersuchen, zur Besprechung dieser Angelegenheit baldigst einen Städtetag zu berufen, wurde von der weiteren Berathung dieses Punktes der Tagesordnung wegen vorgeschrittener Zeit abgebrochen. — Hierauf beschloß die Versammlung dem Antrage des Magistrats gemäß, die Müllgrube in der Menage, durch deren schlechte Beschaffenheit ein dort stehendes Gartenhaus schon gelitten, zu erneuern.

ch. **Rawitsch**, 7. Sept. [Personalien. Vom hiesigen Steueramt. Selbstmord eines 15jährigen Jungen. Hohe Fleischpreise.] Der erst seit dem 1. Mai d. Js. an der hiesigen Simultan-Knabenschule amtirende Lehrer Fischer ist durch das Provinzial-Schulkollegium vom 1. Oktober cr. ab an die Präparandenanstalt in Lobsenz berufen worden. Lehrer Liebermann von derselben Schule begiebt sich zum gleichen Zeitpunkte zwecks Ausbildung zum Turnlehrer auf sechs Monate nach Berlin. — Dem hiesigen Steueramt ist auf Antrag von interessirter Seite durch Erlaß des Finanzministers vom 28 v. Mts. die Befugniß zur Erledigung von Begleitscheinen II. über zollpflichtige Waaren ertheilt worden. Bisher mußten derartige Begleitscheine stets an das Hauptsteueramt in Lissa übersandt werden; diese Verpflichtung hört nunmehr auf. — In Kapatschütz bei Prausnitz ertränkte sich vor einigen Tagen ein 15jähriger Junge. Er hatte dem dortigen Gastwirthe 4 Mark aus dem Geschäfts-Lokale entwendet und ist darauf aus Furcht vor Strafe ins Wasser gegangen. — Die Fleischpreise sind hier in der letzten Zeit ganz bedeutend in die Höhe gegangen. Während früher das Pfund Schweinefleisch mit 45 und 50 Pfennigen bezahlt wurde, ist jetzt solches unter 60 Pfennige nicht zu haben. Rindfleisch kostete vor einigen Wochen noch 50 und bessere Qualität 60 Pfennige das Pfund, jetzt kostet es 60 und 70 Pfennige. Die größte Steigerung aber ist bezüglich des Kalbfleisches eingetreten. Dasselbe wurde früher mit 40 Pfennige pro Pfund bezahlt, jetzt kostet es 60 Pfennige. Kälber sind jetzt schwer zu haben, und dazu kommt noch, daß Händler und Fleischer bis aus Breslau hierher und in die Umgegend kommen und Kälber aufkaufen, so viel sie nur erlangen können.

△ **Schmiegel**, 7. Sept. [Kreis-Lehrerkonferenz. Vom Schlachthausbau. Verhaftet. Diebstahl. Ermittelt.] Gestern fand hier unter Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Pastor Hirschfelder aus Racot die diesjährige Kreis-Lehrerkonferenz statt, an welcher außer vier anderen Geistlichen gegen 20 evang. Lehrer des Aufsichtsbezirks theilnahmen. Nachdem Lehrer Bocksch aus Bielewo eine Lektion mit den Schülern der ersten Klasse gehalten hatte, lieferte der Rektor Imm aus Schmiegel ein Referat über „das Wesen und die psychologische Bedeutung der formalen Stufen Herbarts". Das Korreferat erstattete Lehrer Fitegner aus Kriewen. — Die Vorarbeiten für den Bau eines städtischen Schlachthauses sollen nunmehr im Allgemeinen beendet sein, sodaß Aussicht vorhanden ist, daß der Bau in nicht allzuferner Zeit in Angriff genommen werden kann. Ueber die Platzfrage soll sich die Schlachthauskommission in einer für den nächsten Montag anberaumten Sitzung schlüssig machen und dann den zuständigen städtischen Körperschaften die erforderlichen Beschlüsse unterbreiten. Die Verzinsung des Anlagekapitals gedenkt man nun auch hier durch eine für jedes Stück geschlachteten Viehes zu erhebende Gebühr zu bewirken. — Beim Ablaß zu Gorka duchowna wurde kürzlich der von der Staatsanwaltschaft zu Posen wegen Betruges steckbrieflich verfolgte Kanzleigehilfe Jul. Stark von dem hiesigen Gendarm Krause verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Gestohlen wurde hier dem Bäckermeister Kalms, während er schlief, aus einem Beinkleid, welches vor seinem Bette lag, eine Geldsumme im Betrage von 50 Mark. Die Ermittelung des Diebes ist bis jetzt nicht gelungen. — In der Person eines Mannes aus Wyderowo soll derjenige ermittelt sein, mit dem der Förster Püschel in der Nähe der Radowitzer Schneidemühle vor einigen Tagen ein so scharfes Rencontre bei Nacht hatte. Der Förster P. soll bereits die Anzeige gegen den Mann erstattet haben.

♈ **Wongrowitz**, 7. Sept. [Versammlung des Bundes der Landwirthe. Unfall.] Der Kreisverband Wongrowitz des Bundes der Landwirthe wird am 9. d. M. Mittags in Ziegels Hotel hier eine Versammlung unter Leitung seines Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Mengel-Elsenau, abhalten. Die Herren Endell-Kietrz und Schlieper-Koldromb werden dabei Vorträge halten. — Während des stärksten Wochenmarktverkehrs wurden gestern Vormittag auf dem Marktplatze die Pferde des Ackerwirths Sommerfeld aus Josephsthal scheu, wobei die Frau Spletter aus Rudnitz überfahren wurde. Die Frau wurde von dem einen Pferde so heftig auf die Brust getreten, daß ihr eine Rippe nahe dem Herzen gebrochen ist; die Pferde sind durch das Reißen einer Aufhaltekette scheu geworden. Der bedauerliche Vorfall verursachte einen ziemlich großen Auflauf.

* **Kruschwitz**, 7. Sept. [Obstausstellung.] Der Verein zur Beförderung des Obstbaues im Kreise Strelno wird in der Zeit vom 29. bis 31. September d. J. in Kruschwitz eine Obstausstellung veranstalten, zu der auch Aussteller zugelassen werden, die nicht dem Kreise Strelno angehören. Anmeldungen nimmt der Kreisgärtner Lukow in Strelno entgegen. Die Ausstellung wird außer den verschiedenen Obstsorten auch Geräthschaften für den Obst- und Gartenbau umfassen, auch wird ein Dörrapparat in Thätigkeit vorgeführt werden.

R. **Aus dem Kreise Bromberg**, 7. Sept. [Brände. Chausseebau. Ablaß.] Nach ziemlich langer Pause wurde unsere Gegend gestern wieder einmal von Bränden heimgesucht, die anscheinend ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet haben. In Königlich Wirchudschin brannte auf der Besitzung des Herrn Rammler eine Scheune mit reichen Ernteerträgen nieder und außerdem wurde in nordöstlicher Richtung ein großer Feuerschein bemerkt, über dessen Ursprung indessen noch nichts Näheres bekannt geworden ist. Ueber die Entstehungsursache des Wirchudschiner Brandes ließ sich nichts ermitteln. Herr Rammler ist z. T. versichert. — Es verlautet hier, daß den Wünschen der Interessenten entsprechend, der Bau einer Chaussee von Gostoczyn nach Zempelburg genehmigt worden ist und mit dem Bau derselben bald vorgegangen werden wird. Gostoczyn würde dadurch zum Kreuzungspunkt zweier Chausseen, der projektirten und der von Tuchel nach Crone a. d. Brahe führenden, werden und so Verbindung mit drei Städten Zempelburg, Tuchel und Crone a. d. Brahe erhalten. An dem Bau sind die Kreise Tuchel und Flatow interessirt; der Stadt Crone würde allerdings eine derartige Chaussee nicht von Vortheil sein, weil ihr dadurch ein Theil des Verkehrs entzogen würde. Eine Bestätigung der bez. Meldung liegt noch nicht vor. — In Bischewo findet am Sonntag der Kirchenablaß statt, zu welchem in der Regel Katholiken aus der ganzen Gegend zusammentreffen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 7. Sept. [Verhaftung.] Der ehemalige Pastor oder Lehrer Alfred Körner, über dessen Schwindeleien in Rawitsch wir in unserer letzten Morgennummer berichteten, ist hier als er eben im Begriff war, seine hier in der Höfchenstraße weilende Familie zu besuchen verhaftet worden. Körner hatte sich einer ihm vom Hirschberger Schöffengericht auferlegten längeren Freiheitsstrafe zu entziehen gewußt und wurde deshalb von der Staatsanwaltschaft zu Hirschberg steckbrieflich verfolgt.

* **Bunzlau**, 6. Sept. [Jubiläumsfeier.] Da in diesen Tagen 300 Jahre verflossen waren, seit die Kommune Bunzlau ihren ausgedehnten Waldbesitz angetreten, so unternahmen zur Feier dieses Besitzjubiläums heute der Magistrat und die Stadtverordneten eine gemeinschaftliche Exkursion im Revier Grasegrund. Hier wurden nach einer Ansprache des Bürgermeisters, Beigeordneten Salomon in feierlicher Weise 3 Fichten zur Erinnerung an das 300jährige Jubiläum der Besitzergreifung der Burglehnsherrschaft gepflanzt. Mit dem Gesange des Mendelssohn'schen Liedes „Wer hat dich, du schöner Wald" schloß die Feier. Oberförster Schilling hat aus Anlaß dieses Jubiläums eine Festschrift „Geschichte des Bunzlauer Stadtforstes" verfaßt.

* **Ratibor**, 7. Sept. [Fürsterzbischof und Rabbiner.] Fürsterzbischof Dr. Kohn empfing gestern Abend im Pfarrhause zu Hultschin den Rabbiner Dr. Blumenthal aus Ratibor als Vertreter der von den Behörden zu den Empfangsfeierlichkeiten geladenen Hultschiner Synagogengemeinde. Dr. Blumenthal entbot dem Kirchenfürsten den Friedensgruß des jüdischen Bekenntnisses. Friede und Eintracht herrsche im Kreise Ratibor, ein Band umschlinge hier alle Bewohner, das Band der Vaterlandstreue und der Menschenliebe. Fest stehe jedes Bekenntniß zu seiner Fahne, Alle aber schlössen sich zu einem Ganzen freudig zusammen, wo es gelte, durch edle That und frommes Werk gemeinsamen Ziele aller Religionen zuzustreben. Der Redner betonte, daß ein Glaubensgenosse, Freiherr von Rathschild, als Patron der Hultschiner Kirche berufen sei, ihr Liebesdienst zu leisten, und daß dieser freudig in reicher Fülle seine Pflichten löse. Der Redner schloß seine Ansprache mit einem biblischen Segensspruch und begrüßte den Fürsterzbischof als den Hort des Friedens, als das Sinnbild der Menschenliebe und als einen Bürgen jener ahnungsreichen Ferne, in der es nur einen Hirten geben werde und nur eine Herde. Der Kirchenfürst sprach, wie der hiesige „Anz." meldet, unter Händedruck seine lebhafte Freude über die ihm erwiesene Aufmerksamkeit wie besonders über die gehörten Worte aus und bat wiederholt Herrn Dr. Blumenthal, allen Denen, die ihn entsendet, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

* **Kreis Mohrungen**, 6. Sept. [Ein böser Streich], der leicht schlimme Folgen hätte haben können, ist vorgestern in der Nacht gegen den Ausgedinger P. in B. verübt worden. P. hatte, um die Wäsche auf der Bleiche zu bewachen, sein Nachtlager in einem mit einem Plane verdeckten Wagen auf dem Bleichplatze aufgeschlagen. Als nun der alte Mann im festen Schlafe lag, schoben böse Buben den Wagen in den Teich und erhoben darauf ein wüstes Geschrei, sodaß P. erwachte und ins Wasser sprang, aus dem ihn erst seine herbeieilenden Angehörigen retten konnten, während die Frevler entflohen.

Landwirthschaftliches.

— **Stand der Zuckerrüben in Braunschweig.** — Die Zuckerrüben stehen in diesem Jahre auf den Feldern so üppig, wie es seit langen Jahren nicht der Fall gewesen, die Rüben haben auch bereits ein bedeutendes Gewicht erreicht. Dagegen enthalten dieselben noch nicht einen solchen Prozentsatz an Zuckergehalt wie in derselben Zeit des Vorjahres. Wenn endlich sonnige Tage eintreten, so wird sich der Zuckergehalt indeß noch wesentlich erhöhen.

— **Weizenernte Italiens.** Nach den vom italienischen Ackerbauminister veröffentlichten Mittheilungen beziffert sich die diesjährige Weizenernte Italiens auf 42 394 800 Hektltr. gegen 47 653 791 Hektltr. in 1893. Für den Bedarf des Landes bedeutet dieses Mindererträgniß einen bedeutenden Fehlbetrag, da dasselbe gezwungen ist, nicht weniger als 15 Millionen Hektltr. vom Auslande zu beziehen; für den Staatsschatz allerdings ein Vortheil.

— **Ernteergebnisse in Rumänien.** Nach amtlichen Angaben wurden in Rumänien in diesem Jahre geerntet an Weizen 15 360 050 Hektltr. oder 11,03 Hektltr. pro Hektar, Roggen 2 33 160 Hektltr. oder 12,70 Hektltr. pro Hektar, Gerste 5 958 140 Hektltr oder 10 65 Hektltr. pro Hektar, Hafer 3 531 050 Hektltr. oder 13,44 Hektltr. pro Hektar, Raps 223 750 Hektltr. oder 9,53 Hektltr. pro Hektar.

Versicherungswesen.

* **Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein in Stuttgart.** Im Monat Juli 1894 wurden 459 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 3 den sofortigen Tod und 3 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 35. Neu abgeschlossen wurden im Monat Juli 4168 Versicherungen. Alle vor dem 1. Mai 1894 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 76 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

Geschäftliche Nachrichten.

In dem H. Saulschen Bankgeschäfte hierselbst, Friedrichstraße 33, befindet sich neuerdings eine Stahlkammer (Patent Panzer Ecken & Co), welche sich von den Safes-Tresors dadurch unterscheidet, daß sie nicht allein vollkommene Sicherheit gegen Einbruch, sondern auch worauf ganz besonderer Werth zu legen ist, gegen Feuersgefahr bietet. Diese Sicherheit ist dadurch bedingt, daß sich der eigentliche Safe-Tresor in einer absolut feuersicheren Kammer (der Stahlkammer) befindet, welche in dem Kassenlokale aus den härtesten Stahlplatten und Mauerwerk nach dem System Monier hergestellt ist. Da das Gesammtgewicht des Stahls der Kammer und des Tresors 220 Ztr. beträgt, so sind, um diese bedeutende Last zu tragen, unterhalb derselben mehrere Doppel-T-Eisen angebracht, so daß auch im Falle eines Brandes die Kammer und der Tresor nicht ins Kellergeschoß herabstürzen könnten. Am Tage wird die Kammer durch eine eiserne Gitterthür, während der Nacht durch die vollkommen einbruchs- und feuersichere Hauptthür des Tresors geschlossen, welche so dicht schließt, daß sie sich wegen des Zusammenpressens der Luft in der Kammer nur langsam zudrücken läßt. Beleuchtet wird das Innere der Kammer in welches kein Tageslicht eindringt, durch zwei Kerzen.

SIEMENS & HALSKE

BERLIN. CHARLOTTENBURG

ELEKTRISCHE

BELEUCHTUNG ✻ KRAFTÜBERTRAGUNG ✻ METALLURGIE

ELEKTRISCHE BAHNEN.

TECHNISCHES BUREAU **POSEN,** WILHELM-STRASSE 2.

Haus- und Geschäftsverkauf.

Mein in Waldenburg i. Schl. am Ringe sehr vortheilhaft gelegenes Grundstück, in welchem 10978

seit über 100 Jahren Pfefferküchlerei und seit 30 Jahren Conditorei mit bestem Erfolg betrieben wird,

bin ich willens, krankheitshalber zu verkaufen. Das Geschäft ist lebhaft und umfangreich, erfreut sich des besten Rufes, ist in den weitesten Kreisen bekannt und gut eingeführt, hat neben vorzüglichem feinen Detailgeschäft auch eine bedeutende Händlerkundschaft. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft. Agenten verbeten. Nähere Auskunft ertheilt der Inhaber

Oswald Fleischer in Waldenburg i. Schl.



Kauft nur Thurmelin

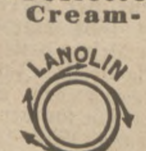
mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart,** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. u. 1 M.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. 10085

Zu haben in **Posen** bei **R. Barcikowski,** Neuestraße 7/8, und **Filiale** St. Martinstr. 2?; **L. Birnbaum,** Kronkerstr. 91; **Czepczynski & Sniegocki, Central-Drogerie; Jasiński & Olyński,** St. Martinstraße 62, und **Filiale** Breslauerstr. 30; **Max Levy, Drogerie,** Petriplatz 2; **Otto Muthschall,** Friedrichstraße 31; **J. Schmalz,** Friedrichstraße 25; **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz; **Arthur Warschauer,** Berlinerstr. 14; **W. Zieliński, Wallischei-Drogerie;** in **Gnesen** bei **F. Majer, Drogerie z. Hirsch.**

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette-Cream- **LANOLIN**



aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde. Nur ächt wenn mit dieser Schutzmarke.

In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 und 10 Pf. 983

In den Apotheken von Dr. **O. Leschnitzer,** Wilh.-Platz 13, **R. Meusel** und **R. Mottek,** sowie in den Drogerien von **Adolph Asch Söhne, R. Barcikowski, Th. Bestynski, Czepczynski & Sniegocki, L. Eckart, Jasinski & Olynski, M. Jeszka, E. Koblitz, M. Levy, O. Muthschall, S. Otocki & Co., M. Pursch, J. Schleyer, J. Schmalz, Arthur Warschauer, Paul Wolff** und **W. Zielinski.**

Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund.



Specialitäten:

Fabrik-Schornsteinbau

aus rothen und gelben Radialsteinen.

Lieferung der Radialsteine.

Schornstein-Reparaturen.

Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfugen während des Betriebes.

Ruß- und Funkenfänger.

Einmauerung von Dampfkesseln.

Blitzableiter-Anlagen.

Ausführung unter Garantie.

Geschäft gegründet 1875. 25

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

SCHUTZ-MARKE

v. MAX ELB in DRESDEN.

Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

In Originalflacons für 10 ganze Flaschen Essig, mit **Theilung** zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen. Vorräthig in den Sorten **naturel** oder auch **weinfarbig** 1 M., **à l'estragon** 1 M. 25 Pf., **aux fines herbes** 1 M. 50 Pf. In **Posen** echt zu haben bei:

	E. Koblitz,
Jacob Appel,	**H. Laskowski,** St. Martin,
Ad. Asch Söhne,	**J. N. Leitgeber,**
R. Barcikowski,	**Max Levy,**
W. Becker,	**W. F. Meyer & Co.,**
E. Brecht's Wwe.,	**Otto Muthschall,**
O. Boehme,	**Leopold Placzek,**
Rudolf Chaym,	**S. Samter jr.,**
A. Cichowicz,	**J. Smyczyński,**
Czepczynski & Sniegocki, Central-Drogerie,	**J. Schleyer,**
F. G. Fraas Nachf.,	**Oswald Schaepe,**
B. Glabisz,	**J. Schmalz,**
Jasiński & Olyński,	**St. Woyniewicz,**
K. Jeszka,	**Carl Wronker,**

St. Ziętkiewicz.

☛ Man **verlange** und **nehme** nur 6835

Elb's Essig-Essenz.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren Fabrik, Mühlhausen i. Th., fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. Annahme und Musterlager in **Posen** bei: **Julie Mendelssohn,** Berlinerstraße 19. 8505

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.

Neu! Aßmanns Briefordner. Neu!

D. R.-P. Nr. 44 895

übertrifft durch seine überraschend leichte Handhabung alle bisherigen Systeme. ☛ Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen.

Preis pro Ordner und Locher je 1,25 M. 1464

General-Vertreter für Schlesien und Posen:

☛ **Max Fiedler, Breslau, Vorderbleiche Nr. 10.** ☚

Das **Nestlé'sche Kindermehl** wird seit 25 Jahren **von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-diplome. **Nestlé's Kindermehl** **18 goldene Medaillen.**

(Milchpulver)

Nestlé's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch,

Nestlé's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich,

Nestlé's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe,

Nestlé's Kinder-Nahrung is ein diätetisches Heilmittel,

Nestlé's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen,

Nestlé's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen,

Nestlé's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestlé's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milsh leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. 16806

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Sanitätsrath Dr. Kober's Gesundheits-Hemd

D. R. G. M. S. No. 17368.

Dieses Hemd, welches durch den erprobten Grad seiner **Porosität** die **Haut** trocken erhält, schützt vor **Frösteln** und **Erkältung,** vermindert daher **Husten** und **Rheumatismus.** Dieses Hemd verbessert durch Zulassung ausgiebiger Athmung der **Haut** die **Ernährung** des Körpers, hält **warm** und erzeugt das **Gefühl** der **Behaglichkeit. Dieses Hemd ist bereits tausendfach im Gebrauch und wird allgemein als bester und billigster Ersatz aller wollenen Hemden anerkannt.** 11514

Nach Belieben als Ober- oder Unterhemd zu tragen.

Leichte, schnelle und kostenlose Wäsche; deshalb von den **Hausfrauen** besonders geschätzt

Crême, naturbraun oder graubeige.

☛ **Preis 2 Mark pro Stück** ☚

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Bei Bestellungen von **mindestens 6 Stück portofreie Zusendung.**

Für **Frauenhemden** Angabe der **Länge,** für **Männerhemden** Angabe der **Halsweite** erforderlich.

Wiederverkäufer, nur erste kaufmännische Firmen, gesucht.

Alleiniger Fabrikant:

M. Teichmann, Leobschütz i. Schlesien.

☛ **Baar Geld!**

Nahezu **6½ Millionen Mark** betragen die Gesammtgewinne von **12 verschiedenen Prämien-Loosen,** die bestimmt im Laufe eines Jahres gezogen werden müssen 11163

Niemand versäume sich zu der **schon am 1. Oktober d. Js.** stattfindenden Ziehung einen Antheil zu sichern.

Jeder Theilnehmer } **muss unbedingt 12 mal im Jahre mit einem Treffer herauskommen.**

Hauptgewinne: **300 000, 240 000, 165 000** M. etc.

20 % billiger wie jede Concurrenz!

Betheiligungsscheine:

	1/200	1/100	1/50	1/25	1/10	1/5
Mk	**3,–**	**5,–**	**10,–**	**20,–**	**45,–**	**87,–**

} Eintritt täglich! Gesetzlich erlaubt!

Beiträge durch Postanweisung oder Nachnahme.

Näheres durch Prospecte gratis und franco.

Blank & Bachler, Bankgeschäft, **Berlin W. 57.**

Solide Vertreter gesucht.

Kartoffeln.

Wir haben Herrn D. Ryczywol, Posen, Wilhelmstraße 18, den Einkauf von Kartoffeln für unsere Fabrik für die Provinz Posen mit Ausnahme des Kreises Fraustadt und für das Königreich Polen übertragen. 11485

Stärkefabrik von Gebrüder Garve, Glogau.

Fabrikkartoffeln

kauft ab jeder Bahnstation und erbittet bemusterte Offerten.

Gerhard Blumenthal Posen. 11506

Wer hat gute Molkereibutter abzugeben u. zu welchem Preise? Offerten M. S. 111 hauptpostlagernd Posen. 11 555

☛ Für **ausrangirte Pferde** ist Abnehmer der **Zoologische Garten.**

Dr. med. Meyer, Berlin, nur Leipzigerstr. 91

Spezialarzt für Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. 11–2, 5–7. Ausw. geeignetenfalls briefl. 4133

Die am 1. Oktober cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. 11253

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Kautionen

in jeder Höhe mit Amortisation zu haben durch 11 530

Rudolf Schulz,

Wilhelmstr. 2. Telephon 119.

Dank!

Seit vielen Jahren litt ich an qualvollstem Kopfschmerz, der sich in letzter Zeit so verschlimmerte, daß ich oft tagelang das Bett hüten mußte. Bei mir begann der Schmerz in der linken Schläfe mit Flimmern im Auge, Gähnen, Frost und Hitze, bohrende und brennende Schmerzen in der Stirn und dem Nasenbein, schließlich völlige Ermattung und quälende Uebelkeit traten ein und machten mir das Leben zur Last. Da keines der vielen gepriesenen Mittel mir auch nur Linderung brachte, war ich der Verzweiflung nahe. Als letzte Hilfe wurde mir Herr **G. H. Braun, Breslau,** Schweidnitzerstraße, Ecke **Hummerei,** I. Et., empfohlen, und nach vielem Zögern machte ich den Versuch, der völlig zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Durch schriftliche Anweisungen und einfachste Verordnungen bin ich völlig von meinem Leiden befreit, wofür ich meinen innigsten Dank hiermit ausspreche. Frau Ober-Postassistent **Emma Krause,** geb. König, Kandrzin O.-S.